BÄUERINNEN
Botschafterinnen
Einkommenskombination: Bäuerin und Seminarbäuerin.
Seite 5

MILCH
Gewitterwolken
Ökonomisch sinnvoll den Milchhahn drosseln.
Seite 14

SCHWEINE
Damoklesschwert
Preistief wegen Sorge um afrikanische Schweinepest.
Seite 15

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer **3,** Graz, 1. Februar 2018
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

INHALT

Wichtiger Klimaschützer KOGLER

Bioenergie
Faktencheck Energiewende: Was die Regierung bei den Erneuerbaren vor hat. Der Wald als Klimaschützer. **Seiten 2, 3**

Agrarpolitik
Köstinger plant „Ombudsstelle" gegen unlautere Handelspraktiken. **Seite 4**

Biostudie
Jugend kocht wieder gerne und ist bereit für Biolebensmittel mehr zu zahlen. **Seite 7**

Klimarisiko
Obst- und Weinbauern: Fachtag Klimarisiko am 16. Februar im Steiermarkhof. **Seite 9**

Maissorten
Sortenempfehlungen der einzelnen Reifegruppen für die Steiermark. **Seiten 12, 13**

Terminkalender
Fachveranstaltungen, Kurse und Sprechtage. **Seiten 10,11**

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

LK/GARTENBAU

Allein für die Magna-Mitarbeiter bereitet Küchenchef Johann Leitner täglich 3.000 gesunde Essen zu

Heimischer Chinakohl für Großküchen

„Mittelfristig wollen wir etwa 25 Prozent unserer heimischen Chinakohl-Ernte an Großküchen vermarkten", ist Franz Kober, Obmann der rund 100 steirischen Produzenten optimistisch.
Erfolgreicher Startschuss für diese neue Vermarktungsinitiative war Ende Jänner, gleich zehn heimische Großküchen und Restaurants haben sich erstmals dieser Aktion angeschlossen. Sie werden bis Ende Februar ihren Gästen täglich Chinakohl klassisch als Salat oder kreativ und vielfältig von Chinakohl-Suppen über Chinakohl-Rouladen bis hin zur Kohl-Lasagne servieren. Küchenchef Johann Leitner von JH-Catering aus Graz Liebenau, der allein täglich 3.000 Mittagessen an die Firma Magna liefert, sieht die Vorteile: „Steirischer Chinakohl ist fixer Bestandteil auf dem Speiseplan, weil wir bewusst gesunde und heimische Lebensmittel verwenden wollen." Geliefert wird je nach Wunsch bereits geschnitten und schonend haltbar gemacht, damit diese heimische Wintersalat-Rarität länger frisch bleibt. Oder eben als klassische Salatköpfe direkt aus dem Naturfrischelager der heimischen Produzenten.
„Die heurige Chinakohl-Qualität ist ausgezeichnet, weil er trocken ins Naturlager kam und die Nächte bisher entsprechend kalt waren. Sehr zufrieden sind wir auch mit den Erntemengen", schwärmt Kober. Unzufrieden hingegen sind die Chinakohl-Produzenten mit den aktuellen Preisen. Obmann Franz Kober führt dies auf die fehlende Geschlossenheit bei der Vermarktung zurück und appelliert: „Preisdrückerei ist nur durch gemeinsame Schlagkraft zu verhindern."

MEINUNG

Rund 2,5 Millionen Österreicherinnen und Österreicher essen täglich in Kantinen, Mensen, Schulen, Spitälern oder anderen Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen. Mehr als 500.000 Steirerinnen nehmen ihr Essen außer Haus zu sich. Tendenz weiter steigend.
Die heimischen Chinakohlbauern haben mit ihrer Großküchen-Initiative den Fuß in die Tür eines wichtigen Marktes gesetzt. Diesen auszubauen wird harte Arbeit sein, die Vorzeichen dafür stehen aber recht gut. Denn der Megatrend Regionalität wird auch bei den Caterern und Großküchen eine immer größere Rolle spielen müssen, manche schaffen sich durch die Herkunftskennzeichnung bereits Wettbewerbsvorteile.
Rückenwind kommt von der neuen Regierung, die eine verpflichtende Herkunftskennzeichung für Kantinen-Essen umsetzen will. Niederösterreich ist hier bereits bundesweiter Taktgeber. Alle hundert Kantinen, die im Einfluss der öffentlichen Hand stehen, schreiben auf ihre Speisekarten, woher Fleisch und Eier kommen. Und sie setzen das gesetzlich geregelte Bestbieterprinzip so um, dass auch die Haltungsstandards angegeben werden müssen.
Folglich kann bei den abgegebenen Angeboten tatsächlich Gleiches mit Gleichem verglichen werden. In der Steiermark ist hier, mit Verlaub, noch viel Luft nach oben.

Rosemarie Wilhelm

Luft nach oben

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

HEUTE im Innenteil
zum Herausnehmen: Wissenswertes zum Getreide- und Alternativenanbau.

Bezirkstour geht weiter

Wintergespräche: Reden Sie mit der Kammerführung

Wichtige fachliche und aktuelle agrarpolitische Themen stehen im Mittelpunkt der Wintergespräche der Landwirtschaftskammer. Am 6. Februar kommen Präsident Franz Titschenbacher, Vize Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Experten der Kammer in den Bezirk Weiz. Unter den ersten 50 Teilnehmern, die vor 19 Uhr kommen, wird ein Bildungsgutschein verlost.

Kammer-Bezirkstour 2018 mit Schwerpunktthemen
6. Februar, 19 Uhr, WZ: LFS Naas: Wasserverfügbarkeit, Klimawandel
15. Februar, 19 Uhr, BM: GH Görgl, Parschlug: Forst, Holzinnovation, Holzbau
27. Februar, 19 Uhr, LB: Ort noch offen: Wasserverfügbarkeit, Klimawandel
1. März, 19 Uhr, HF: GH Pack, Hartberg: Wasserverfügbarkeit, Klimawandel
6. März, 19 Uhr, LE: GH Reitingblick, Trofaiach: Eiweiß aus dem Grünland
8. März, 19 Uhr, GU: GH Pendl, Kalsdorf: Direktvermarktungsinitiativen
13. März, 19 Uhr, MU: GH Oberer Bräuer, Oberwölz: Eiweiß aus dem Grünland
15. März, 19 Uhr, VO: Seerestaurant Piberstein: Direktvermarktungsinitiativen

KRITISCHE ECKE

Stefan Zwettler
Leiter Forstabteilung
Landeskammer

Für Europa sind die nächsten zehn Jahre im Hinblick auf die Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik richtungsweisend. Mitte Jänner 2018 fand dazu im EU-Parlament eine wichtige Abstimmung über die sogenannte „Renewable Energy Directive" (RED II) statt. Das dabei erzielte Bekenntnis zum verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Auch den Anteil der Erneuerbaren von 35 Prozent im Jahr 2030 erreichen zu wollen, ist ein starkes Signal.
Doch der Blick hinter die Kulissen zeigt in erschütternder Weise, dass die Umwelt-Aktivisten mit unsäglichen Mitteln versuchen, in Brüssel gegen die Bioenergie zu Felde zu rücken. Über sogenannte Nachhaltigkeitsbestimmungen sollte die Nutzung von Rundholz für energetische Zwecke generell verboten werden. Ausgestattet mit Millionenbeträgen aus diversen Fonds haben

Flagge zeigen

europäische Umweltorganisationen vor der Abstimmung im Parlament zum Angriff geblasen. Höhepunkt einer breit angelegten Negativkampagne waren Berichte über tausende „Emissions-Tote" durch Verbrennen von Holz. Dass in diesem Zusammenhang als Initiator „Birdlife International" (im Schlepptau WWF und Greenpeace) genannt wird, ist wenig verwunderlich.
Wenn zur gleichen Zeit der Untergang des iranischen Öltankers „Sanchi" vor der ostchinesischen Küste eine Umweltkatastrophe ungeahnten Ausmaßes hinterlassen hat, klingt das dazu wie eine Ironie des Schicksals. Wer endlich einen kollektiven „Umwelt-NGO-Aufschrei" mit der Forderung um Nachhaltigkeitskriterien für fossile Rohstoffe erwartet, tut dies vergeblich. Das ist ein inakzeptabler Schachzug der „Fossil-Lobby", nachwachsende Rohstoffe durch Umwelt-NGOs zum Umweltproblem erklären zu lassen, um von den untragbaren globalen Folgen der Fossilenergie hartnäckig abzulenken. Großer Dank gebührt den nationalen und europäischen Biomasseverbänden, die Fehlentwicklungen entgegentreten.
Das neue Regierungsprogramm enthält ein klares Bekenntnis zum Ausbau der erneuerbaren Energien. In der zweiten Jahreshälfte, im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft wird über einen Kompromissvorschlag zu den Nachhaltigkeitskriterien abgestimmt werden. Hier wird Österreich Flagge zeigen müssen, um die Verwendung des Rohstoffes Holz sowohl für eine stoffliche als auch energetische Nutzung außer Streit zu stellen.

Unser Wald ist ein sehr

Aber durch den Klimawandel wird sich die Baumartenzusam

Für künftig vitale Wälder sind Baumartenwahl und höhere Temperaturen zu berücksichtigen.

Der Beitrag des Waldes zum Klimaschutz ist wesentlich, denn Holz besteht zu rund 50 Prozent aus Kohlenstoff. Die Wälder und ihre Böden sind die wichtigsten (heimischen) Kohlenstoffspeicher. Wälder sind große Kohlenstoffreservoirs, rund 60 Prozent des gesamten Kohlenstoffs des österreichischen Waldes sind im Boden gespeichert. Auch Holz selbst speichert große Mengen Kohlenstoff. Konkret: Ein Kubikmeter Holz entlastet durch die Kohlenstoff-Speicherung die Atmosphäre um eine Tonne Kohlendioxid (CO_2). Die österreichische Waldfläche von rund vier Millionen Hektar – 47,6 Prozent der Fläche Österreichs – speichern rund 985 Millionen Tonnen Kohlenstoff in der Biomasse und im Boden.

Geerntetes Holz als Speicher

Durch Waldwirtschaft wird diese Bilanz verbessert, denn Kohlenstoff, der im geernteten Holz gespeichert ist, gelangt durch die Verwendung von langlebigen Holzprodukten nicht wieder in die Atmosphäre. Zudem unterstützt ein artenreicher Wald mit einer Vielfalt an Bodenlebewesen die langfristige Bindung des Kohlenstoffs im Waldboden. Der Artenreichtum in Flora und Fauna erhöht seine Stabilität und damit seine Widerstandsfähigkeit bei Naturkatastrophen oder Schädlingsbefall.
Ein sehr großer Beitrag liegt darin, dass Holz andere Bau- und Brennstoffe ersetzen kann. Bauen mit Holz ermöglicht, über die drei Lebenszyklen-Phasen eines Gebäudes (Produktion, Nutzung, Rückbau), die CO_2-Bilanz geringer zu halten als bei Verwendung von CO_2-intensiven Materialien wie Ziegel, Beton oder Aluminium. Holz ist das Baumaterial, das zu seiner Herstellung die geringste Energie braucht und damit den niedrigsten CO_2-Ausstoß verzeichnet.

> *„Ein Kubikmeter Holz speichert eine Tonne klimaschädliches CO_2"*
> **Stefan Zwettler**
> **Leiter LK-Forstabteilung**

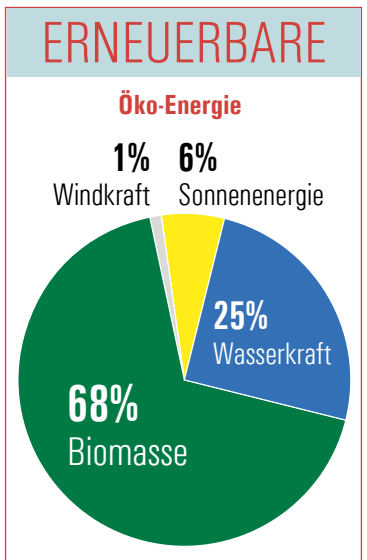
Neue Baumarten

Einerseits soll die Forstwirtschaft den Klimawandel positiv beeinflussen, auf der anderen Seite steht sie vor großen Herausforderungen. Die Baumartenzusammensetzung wird sich verändern und neue Baumarten – wie Götterbaum oder Robinie – werden sich etablieren. Wärmeliebende Schadinsekten breiten sich dementsprechend aus. Durch längere Trockenphasen wird die Waldbrandgefahr zunehmend höher.
Die für uns wirtschaftlich sehr bedeutende Fichte wird bis zur montanen Höhenstufe anfälliger für Kalamitäten (Schadinsekten, Trockenschäden), könnte aber in der hochsubalpinen Stufe bessere Bedingungen finden und die Zirbe verdrängen. An ihrer unteren Höhengrenze ist bei der Fichte ein flächiges Absterben zu erwarten. Baumarten wie Rotbuche, Tanne oder Bergahorn dringen dagegen bis zur tiefsubalpinen Stufe vor. Daher sind Baumarten zu fördern, die sich unter den aktuellen Bedingungen in ihrem Optimalbereich befinden. Verschieben sich die Klimabedingungen, so ist das Risiko geringer, an die Grenze des Existenzbereiches zu kommen.

Baumarten-Verdrängung

Die Standortseignung einer Baumart weist eine mehr oder weniger große Toleranz auf. Die Baumarten im momentanen Optimalbereich können dadurch in einen Grenzbereich verschoben

ERNEUERBARE



Erneuerbare Energie
So teilt sich der 28,2-Prozent-Anteil der Öko-Energie in der Steiermark auf.

Neue Bundesregierung peilt Energiew

Weg von Ölheizungen, Kohleausstieg, 100 Prozent Ökostrom bis zum Jahr

Die Bundesregierung misst den Themen Energiewende und Klimaschutz im aktuellen Regierungsprogramm eine hohe Bedeutung bei. Nie zuvor wurden diese Sektoren in einem Regierungsprogramm so umfassend dargestellt. Zur Umsetzung einer nachhaltigen Energie- und Umweltpolitik will die Bundesregierung den Kohleausstieg umsetzen und sich auf europäischer Ebene für die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Stromerzeuger einsetzen. Dabei wird der österreichische Anti-Atom-Weg konsequent fortgesetzt werden.
Im Zuge der Brexit-Verhandlungen will Österreich für eine Überarbeitung des Euratom-Vertrags eintreten. Das Ziel dabei ist eine finanzielle Besserstellung jener Staaten, die vollständig auf Atomkraft verzichten oder in Zukunft verzichten wollen.
Mit diplomatischen Mitteln sowie über Instrumente wie die Umweltverträglichkeitsprüfung will Österreich gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken in Nachbarländern mobilisieren und eintreten.

100 Prozent Ökostrom

Der nationale Fokus liegt auf der Förderung erneuerbarer Energieträger und nachhaltiger Energieerzeugung sowie der Steigerung der Energieeffizienz. Der Beschluss des Nationalen Aktionsplans für Bioökonomie sowie die Umsetzung der Waldstrategie bilden weitere Eckpfeiler der Regierungsvorhaben.

> *„Im Wärmebereich plant die Regierung den Ausbau der Biomasse."*
> **Christian Metschina**
> **LK-Energieexperte**

Als klare Zieldefinition ist die Steigerung des Anteils von erneuerbaren Energien im nationalen Gesamtverbrauch auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030 im Regierungsprogramm verankert. Den roten Faden auf diesem Weg bildet dabei die Balance zwischen Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit. Strom wird aktuell zu rund 70 Prozent aus erneuerbarer Energie erzeugt. Einen weiteren Schwerpunkt der Maßnahmen bildet der Wärmesektor.

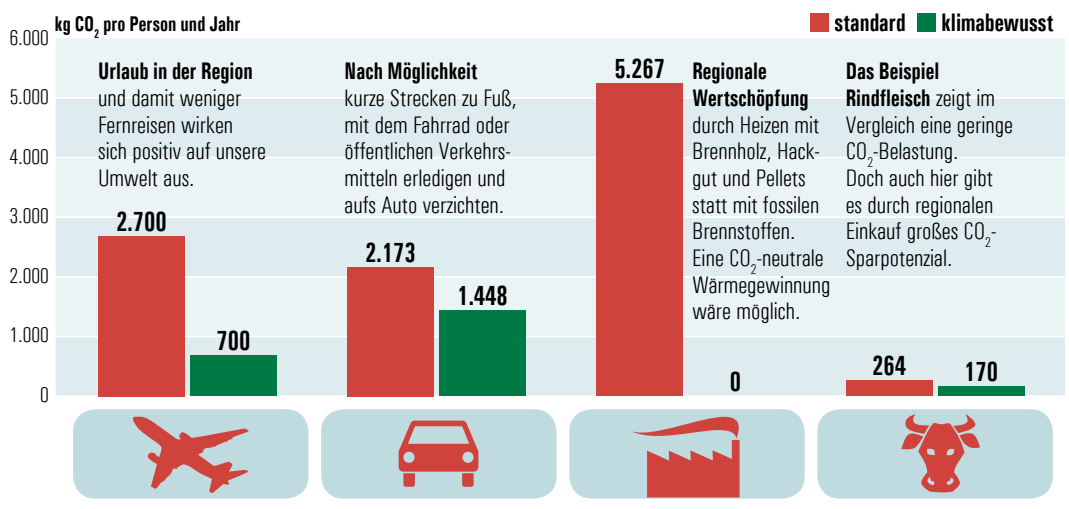
Wärme: Biomasse ausbauen

Zu den geplanten Maßnahmen gehören hier der weitere Ausbau von Biomasse, Solarthermie und Wärmepumpen. Langfristig geplant ist der vollständige Umstieg von Ölheizungen auf erneuerbare Energie- und Heizungsträger, eine Erneuerungsinitiative für den überalterten Heizkesselbestand sowie eine Optimierungsaktion für bestehende Heizsysteme. Explizit erwähnt wird hier das 100.000-Dächer-Programm, eine Investitionsförderung für private Photovoltaik und Kleinspeicher.

Klima- und Energiestrategie

Die geplanten Maßnahmen werden im Rahmen einer integrierten nationalen Klima- und Energiestrategie in den kommenden Monaten systematisch aufbereitet und mit entsprechenden Zielerreich-Leitfäden versehen.
Die bis zur Mitte des Jahres vorliegende Strategie bildet die verbindliche Handlungsanleitung für die österreichische Energie- und Klimapolitik in den kommenden Jahren. Als maßgebliche, strategische Klammer dienen dabei die Vorgaben aus dem bereits ratifizierten Pariser Weltklimavertrag sowie die bestehen-

EINSPARUNGSPOTENZIAL DER CO_2-EMISSIONEN



Tierhaltung. Durch die nachhaltige Wirtschaftsweise in Österreich sind die CO_2-Emissionen im internationalen Vergleich gering. So verursacht ein heimischer Hof 14 Kilogramm Treibhausgas-Emissionen je kg Rindfleisch, der EU-Schnitt liegt bei 22 kg, in Brasilien liegt der Wert bei 80 kg CO_2. Auch bei Milch sind unsere Höfe mit einem kg CO_2 je Liter Milch besonders emissionsarm (EU: 1,5 kg CO_2).

wichtiger Klimaschützer

mensetzung verändern, neue Hölzer werden sich etablieren

LK NÖ

werden, ohne dadurch vollkommen verdrängt zu werden. Baumarten, die unter den aktuellen Bedingungen schon schlecht geeignet sind, werden bei Verschlechterung der Standortsbedingungen nicht existieren können.

Vitale Wälder

Um vitale Waldökosysteme und ihre biologischen Vielfalt zu erhalten, ist Folgendes zu tun:

- Aufforstungen sollten sich an der potenziellen, natürlichen Waldgesellschaft und der Temperaturerhöhung orientieren.
- Standortsbedingungen, Wasserhaushaltsverhältnisse und Bedürfnisse der Baumarten müssen berücksichtigt werden.
- Die genetische Vielfalt zur Erhaltung der Anpassungsfähigkeit ist zu berücksichtigen.
- Baumarten- und Strukturvielfalt sind durch Durchforstung zu erhalten.
- Naturverjüngung ist wichtig.

Mit dem EKG-Wald (Ein Klimafitter und Gesunder Wald) lassen sich Informationen über Anpassungsfähigkeit und Risiken des Waldes bezogen auf künftige Klimaveränderungen messen.

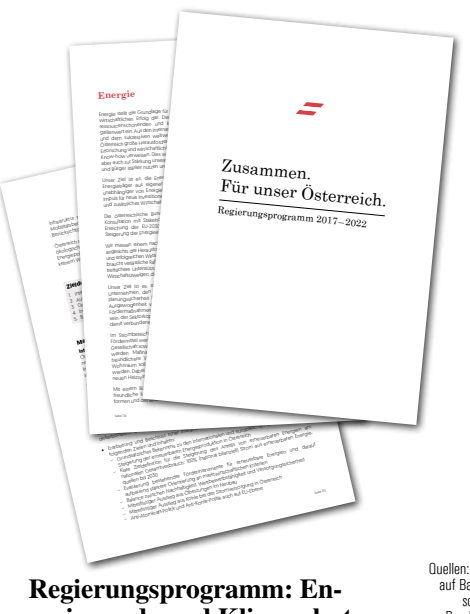
Stefan Zwettler

ende an

2030

den europäischen Zielvorgaben. Für Maßnahmen auf Landesebene sind die Bundesländer gefordert entsprechende Strategien vorzulegen. Mit der Energie- und Klimastrategie 2030 hat die Steiermark hier bereits vorgelegt. Die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 versteht sich als Beitrag der Steiermark zu den national und international vereinbarten Zielsetzungen, die nur dann erreicht werden können, wenn alle ihren Beitrag dazu leisten.

Christian Metschina



Regierungsprogramm: Energiewende und Klimaschutz haben hohen Stellenwert und sind stark verankert

FAKTENCHECK ENERGIEWENDE

Fakten statt Mythen! Was über die Erneuerbaren falsch kolportiert wird und was wirklich stimmt.

Mythos 1

▶ Die erneuerbaren Energien sind nur eine Randerscheinung am globalen Energiemarkt. Die Dominanz fossiler Energieträger wird noch jahrzehntelang erhalten bleiben.

Fakten

▶ Fast zwei Drittel (165 Gigawatt) der gesamten neuen Stromerzeugungskapazität kommen weltweit aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. In den kommenden fünf Jahren rechnet die Internationale Energieagentur mit einem Kapazitätszuwachs um weitere 43 Prozent. Das entspricht knapp der Hälfte der weltweiten Gesamtkapazität aus Kohle, deren Aufbau 80 Jahre dauerte.

Mythos 2

▶ Die Ökostromförderung treibt die Kosten für den Endverbraucher in die Höhe.

Fakten

▶ Österreichs Strompreise liegen sowohl für Haushalte als auch für die Industrie unter dem europäischen Durchschnitt. Der Verbraucherpreisindex in Österreich stieg zwischen 2010 und 2015 um 10,7 Prozent, der Strompreis im selben Zeitraum hingegen nur um ein Prozent. Der gestiegenen Ökostromvergütung steht ein stark gesunkener Großhandelsstrompreis gegenüber.

Mythos 3

▶ Biomasse ist nicht notwendig für die Energiewende. In Österreich ist nicht genug Holz für Papier- und Energieproduktion da. Die energetische Nutzung von Biomasse ist nicht nachhaltig.

Fakten

▶ Biomasse ist mit einem Anteil von 60 Prozent die wichtigste erneuerbare Energiequelle in Österreich.
Die Entwicklung des Holzvorrats im österreichischen Wald ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. 80 Prozent des Frischholzaufkommens werden industriell genutzt, 20 Prozent werden regional energetisch genutzt. Strenge Forstgesetze sorgen dafür, dass nicht mehr Holz verwendet wird, als auch zuwächst.

Mythos 4

▶ Die erneuerbaren Energieträger sind zu teuer, um marktfähig zu sein.

Fakten

▶ Bei Berücksichtigung von Steuererleichterungen, Investitionen staatseigener Betreiber, ewiger Risikoübernahmen sowie öffentlicher Finanzierungshilfen staatlicher Banken und Finanzinstitute geben allein die G20-Staaten 450 Milliarden Dollar an Subventionen für fossile Energien aus. In Österreich sind es 4,7 Milliarden Euro.

Mythos 5

▶ Das Klima hat sich schon immer geändert. Der menschliche Einfluss auf die Klimaveränderung ist gering. Der Einfluss der Sonneneinstrahlung ist wichtiger.

Fakten

▶ Wäre die Sonnenaktivität ein entscheidender Faktor der Klimaveränderung, müssten die globalen Temperaturen in den vergangenen Jahren gesunken sein, nicht gestiegen. 97 Prozent der Klimawissenschaftler aus der ganzen Welt stimmen zu, dass wir Menschen die Klimaveränderung verursachen.

Mythos 6

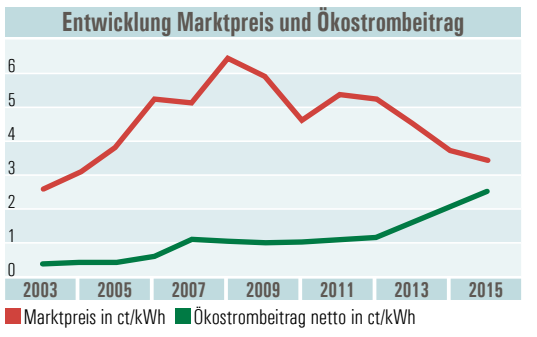
▶ Ambitionierter Klimaschutz schadet der Wirtschaft und bedroht den Standort.

Fakten

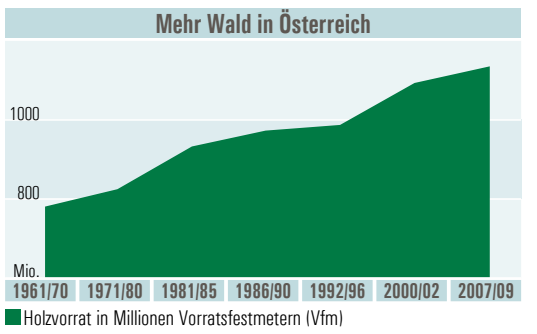
▶ Die beim Klimaschutz erfolgreichen Staaten sind auch wirtschaftlich meist erfolgreicher. So konnte Schweden seine Treibhausgasemissionen seit dem Jahr 2000 um 21 Prozent senken, während die Wirtschaftsleistung um 31 Prozent stieg.

Ch. M.

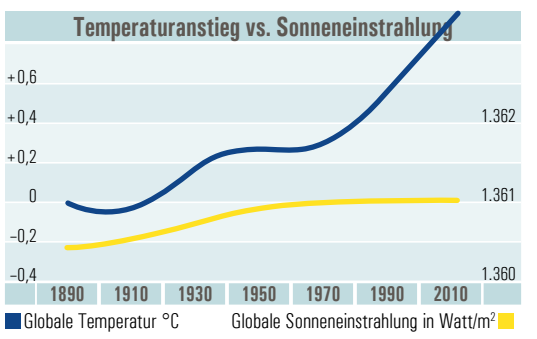
Der gestiegenen Ökostromvergütung steht ein stark gesunkener Großhandelsstrompreis gegenüber.



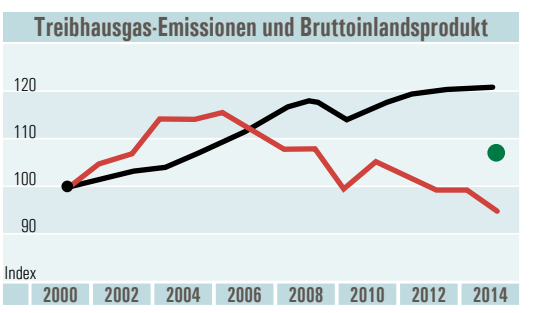
Entwicklung des Holzvorrats in Millionen Vorratsfestmetern (Vfm)



Die Sonnenaktivität ist nicht die Ursache für den Klimawandel.



Klimaschutz und Wirtschaftswachstum sind kein Widerspruch.



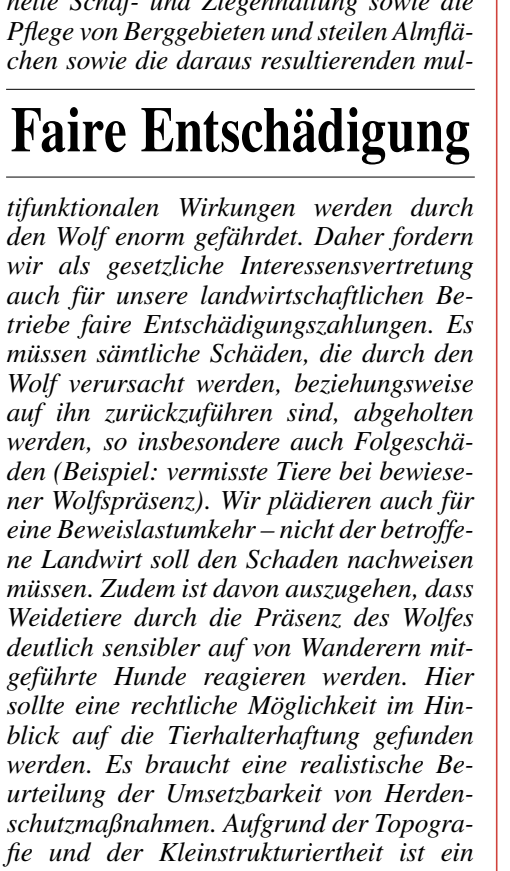
Quellen: Erneuerbare Energie Österreich auf Basis E-Control 2016 | Österreichischer Biomasseverband auf Basis Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft 2015, Eurostat 2016 | Carbon Brief 2017 | Daten Weltbank, Eurostat 2016

AUS MEINER SICHT

Elisabeth Haas
Leiterin Rechtsabteilung Landeskammer

Faire Entschädigung

Der Wolf ist wieder da: In unseren Nachbarstaaten etablieren sich immer mehr Rudel und auch hierzulande ist der Wolf öfter präsent. Zuletzt war der Wolf in der Südsteiermark unterwegs. Viele Naturschützer feiern dies bereits als großen Erfolg und so forderte der Naturschutzbund unlängst anlässlich eines Pressegespräches eine „Chance für den Wolf". Die Koexistenz von Wolf und anderen Tieren bringt jedoch nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich. In der gesellschaftlichen Diskussion darf dabei auf unsere landwirtschaftlichen Betriebe nicht vergessen werden. Wichtig war daher die kürzlich stattgefundene Klartextveranstaltung der Landwirtschaftskammer Österreich „Der Wolf im Alpenbogen". Insbesondere die kleinstrukturierte, traditionelle Schaf- und Ziegenhaltung sowie die Pflege von Berggebieten und steilen Almflächen sowie die daraus resultierenden multifunktionalen Wirkungen werden durch den Wolf enorm gefährdet. Daher fordern wir als gesetzliche Interessensvertretung auch für unsere landwirtschaftlichen Betriebe faire Entschädigungszahlungen. Es müssen sämtliche Schäden, die durch den Wolf verursacht werden, beziehungsweise auf ihn zurückzuführen sind, abgeholten werden, so insbesondere auch Folgeschäden (Beispiel: vermisste Tiere bei bewiesener Wolfspräsenz). Wir plädieren auch für eine Beweislastumkehr – nicht der betroffene Landwirt soll den Schaden nachweisen müssen. Zudem ist davon auszugehen, dass Weidetiere durch die Präsenz des Wolfes deutlich sensibler auf von Wanderern mitgeführte Hunde reagieren werden. Hier sollte eine rechtliche Möglichkeit im Hinblick auf die Tierhalterhaftung gefunden werden. Es braucht eine realistische Beurteilung der Umsetzbarkeit von Herdenschutzmaßnahmen. Aufgrund der Topografie und der Kleinstrukturiertheit ist ein wolfssicherer Zaun zumeist nicht möglich und ein Herdenschutzhund – soweit ein solcher überhaupt zur Verfügung steht – nicht wirtschaftlich.



LK NÖ

Viehverkehr jetzt wieder leichter

Blauzungen-Sperrzone ist aufgehoben

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz hat die Blauzungenkrankheit-Sperrzonen (BT) für die Steiermark und das Burgenland mit 16. Jänner 2018 aufgehoben. Somit gilt die gesamte Steiermark wieder als von der Blauzungenkrankheit freies Gebiet. Die verbliebene BT-Sperrzone umfasst somit nur noch das Bundesland Kärnten.

Obst: Anträge für Feuerbrand-Vorbeuge

Damit streptomycinhaltige Pflanzenschutzmittel, im Falle einer Zulassung wegen Feuerbrandgefahr, schnell und in ausreichender Menge erworben werden können, muss bei der Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft rechtzeitig die Ausstellung der für den Bezug erforderlichen Bestätigung beantragt werden.
Die Antragsstellung ist ausnahmslos online unter *www.feuerbrandbekaempfung.steiermark.at* möglich. Auf dieser Webseite stehen neben dem Antragsformular auch weitere Informationen. Betriebe ohne eigenen Internetzugang können den Antrag beispielsweise in den Bezirkskammern stellen.

- **Die Antragsstellung** ist nur vom 5. bis einschließlich 14. Februar 2018 online auf www.feuerbrandbekaempfung.steiermark.at möglich.
- **Nur fristgerecht** eingebrachte Anträge können rechtzeitig bearbeitet werden.
- **Keine Bezugspflicht.** Eine ausgestellte Mengenbestätigung verpflichtet nicht zum Bezug streptomycinhältiger Pflanzenschutzmittel.

Josef Pusterhofer

Plank: Sorgen über Mercosur

Im Juni 2018 will EU-Agrarkommissar Phil Hogan die Gesetzesvorschläge zur künftigen gemeinsamen EU-Agrarpolitik vorlegen. Im März dieses Jahres wird die bulgarische EU-Ratspräsidentschaft die Stellungnahmen der EU-Mitgliedsstaaten in Schlussfolgerungen zusammenfassen. Beim dieser Tage in Brüssel stattgefundenen Agrarrat warnten die EU-Agrarminister vor einer zu ambitionierten Agrarreform. Der Tenor: Zusätzliche Umweltauflagen sollen landwirtschaftliche Betriebe nicht gefährden. Generalsekretär Josef Plank, der Bundesministerin Elisabeth Köstinger vertrat, brachte die Mercosurverhandlungen ins Spiel. Er äußerte seine Sorgen, dass zunehmende Agrarimporte aus Südamerika den europäischen Landwirten zu schaffen machen könnten. Außerdem lehnt Plank eine Angleichung der Hektarprämien im Osten und Westen der EU ab. Schließlich gebe es große Unterschiede bei den Bodenpreisen und den Arbeitskosten, betonte der Generalsekretär und wurde von den Niederlanden unterstützt. Ungarn, Polen, Rumänien und die baltischen Staaten hatten zuvor eine Angleichung der Direktzahlungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten gefordert.

Plank: Keine einheitlichen Hektarprämien!

„Mehr Fairness für Betriebe“

Köstinger plant „Ombudsstelle“ gegen unlautere Handelspraktiken

Die 65. Wintertagung des Ökosozialen Forums stand unter dem Motto „Von Milchseen und Butterknappheit. Was kommt als Nächstes?“.
„Wir wollen damit zeigen, wie sensibel das Agrarsystem ist“, sagte Stefan Pernkopf, der Präsident des Ökosozialen Forums. Es gehe um die Frage, was die Landwirtschaft der Gesellschaft gebe, nämlich Lebensmittel und Landschaften. Als Gegenzug müsse die Gesellschaft für eine „Kaufverlässlichkeit“ und eine „digitale Daseinsvorsorge“, also gute Handynetze und schnelles Internet für die Bauern und den ländlichen Raum sorgen.
Pernkopf forderte, bezogen auf das „Bestbieterprinzip“, dass die Ausschreibungskriterien deckungsgleich mit Haltungsstandards gestaltet werden sollten: „Dann werden auch Private, nicht nur die öffentliche Hand, heimische Produkte kaufen.“ Das bedeute „ökosozial“.

Faire Preise für Qualität

„Mit den Besten und nicht mit den Billigsten konkurrieren“, gab die Ministerin als Motto vor. Zentraler Punkt dabei seien Preise, von denen man leben könne. Hier müssten „unsere Märkte“ gestärkt werden. Die Produktionsstandards müssten auf der einen Seite verankert werden, warnte Köstinger im Lichte eines geplanten Handelsabkommens der EU mit den Mercosur-Staaten Südamerikas. „Wir dürfen die EU-Agrarproduktion nicht für den Export von Industriegütern und Wirtschaftsleistungen preisgeben. Wir werden auf europäischer Ebene eine klare und laute Stimme gegen dieses Handelsabkommen abgeben“, kündigte Köstinger an.

Kennzeichnungspflicht

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von Köstinger ist die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln. So soll die Debatte über die Kennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung sowie der Paradigmenwechsel vom Billigst- hin zum Bestbieterprinzip fortgesetzt werden. Mehr Transparenz wird künftig auch bei den Angaben von Eigenmarken angestrebt.

Ministerin für verpflichtende Herkunftskennzeichnung KK

Unlautere Praktiken

„Sehr aktiv“ müsse sich der Landwirtschaftssektor auch hinsichtlich unlauterer Geschäftspraktiken einbringen. „Es kann in Zukunft nicht mehr sein, dass einseitige Vertragsabänderungen vorgenommen werden können, sich die Bauern an Werbemaßnahmen beteiligen oder Listungsgebühren zahlen müssen. Dem müssen wir entschlossen und selbstbewusst entgegentreten. Auch wenn es einem Kampf von David gegen Goliath gleicht, scheue ich mich nicht, für mehr Fairness für die landwirtschaftlichen Betriebe einzutreten“, unterstrich die Ressortchefin und kündigte dazu auch eine Art Ombudsstelle für anonyme Beschwerden an. „Die Landwirte sollen hier unbürokratisch und anonym solche Fälle melden können.“

Keine Kürzungen

Zum künftigen mehrjährigen Finanzrahmen stellte die Ministerin klar, dass es keine Kürzungen im Agrarbereich geben dürfe. „Die Argumente sind mit GVO-Freiheit sowie höheren Tierschutz- und Sozialstandards auf unserer Seite. Wenn die Leistungen der Bauern mehr werden sollen, müssen diese auch abgegolten werden“, so die Ministerin. Der Brexit sei eine Chance, Systeme effizienter aufzustellen. Und zum Thema Kontrollen sagte sie: „Ich stehe hinter Kontrollen, aber nicht alles, was wir in den vergangenen Jahren aufgebaut haben, dient der Lebensmittelsicherheit.“

Degression

Die Capping-Diskussion müsse auf europäischer Ebene geführt werden. „Unsere Familienbetriebe konkurrieren mit Agrarmaschinerien von Ost und West und das gilt es in Gleichklang zu bringen. Wir müssen im Zuge der Agrarreform mehr über Degression reden“, erklärte Köstinger.

„Wasser ist zentrale Zukunftsfrage“

Bewässerungskataster ist in Arbeit – Beratungsschwerpunkt Bewässerung und Frostbekämpfung

„Billig, schnell und mega kann nie unser Anspruch sein. Die einzigen Ziele unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft müssen bewusste Konsumenten, nachhaltigste Bauernhöfe sowie beste regionale Produkte und Marken sein“, unterstrich Landesrat Johann Seitinger kürzlich bei einer Pressekonferenz in Graz.
Produktinnovationen, neue Vermarktungswege sowie die Weiterentwicklung des Angebotes „Urlaub am Bauernhof“ gab Seitinger als weitere Aufgaben vor. Als größte Herausforderungen bezeichnete der Landesrat den voranschreitenden Klimawandel, die überbordende Bürokratie und das mangelnde Wissen der Bevölkerung rund um das Thema Ernährung. Er wolle mit dem Masterplan zur Klimaanpassungsstrategie des Landes, mit einen bürokratischen Befreiungsschlag sowie bei der Ernährung mit gezielten Bildungs- und Forschungsmaßnahmen dagegensteuern.

Nicht Lastenträger sein

Für Kammerpräsident Franz Titschenbacher kommt nicht in Frage, dass die Landwirtschaft die Lasten der Brexit-Kosten trägt: „Eine stabile Finanzierung der agrarischen Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen ist für unsere, im EU-Vergleich eher kleinstrukturierten, Höfe und aufgrund des hohen Anteils an Betrieben in den Berggebieten sowie benachteiligten Regionen von existenzieller Bedeutung.“ Dazu erwartet sich Titschenbacher von der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2018 wichtige Weichenstellungen.

Bewässerungskataster

Titschenbacher verlangt für die Bauern auch einen einfacheren und prioritären Zugang zum Wasser, um bei Frost oder Dürre die Ernten zu retten. Der Präsident: „Wasser ist für die Landwirtschaft eine Zukunftsfrage.“
Derzeit arbeitet die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Land Steiermark und der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein an einem Bewässerungskataster. „Dieser wird aufzeigen, an welchen Standorten Bewässerungsprojekte sinnvoll umgesetzt werden können. Außerdem setzt die Kammer einen Beratungsschwerpunkt zum Thema „Bewässerung und Frostbekämpfung“, um die Bauern bestmöglich fachlich zu unterstützen.

Maier, Seitinger und Titschenbacher stellten zentrale Aufgaben des Jahres 2018 vor MILOSEVIC

Energie und Herkunft

Entsprechenden Rückenwind für den weiteren Ausbau der Bioenergie erwartet sich Titschenbacher vom Regierungsprogramm. Bei Ökowärme habe der Gewerbebereich einen Aufholbedarf. Potenzial gibt es auch beim Umstieg von Öl auf moderne Holzheizungen. Hoffnung setze man auch in die von der Regierung geplante Energiestrategie.

Bäuerinnen-Charta

Landesbäuerin Auguste Maier will mit der im Sommer des Vorjahres vorgestellten Bäuerinnen-Charta künftig 30 Prozent Bäuerinnen in führende Funktionen von bäuerlichen Verbänden und Vereinen sowie der Interessensvertretung bringen. Ein großes Anliegen ist ihr auch die psychische Gesundheit. Mayer: „Der große Markt- und Leistungsdruck führen zu enormen Stress. Mit persönlichkeitsbildenden Kursen und dem bäuerlichen Sorgentelefon (0810/676 810 zum Ortstarif) wollen wir mehr Lebensqualität schaffen.“ **R. Wilhelm**

ERWERBSKOMBINATION
Serie Teil 5
- Urlaub am Bauernhof
- Direktvermarktung
- Green Care
- Schule am Bauernhof
- Seminarbäuerinnen

Glaubwürdige Botschafterinnen für heimische Lebensmittel FISCHER

Seminarbäuerin aus Berufung

Im Winter gleicht Margarethe Auer das Einkommen mit Kursen aus

„Als leidenschaftliche Direktvermarkterin stehe ich mit meinen Produkten am Bauernmarkt. Genau diese Produkte verwende ich dann auch in meinen Kochkursen“, erzählt Seminarbäuerin Margarethe Auer. Auf ihrem Betrieb in Kumberg produziert sie Obst, Getreide und Kürbis. Am Bauernmarkt verkaufen Margarethe und ihr Mann daraus hergestellte Säfte, Marmeladen, Kürbiskernöl und selbst gebackenes Brot.

Wissen weitergeben

Als Brotbotschafterin bringt sie ihren Kursteilnehmern aber ebenso bei, wie sie ihr Brot ganz einfach zu Hause selber backen können. Den Leuten die heimische Landwirtschaft, ihre Produkte sowie vor allem den Umgang und die Zubereitung dieser näher zu bringen, das war schon immer die Leidenschaft der engagierten Bäuerin. Aus dieser Motivation heraus war sie eine der ersten, die sich beim ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark für die Ausbildung zur Seminarbäuerin angemeldet hat. Seit über 15 Jahren nutzt sie auch immer wieder das umfangreiche Weiterbildungsangebot der Landwirtschaftskammer, um wie sie sagt „up-to-date“ zu sein. „Als Seminarbäuerin musst du über aktuelle Ernährungstrends Bescheid wissen“, erklärt die Kochkursleiterin und lässt diese auch gerne in ihre Kurse einfließen. Für Auer ist die Tätigkeit als Seminarbäuerin kein Beruf, sondern Berufung. Produzentin zu sein allein reicht ihr nicht. Sie sucht den direkten Kontakt zu den Kunden.

Wertvoller Zuverdienst

Jeder Kurstag ist aber dennoch auch ein Arbeitstag und der will bezahlt sein. „Die Einkünfte als Seminarbäuerin sind für mich ein wertvoller Zuverdienst und die optimale Ergänzung zu meinem Betriebszweig“, erklärt Auer. Als frisch gebackene Obfrau der Arbeitsgemeinschaft Seminarbäuerinnen Steiermark hat sie es sich nun zum Ziel gemacht, die Attraktivität dieser Erwerbskombination vor allem jungen Bäuerinnen näher zu bringen. Das breite Spektrum an Einsatzmöglichkeiten, vom Schulworkshop bis zum Kochkurs, macht diese Tätigkeit für Frauen besonders reizvoll. Je nach Lebenssituation und zeitlichen Ressourcen kann man die Häufigkeit der Einsätze frei wählen. So lässt sich auch der Umfang des Zuverdienstes sehr gut steuern. „Vor allem der Winter, wenn im Obstgarten und am Feld weniger zu tun ist, ist die beste Zeit, um das Kurspensum ein wenig anzuheben, um das Betriebseinkommen stabil zu halten“, so Auer. **Nicole Zöhrer**

BRENNPUNKT

Nicole Zöhrer
Ernährungswissenschafterin
Landwirtschaftskammer

Seminarbäuerinnen sind Botschafterinnen für die heimische Landwirtschaft und ihre Produkte. Und diese Botschaften haben die engagierten Bäuerinnen allein in den letzten fünf Jahren in 1.300 Kochkursen, 650 Schulworkshops und über 400 Veranstaltungen ins Land getragen. 19.500 Kochkursteilnehmer, 13.000 Schüler und rund 50.000 Konsumenten wurden von den speziell ausgebildeten Landwirtinnen informiert und zum Kauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln animiert. Viel Wissen über die Landwirtschaft bringen die professionellen Bäuerinnen bereits mit, um es im 160-stündigen Zertifikatslehrgang Seminarbäuerin noch weiter zu vertiefen. Persönlichkeitsbildende Module, Rhetorik und praktische

Botschafterinnen

Einheiten schulen sie letztendlich zu qualifizierten Botschafterinnen. 70 Seminarbäuerinnen engagieren sich aktuell in der Arbeitsgemeinschaft. Unterstützt werden sie dabei, von der Kursplanung bis zum Marketing, von der Landwirtschaftskammer. Umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten sorgen für ein vielseitiges Angebot für alle Zielgruppen: Angefangen von den Kleinsten, die lernen, dass Kühe doch nicht lila sind, über Jugendliche, die beim gemeinsamen Burgerbraten erkennen, dass Fleischessen doch ganz cool ist, bis zum ewigen Junggesellen, der mit seinen frisch erworbenen Kochkünsten vielleicht doch noch unter die Haube kommt, ist für jeden das passende Seminar dabei.

Mit der Landjugend auf Südafrika-Safari

Für die Landesreise im September können sich bis 12. April auch Nicht-Mitglieder anmelden

Wer an Südafrika denkt, dem kommen Bilder der großen afrikanischen Wildtiere in den Sinn: Elefanten, Nashörner, Löwen, Giraffen, Zebras und Geparde. Vielleicht auch noch Wein, die Fußballweltmeisterschaft 2010 oder die düstere Geschichte der Apartheid.
Die Landjugend Steiermark möchte auf ihrer diesjährigen Landesreise dieses interessante Land näher kennenlernen. Natürlich werden dabei die touristischen Highlights wie der Tafelberg von Kapstadt, das Kap der Guten Hoffnung, die Gartenroute, der Kruger-Nationalpark oder die Städte Johannesburg und Port Elizabeth nicht fehlen, doch auch die Landwirtschaft steht im Fokus. Am Fachprogramm stehen Wein, Milchvieh, Acker- sowie Obstbau.
▶ **Programm** online auf stmk.landjugend.at

Wilde Tiere und fremde landwirtschaftliche Betriebe entdecken PIXABAY

REISE

Die Landesreise der Landjugend Steiermark führt vom 10. bis 20. September nach Südafrika

▶ **Anmeldung** bis 12. April unter 0316/8050-7150 oder landjugend@lk-stmk.at

▶ **Preis** für Landjugend-Mitglieder 2.420 Euro, für Nicht-Mitglieder 2.490 Euro.

▶ **Die Route** führt von Wien nach Kapstadt und dort entlang der Gartenroute über Wilderness, Port Elizabeth und Johannesburg in den Kruger-Nationalpark und wieder zurück nach Wien.

lkonline
Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

RAGT SAATEN

Reifezahl 420
RGT MEMOXX
Der Maßstab in der Schweinefütterung
- beste Korngesundheit
- höchster Eiweißgehalt im Korn
fortify PHOSPHORUS AKTION: fortify phosphorus GRATIS
www.ragt-saaten.at

BAUERNPORTRÄT

Rosenkönig Franz Fischer GÄRTNEREI FISCHER

„Viele Leute wissen gar nicht mehr, dass es überhaupt noch heimische Schnittblumen gibt“, bedauert Floristin Silvia Fischer. Dabei kümmert sich ihr Mann, Gärtnermeister Franz Fischer, im Glashaus um 5.500 Quadratmeter Rosen, 3.500 Quadratmeter Gerbera und 10.000 Quadratmeter Alstromerien. Den Unterschied zwischen heimischen Schnittblumen und importierter Ware beispielsweise aus Afrika merkt man deutlich an der Haltbarkeit. „Unsere Schnittblumen halten mindestens eine Woche“, verspricht die Chefin von 16 Mitarbeitern. Im Frühjahr und Sommer werden auch Lilien, Tulpen, Narzissen sowie Beet- und Balkonblumen gezogen. Und das alles mit möglichst wenig chemischem Pflanzenschutz, aber umso umweltfreundlicherem Nützlingseinsatz. „Die

Schnittblumen

umweltfreundliche Produktion ist ein weiterer Pluspunkt der heimischen Produktion“, unterstreicht Fischer.
Am Betriebsstandort in Pirka können Kunden auch direkt Blumensträuße oder Gestecke für Trauer- oder Hochzeitsfeiern kaufen. Es gibt auch einen fahrenden Verkauf. Das Hauptgeschäft ist jedoch die Versorgung von steirischen Blumengeschäften und der Verkauf an Großhändler. Während sich Franz um das Wachstum der Blütenpracht kümmert, ist die Vermarktung das Geschäft von Silvia. Ihr Sohn Wilfried arbeitet auch bereits im Betrieb mit. Die beiden Betriebsführer sind seit rund 30 Jahren in der Branche und bemerken einen deutlichen Trend zu einzelnen Blumen statt üppigen Sträußen: „Die ältere Generation hat noch mehr Blumen gekauft und mehr Geld dafür ausgegeben. Heute werden eher einzelne Blumen erstanden. Blumen bräuchten mehr Image-Werbung.“ Von der Farbe der Blüten her stehen diese Saison Pastelltöne hoch im Kurs (unbedingt für den Valentinstag am 14. Februar beachten).
Neben dem Valentinstag ist der Muttertag, der heuer auf den 13. Mai fällt, das Saisonhighlight für Floristen und auch hier gibt es einen Trend, erklärt Silvia Fischer: „Auch wenn ein Blumenstrauß nach wie vor beliebt ist, zum Muttertag wird immer häufiger Lebendiges zum Setzen im eigenen Garten verschenkt.“ **Roman Musch**

Betrieb & Zahlen:
Blumen Fischer
Premstätterstraße 50
8054 Pirka
▶ *Gärtnerei und Floristik mit Eigenproduktion von Rosen, Gerbera, Alstromerien und Topfpflanzen, auf rund 19.000 Quadratmeter geschütztem Anbau.*
▶ *Der Familienbetrieb ist einer der wenigen Schnittblumenproduzenten der Steiermark und beschäftigt 16 Mitarbeiter.*
▶ *Vermarktet wird am Betriebsstandort, im fahrenden Verkauf und hauptsächlich im Business-to-Business-Verkauf an steirische Blumengeschäfte und dem Großhandel.*
▶ *Im modernen, heimischen Zierpflanzenbau ist der Einsatz von Nützlingen Standard. Die ökologische Produktion und vor allem die Frische, sprechen für Blumen aus Österreich.*

Nähe erzeugt Vertrauen

Steinwidder: Was die Jugendstudie für den Biolandbau bedeutet

Die Jugend wird die zukünftige Entwicklung der Land- und Lebensmittelwirtschaft in Österreich wesentlich mitbestimmen. Das war auch Anlass für unsere Bio-Jugendstudie.
Für die Jugend haben Umwelt- und Tierschutz, Lebensmittelherkunft und Qualität eine große Bedeutung. Auch gesunde Ernährung ist ihr im Schnitt wichtig, wobei der Anteil der jugendlichen Vegetarier überdurchschnittlich hoch ist. Überraschend ist, dass viele Jugendliche gerne kochen. Dies bedeutet nicht, dass regelmäßig gekocht wird, sondern dass offensichtlich beim Kochen und Essen (Beispiel: Wochenende) wieder „Gemeinschaft und Genuss“ erlebt werden. Mit steigendem Wissen zur (Bio-) Landwirtschaft, bei zunehmender Nähe zum Produzenten und mit wachsender direkter Beschäftigung mit den Lebensmitteln (Kochen) wird Qualität erkannt und es erhöht sich die Bio-Wertschätzung.

Tierhaltung: Auslauf

Die bedeutendsten Bio-Kaufmotive sind die artgerechte Tierhaltung, der Tierschutz, die hohe (ganzheitliche) Bio-Produktqualität, der Umwelt- und Naturschutz, der Verzicht auf „Chemie“ und die Gentechnikfreiheit. Hinsichtlich Bio-Tierhaltung misst die Jugend dem Auslauf ins Freie und der Weidehaltung von Rindern, Schafen und Ziegen die größte Bedeutung bei. Darauf folgen die schonende Schlachtung der Tiere und die Gruppenhaltung. Der Bio-Pflanzenbau muss für die Schonung von Boden, Wasser und Umwelt, für den Verzicht auf Gentechnik und chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und die Vielfalt an Kulturpflanzen sowie Sorten stehen. In der Lebensmittelverarbeitung spielen die regionale Herkunft, der natürliche Geschmack, die umweltschonende Verpackung, der Verzicht auf Zusatzstoffe und ein hoher Gehalt an wertvollen Inhaltsstoffen eine wichtige Rolle. An den Bio-Lebensmittelimport werden hohe Erwartungen gestellt. Dies kann auch als gewisser „Verunsicherungshinweis“ gewertet werden. Hier wird die höchste Bedeutung dem Verbot von Kinderarbeit, der fairen Produktion, dem fairen Handel und den strengen Kontrollen im Herkunftsland beigemessen.

> *„Der Jugend sind Herkunft, Qualität und Tierschutz sehr wichtig.“*
> **Andreas Steinwidder Raumberg-Gumpenstein**

Nähe erzeugt Vertrauen

Wenn der Bezug zur nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft erhöht werden kann (Bildung, Schule und Urlaub am Bauernhof) sowie Genuss und Gemeinschaft erfahrbar werden (Verkostungen, Kochen, Bio-Events), dann stärkt dies das Qualitätsbewusstsein und damit auch die biologische und heimische Landwirtschaft. Nähe erzeugt Vertrauen – dies kann durch neue Medien sowie Kooperationen von Landwirtschaft und Konsumenten verstärkt werden. Deklarationspflichten (Herkunft, Inhaltsstoffe) aber auch Werbung mit mehr Informationsgehalt würden der heimischen Produktion helfen. Bei Importprodukten braucht es strenge Kontrollen, um das Vertrauen abzusichern.

Potenziale

Eine Ausweitung des Bio-Konsums bei den Gelegenheitskäufern erfordert gezielte Maßnahmen. Dazu zählen beispielsweise, dass die Lebensumwelt und der Lebensstil (Genuss, Modernität, Hightech) der Jungen vermehrt angesprochen werden. Eine gezielte Bio-Werbeträgerauswahl und Produktausweitungen können dies unterstützen. Auch in der Weiterentwicklung von Bio im mittleren Preissegment sowie in der besseren Verfügbarkeit der Bio-Produkte (Produktdifferenzierung, Gemeinschaftsküchen, Bio-Angebot am Land) steckt noch Potenzial. Bio-Informationen – sie erhöhen das Vertrauen – sind für Bio-Gelegenheitskäufer sehr wichtig. Jedenfalls muss der ganzheitliche Bio-Ansatz – Gesundheit, Ökologie, Gerechtigkeit, Achtsamkeit – immer im Zentrum stehen, was jedoch den Kommunikationsaufwand erheblich erhöht. Die Jugendlichen stehen der Bio-Land- und Lebensmittelwirtschaft mehrheitlich wertschätzend bis sehr wertschätzend gegenüber. Dies ist eine sehr gute Basis, um „Bio“ gemeinsam nachhaltig in Österreich auszubauen.

GASTAUTOR

Dr. Andreas Steinwidder leitet das Bio-Institut der Hblfa Raumberg-Gumpenstein.
andreas.steinwidder@raumberg-gumpenstein.at
Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

PERSONELLES

Der Unruheständler

Gratulation! Der ehemalige langjährige Kammerobmann von Leibnitz und Landeskammerrat Josef Kowald feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Kowald, ein wortgewaltiges und engagiertes „Sprachrohr der Bauern“, stammt aus Allerheiligen bei Wildon. Er ist Absolvent der Fachschule Silberberg. Er begann seine Funktionärstätigkeit als Ortsbauernobmann und wurde bereits im Jahr 1990 zum Kammerobmann gewählt. Weiters war er auch einige Jahre Landtagsabgeordneter seines Heimatbezirks.
Ökonomierat Josef Kowald war auch Gründungsmitglied des lokalen Schweineerzeugerrings, des Maschinenrings und der Waldwirtschaftsgemeinschaft und fungierte viele Jahre als stellvertretender Obmann der Styriabrid. Ein besonders wichtiges Anliegen ist ihm die Schweineklassifizierung, um die Qualitätssicherung der Schweineproduktion weiter zu entwickeln. Das Thema Pflügen ist eng mit seinem Namen verbunden und nicht nur er selbst, sondern auch sein Sohn Josef hat es, aufgrund der erbrachten Leistungen, hohe Auszeichnungen errungen. **Dietmar Moser**

Josef Kowald feiert seinen 70er

Die Korrektheit in Person, stets die Kammerfinanzen im Auge, freundlich, besonders hilfsbereit, fleißig und loyal. So kennen seine Vorgesetzen, seine Mitarbeiter und Kollegen Dietmar Moser, den langjährigen Finanzchef der steirischen Landwirtschaftskammer.
Mit Jahresbeginn hat sich der mittlerweile 66-jährige gebürtige Vorarlberger (wir gratulieren nachträglich sehr herzlich zum Geburtstag!) in den Ruhestand verabschiedet, der wohl mehr ein Unruhestand sein wird. Seinem Naturell gemäß kümmert er sich bereits seit Mitte Jänner mit großem Einsatz um die Finanzen des Freilichtmuseums Stübing.
Mit viel Weitblick, Geschick und Sparsamkeit als oberste Tugend hat der Absolvent der Hochschule für Welthandel in Wien den Finanzhaushalt der Landwirtschaftskammer Steiermark in den vergangenen 35 Jahren mit ruhiger Hand hochprofessionell geführt. Zahlreiche Überprüfungen wie beispielsweise durch den Bundes- und Landesrechnungshof, durch das Finanzamt und durch andere Behörden haben seinen Weg der nachhaltigen Finanzgebarung bestätigt. Mit großer Leidenschaft hat Moser auch die monatlichen Überprüfungen des Kontrollausschusses der Landeskammer unterstützt und begleitet. Seine Expertise und Analyse über Finanzfragen aller Art war in Agrarkreisen österreichweit sehr gefragt: So war er auch Beiratsvorsitzender der österreichischen Schweineprüfanstalt Streitdorf, langjähriger Rechnungsprüfer beim Unternehmen Genostar, beim LFI sowie beim Agrarnet. Wir danken herzlich und wünschen alles Gute. Ad multos annos! **Rosemarie Wilhelm**

Finanzchef Dietmar Moser verabschiedete sich in die Pension LK

FRAKTION

Bekenntnis zur Energiewende

In den 90er-Jahren erarbeitete sich Österreich den Ruf eines Ökoenergie-Musterlandes.
Durch entsprechende Rahmenbedingungen wurden auch im landwirtschaftlichen Bereich viele zukunftsweisende Projekte erfolgreich umgesetzt.
Die Ernüchterung folgte auf den Fuß. Statt mit Vollgas an den Energie- und Klimazielen weiterzuarbeiten, wurden den Energiepionieren jedoch immer wieder Steine in den Weg gelegt. Das fossile Energiesystem verteidigte durch Politik und Wirtschaft vehement seine schwindenden Marktanteile. Umso erfreulicher ist es nun, dass die neue Bundesregierung ein klares Bekenntnis zur Energiewende und zum Klimaschutz ablegt. Man erkennt Chancen und Vorteile für die heimische Wirtschaft sowie den Beitrag der erneuerbaren Energieträger für die sichere, inländische Energieversorgung. Ich bin optimistisch, dass die Energiewende nun auch in Österreich wieder Fahrt aufnehmen wird.

Fritz Rauer, Steirischer Bauernbund

Grabmann, Kain (Mitte) und Steinwidder mit mitwirkenden Schülern der österreichischen Biostudie

BIO-AUSTRIA STEIERMARK

Jugend kocht wieder gerne

Bio-Jugendstudie: Gemeinsames Essen gehört zur Freizeitgestaltung

Für Biolebensmittel ist die Jugend bereit im Schnitt zwischen 60 und 65 Prozent mehr auszugeben.

Dass die Jugend heutzutage wieder gerne kocht, zählt zu einem der interessantesten Ergebnisse der brandaktuellen, repräsentativen Bio-Jugendstudie der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein. „Zwar kochen die Jugendlichen nicht tagtäglich, für sie sind aber Kochen und gemeinsames Essen ein wertvoller Teil der Freizeitgestaltung und des Gemeinschaftserlebnisses“, konkretisiert Studienautor und Bio-Institutsleiter Andreas Steinwidder. Immerhin sagen dies 78 Prozent der befragten Jugendlichen. Entsprechend hoch ist auch die Wertschätzung der Biolebensmittel. Denn bei 73 Prozent der 15- bis 25-Jährigen in Österreich genießen Biolebensmittel ein besonderes Ansehen. Das schlägt sich auch im Wert nieder.

Mehrpreis bis 65 Prozent

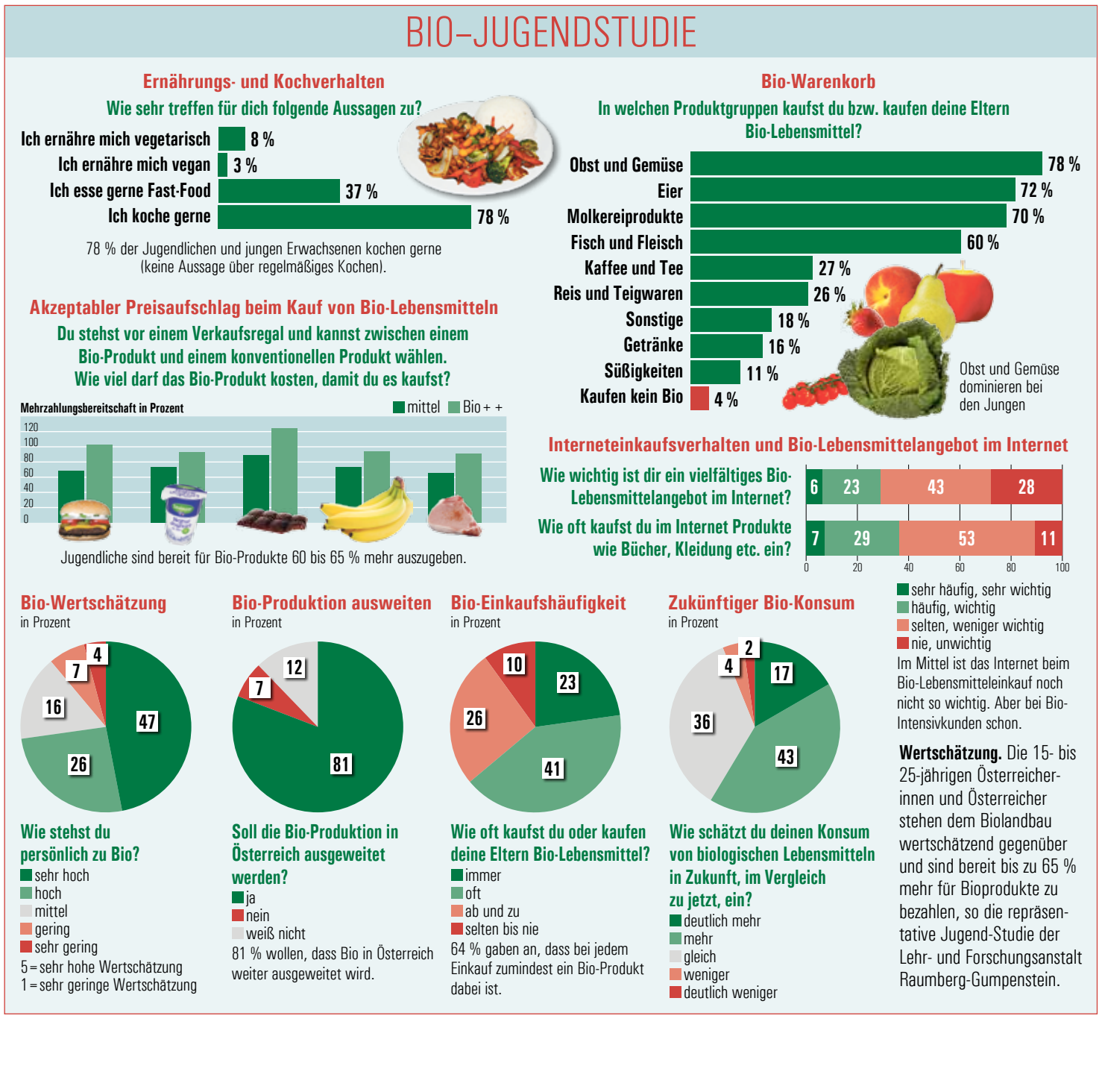
Die Jugend ist auch bereit, so die Umfrage, mehr für Biolebensmittel zu bezahlen: konkret im Schnitt zwischen 60 und 65 Prozent. Interessant ist dabei, dass die Zahlungsbereitschaft beim Genussmittel Bioschokolade am höchsten ist. Diese kann um rund 80 Prozent teurer sein als herkömmliche Schokolade. Interessant ist, dass man für Bioschweinskoteletts, relativ gesehen, weniger bereit ist auf den Ladentisch zu legen – konkret sind es mit rund 60 Prozent Mehrpreis immerhin fast 20 Prozentpunkte weniger als für Bioschokolade. Die bevorzugten Biolebensmittel der Jugend sind Obst und Gemüse, Eier, Molkereiprodukte, Fisch sowie Fleisch. Am wenigsten werden Biosüßigkeiten oder Biogetränke konsumiert. Vier Prozent sagen, dass sie oder ihre Eltern keine Biolebensmittel einkaufen.

> *„Unsere Jugend beschäftigt sich aktiv mit Lebensmitteln.“*
>
> **Gertraud Grabmann**
> **Bio-Ernte-Bundesobfrau**

Auslauf ins Freie

Die Erwartungen der Jugendlichen an Bio ist ziemlich deckungsgleich mit den gängigen Vorstellungen. So werden von Bio Auslauf ins Freie und Weidehaltung, artgerechte Tierhaltung und Tierschutz, Gentechnikfreiheit, regionale Herkunft, keine Chemie und bei importierten Biolebensmitteln strenge Kontrollen im Herkunftsland erwartet. Für Bio-Ernte-Österreich-Obfrau Gertraud Grabmann sind diese Erkenntnisse ein „Vertrauensbeweis für die Biolandwirtschaft“. Vor allem auch deshalb, weil fast zwei Drittel der Jugendlichen – konkret 60 Prozent – ihren Biokonsum ausweiten wollen. Auch Bio-Ernte-Steiermark-Obmann Herbert Kain sieht „die Verbandsarbeit bestärkt und blickt motiviert in die Zukunft des steirischen Biolandbaus“. Für Gabmann ist auch die Zusammenarbeit mit den Schulen sehr wichtig, weil „so Preis und Wert verstanden werden“.

Rosemarie Wilhelm



Delikatesse „Made in Austria“ PIXABAY

Garnelen aus den Tiroler Alpen

Mit ihrem Start-up „Alpengarnelen“ wollen zwei Tiroler Jungunternehmer Salzwassergarnelen als regionales Produkt in nachhaltiger Bio-Qualität etablieren. Drei Jahre lang tüftelten Daniel Flock und Markus Schreiner aus Rum bei Innsbruck an dem Pilotprojekt, bevor sie 2015 die erste Ernte einfuhren. Ausgewachsen rund 30 Gramm schwer, ist ihre White-Tiger-Garnele die österreichische Antwort auf Massenware aus Asien und Lateinamerika. Derzeit werden bescheidene 300 Kilogramm pro Jahr produziert, doch schon bald sollen eine neue Halle in der Größenordnung von 1.000 Quadratmetern und weitere Standorte eine Jahresproduktion von zehn bis 15 Tonnen ermöglichen. Dann hoffen die beiden Gründer auch auf eine bessere Wirtschaftlichkeit, denn trotz eines Kilopreises von 65 Euro, erhält sich die aktuelle Anlage gerade selbst. Doch die Nachfrage nach der regionalen Alternative sei riesig.

Kennzeichnung und Elementarversicherung

„Die Kunden im Supermarkt sollen auf der Verpackung Hersteller und Lebensmittelherkunft sehen können“, fordert Landwirtschaftskammer-Österreich-Präsident Hermann Schultes. „Auch die im Export außerordentlich erfolgreichen Lebensmittelverarbeiter sollten ihre Produkte rasch nach dem Vorbild Frankreichs und weiterer fünf EU-Mitgliedstaaten nach der Herkunft der Lebensmittel kennzeichnen. Er begründet: „Konsumenten haben das Recht zu erfahren, woher die Lebensmittel stammen, die sie ins Einkaufswagerl legen oder die ihnen in der Kantine vorgesetzt werden.“ Für Großküchen hat die Landwirtschaftskammer vor zwei Jahren die Initiative „Gut zu wissen“ gestartet.

▶ **Elementarversicherung: Steuer auf Prämien abschaffen.** Vor dem Hintergrund zunehmender Wetterkapriolen fordert Landwirtschaftskammer-Österreich-Präsident Hermann Schultes die Abschaffung der Steuer von elf Prozent auf Prämien für Elementarversicherungen. Die Landwirte sollen damit Anreiz zur Risikovorsorge erhalten. „Die künftige EU-Agrarpolitik muss Lenkinstrumente zur Absicherung von Preisen und Einkommen sowie zur Stabilisierung von Märkten enthalten. Dafür sind ausreichend Budgetmittel zu dotieren“, so Schultes.

Medikament gegen Varroamilbe entdeckt

Deutsche Forscher haben ein Mittel gegen die Varroamilbe entdeckt. Mithilfe von Lithiumchlorid könnten befallene Bienenstöcke mit geringem Arbeitsaufwand über die Fütterung innerhalb von wenigen Tagen von dem gefürchteten Bienenschädling befreit werden, teilte die Universität Hohenheim in Stuttgart mit. Bevor der Wirkstoff als Medikament für Bienen auf den Markt kommen kann, sind weitere Tests, zum Beispiel zur genauen Dosierung, nötig. Derzeit laufen den Angaben zufolge bereits Gespräche mit Unternehmen.

Lithiumchlorid sei einfach herzustellen und relativ preiswert, so die Forscher. Nach bisherigen Erkenntnissen habe das Mittel auch keine gefährlichen Nebenwirkungen für Bienen, Imker oder Verbraucher. Auch für eine Anreicherung im Honig gebe es bisher keine Anzeichen.

eAMA-Plattform nutzen lernen MUSCH

Mehrfachantrag 2018 selbsttätig einreichen

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Kurse für das selbsttätige Einreichen des Mehrfachantrages an.
Wesentliche Inhalte des Präsenzkurses sind das Kennenlernen der eAMA-Plattform, die Flächendigitalisierung und Erfassung der Flächennutzungen, die Landschaftselementeerfassung und die Durchführung von Korrekturen.
Jeder Kursteilnehmer bearbeitet seinen eigenen Mehrfachantrag. Der eAMA-Einstieg (Betriebsnummer und PIN-Code) sowie Kenntnisse über die bewirtschafteten Flächen und deren Nutzung sind Voraussetzung. Die notwendige EDV-Ausstattung steht zur Verfügung.
▶ **Kosten:** 53 Euro gefördert, 106 Euro ungefördert

Termine und Orte:
Di., 6. März 2018, 18 bis 22 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Do., 8. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Südoststeiermark,
Mo., 12. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Liezen
Di., 13. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Murtal, Judenburg
Do., 15. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Leibnitz
Di., 20. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Oststeiermark
Do., 22. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Obersteiermark
Mo., 26. März 2018, 18 bis 22 Uhr, BK Weiz

▶ **Anmeldung:** Bis spätestens 14 Tage vor dem jeweiligen Kursbeginn, *Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, www.stmk.lfi.at*

Neue Telefonzeiten für Rindermeldung KLAPER

Meldehotline Rinderkennzeichnung

Ab Montag, 5. Februar 2018, gelten für die Meldehotline Rinderkennzeichnung der Landwirtschaftskammer Steiermark neue Betriebszeiten. Die Telefonhotline 0316/8050-9650 ist werktags außer Mittwoch von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr besetzt. Meldungen per Fax können weiterhin unter der Nummer 0316/8050-9651 durchgeführt werden. Das Service für die Meldungen per Telefon und Fax bleibt somit gewährleistet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Meldungen auch direkt bei der Agrarmarkt Austria (AMA) online unter *www.eama.at* durchzuführen sowie das Bestandsverzeichnis online zu führen.

Tag und Nacht gut informiert.
lkonline
Jetzt noch besser! www.stmk.lko.at

Neue Luftbilder und Flächen

Neue Daten bei Mehrfachantrag-Flächen 2018 berücksichtigen

Die Luftbilder der Befliegung vom Sommer 2016 wurden nach dem Mehrfachantrag-Flächen 2017 ins System eingespielt. Diese Luftbilddaten sind für den Mehrfachantrag-Flächen 2018 zu berücksichtigen. Betroffen sind vorrangig die Bezirke Murau, Murtal, Leoben, Liezen sowie der Osten von Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark.
Die Agrarmarkt Austria (AMA) muss als Flächenreferenzbehörde gemäß der neuen Luftbilder beurteilen, ob die Fläche nach wie vor landwirtschaftlich genutzt wird beziehungsweise den Futterflächenanteil von Hutweiden und Almen festlegen.

Das aktuelle Luftbild ist nur auf eAMA.at ersichtlich SCREENSHOT

Almen und Hutweiden

Alle Antragsteller, die Almen oder Hutweiden bewirtschaften, haben in den vergangenen Tagen ein Schreiben von der Agrarmarkt Austria (AMA) erhalten, sofern sich bei einem Schlag der Futterflächenanteil verringert hat. Erhöhungen des Futterflächenanteils sind in diesem Schreiben nicht dargestellt. Die tatsächliche Fläche auf Grundlage der neuen Referenz eruiert man, indem man die Referenzfläche für die Antragstellung 2018 übernimmt, die Feldstücksliste generiert und Feldstücksflächen selbst addiert.

Änderung bis 1. Februar

Die Schreiben beinhalten den Hinweis, dass entsprechende Alm-/Hutweide-Referenzänderungsanträge bis spätestens 1. Februar 2018 in der AMA einlangen müssen, damit eine zeitgerechte Erledigung sowie Verständigung über die Entscheidung des eingebrachten Referenzänderungsantrages bis zum 1. März 2018 (Beginn der MFA-Antragstellung) erfolgen kann.
Aufgrund begrenzter Personalressourcen können nicht alle betroffenen Betriebe bis zum 1. Februar bedient werden. Es handelt sich bei diesem Termin um keine Fallfrist, weshalb auch danach eingebrachte Referenzänderungsanträge berücksichtigt werden.

Humusbauern verkaufen CO_2-Zertifikate

Unternehmen kaufen die im Boden gebundene CO_2-Tonne um 30 Euro

Die Kaindorfer Humus-Tage hatten mit rund 450 Besuchern aus sechs Nationen heuer besonders großen Zustrom. Bauern aus ganz Österreich, Anwender des Humus-Aufbauprogrammes sowie nationale und internationale Experten waren mit dabei. Vertreten war auch eine Delegation der Landwirtschaftskammer aus Ptuj (Slowenien) sowie Gäste aus Bayern, Belgien und Norwegen, die großes Interesse an der Umsetzung der Humus-Aufbaumaßnahmen der Ökoregion Kaindorf zeigten. Derzeit nehmen an diesem Projekt 160 Bauern mit 1.700 Hektar österreichweiter Ackerfläche teil.

Humusaufbau

Auf die zentralen Fragen „Wie gelingt Humusaufbau mit und ohne Kompost?“, „Welche Bedeutung hat die richtige Auswahl der Gründüngungspflanzen?“ oder „Kann in unserem Klimagebiet ein Direktsaatsystem funktionieren?“ erhielten die Landwirte Antworten von namhaften Experten aus Wissenschaft und Forschung sowie von Praxiskollegen. Die Auswertung der Humusdatenbank von Gerald Dunst gab einen interessanten Einblick in die betrieblichen Erfolge hinsichtlich Entwicklung des Humusgehaltes im Laufe der Jahre.

CO_2 wird gebunden

Der Humus-Aufbau in den Ackerböden bedeutet nicht nur eine wesentliche Verbesserung der Bodeneigenschaften, sondern es werden gleichzeitig große CO_2-Mengen im Boden gebunden – die Bauern leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Zertifikatsverkauf

Unternehmen wie Hofer, die VBV-Vorsorgekasse, sto Gmbh, Malerei Herbsthofer, Gratzer Bräu, Gofair und viele weitere kaufen Zertifikate, um ihren CO_2-Ausstoß zu kompensieren.

Erfolgreich verkaufte CO_2-Zertifikate der Humusbauern KK

Speicherfähiger

Auch Landesrat Johann Seitinger ist von der Initiative beeindruckt: „Die Ökoregion Kaindorf setzt auf nachhaltige Bodenbewirtschaftung. Unseren Nachkommen können wir so gesunde, humusreiche und gut bewirtschaftbare Böden übergeben. Außerdem sind humusreiche Böden wesentlich speicherfähiger und können Dürreperioden leichter überstehen“, betont LR Seitinger.

Maria Schlögl

485 Saisonarbeitskräfte für die Steiermark

Antrag auf Beschäftigungsbewilligung fünf Wochen vor dem geplanten Arbeitsbeginn stellen

Für die befristete Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften wurde für die Steiermark ein Kontingent von 485 Arbeitskräften festgelegt. Seit 1. Jänner dürfen vom Arbeitsmarktservice Beschäftigungsbewilligungen mit einer Dauer von bis zu sechs Monaten erteilt werden. Sämtliche Drittstaatsangehörige ohne Aufenthaltsrecht benötigen vor Aufnahme der Beschäftigung in Österreich ein Visum, welches sie an der österreichischen Vertretung (Botschaft/Konsulat) ihres Heimatlandes beantragen müssen. Dem Arbeitnehmer ist daher die Beschäftigungsbewilligung zu übermitteln. Die Aufnahme der Beschäftigung ohne Visum führt zu hohen Geldstrafen. Wegen der Dauer des Verfahrens beim Arbeitsmarktservice sowie bei der Vertretungsbehörde wird empfohlen, den Antrag auf Beschäftigungsbewilligung fünf Wochen vor dem geplanten Arbeitsbeginn zu stellen. Je nach Dauer der geplanten Beschäftigung kann ein Visum C (bis 90 Tage) oder ein Visum D (mehr als 90 Tage) erteilt werden. Sollte der Saisonnier länger als vorgesehen gebraucht werden, kann das Visum vor Ablauf des ursprünglichen Visums bei der zuständigen Landespolizeidirektion verlängert werden. Bei Arbeitskräften, die hier bereits mehrmals als Saisonniers tätig waren, besteht bei kurzfristiger Saisonarbeit von bis zu 90 Tagen die Möglichkeit, das Visum C für eine Rahmengültigkeit von bis zu fünf Jahren auszustellen. Für die Landwirtschaft (nicht Forstwirtschaft) wird ab 1. März ein Kontingent von 115 Erntehelfern freigegeben. Erntehelferbewilligungen dürfen nun für alle Drittstaatsangehörigen und Kroaten erteilt werden.
▶ **Broschüre.** Alle wichtigen Informationen zum Thema sind in einer Broschüre zusammengefasst. Preis: 6,50 Euro inklusive Versand. Bestellungen bei robert.klammler@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1427.

Silvia Ornigg

Für Obstbauern wird ein dreijähriger Durchrechnungszeitraum für die Einkommensteuer gefordert MAZELLE, LK, KK

Obstbau und Klimawandel

Verbandstag beschäftigte sich mit Klimaverschlechterung

Lage, Beregnung, Sorte, Bewindung und Heizen sind zur Frostbekämpfung möglich.

„Der Klimawandel stellt die Obstbauern vor große Herausforderungen", betonte Obmann Rupert Gsöls beim Verbandstag Ende Jänner in Haidegg. Anhand dramatischer Fotos zeigte Geschäftsführer Wolfgang Mazelle die Folgen der in immer kürzeren Abständen auftretenden Wetterextreme.
Es ist daher sehr wichtig und positiv, dass auch das Land Steiermark mit Landesrat Seitinger und Landeshauptmannstellvertreter Schickhofer diese Problematik aufgreift und dem Thema Wasser besondere Aufmerksamkeit schenkt. In der Landwirtschaftskammer Steiermark werden die Themen Wasser, Bewässerung und Frostschutzmaßnahmen in Zukunft verstärkt und besonders bearbeitet.

Forderung Durchrechnung

Bei der einkommensteuerlichen Regelung für Obstbauern wird ein dreijähriger Durchrechnungszeitraum gefordert. Aufgrund der zunehmenden Risiken in der Produktion, der enormen Volatilität auf den Märkten und der großen Schwankungen der Betriebsergebnisse sollten im Sinne eines Risikoausgleiches die durchschnittlichen Einkünfte von drei Jahren der Besteuerung zugrunde gelegt werden. Diese Forderung ist auch Bestandteil des Regierungspapiers. Ebenso werden die Forderungen und Bemühungen in allen Fragen der Beschäftigung von Fremdarbeitskräften weiter intensiv betrieben: geeignete Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft bei Einführung eines Mindestlohnes von 1.500 Euro, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Gebührenreduktionen und anderes.
Im Gastreferat informierten Franz Prettenthaler und Sabrina Dreisiebner-Lanz von Joanneum Research über den „Masterplan Klimarisikomanagement Landwirtschaft" (*unten*) – ein von Landesrat Seitinger und Landeshauptmannstellvertreter Schickhofer initiiertes, breit angelegtes interdisziplinäres Forschungsprojekt. Prettenthaler skizzierte grundlegende Auswirkungen des Klimawandels auf den Obstbau. Als Chancen nannte er: verlängerte und wärmere Vegetationszeiten, die Möglichkeit des Anbaues neuer Obstarten und Sorten, höhere Erträge durch den CO_2-Düngeeffekt. Die damit verbundenen Risiken sind: unzureichender, winterlicher Kältereiz, Verfrühung der Pflanzenentwicklung, Zunahme der Spätfrostgefahr, Anstieg der Häufigkeit und Intensität von Schädlingsbefall und Krankheitsdruck, Zunahme der Extremereignisse wie Hagel, Sturm, Dürre, Hochwasser und schlechtere Anbaubedingungen für regional etablierte Obstarten.
Dreiseibner-Lanz präsentierte die Ergebnisse der Spätfrostumfrage der Kammer und betonte, dass Lage, Sorte, Frostberegnung, Bewindung und das Heizen mit Paraffinkerzen mögliche Bekämpfungsmaßnahmen seien. **Wolfgang Mazelle**

> *„Verlangen als Risikoausgleich eine dreijährige Durchrechnung."*
>
> **Rupert Gsöls**
> **Obmann Obstbauverband**

Forschungsprojekt Klimarisiko

Praktische Frostschadensbekämpfung ist ein zentraler Schwerpunkt

Die Jahre 2016 und 2017 zeigten, dass es trotz der deutlichen globalen Klimaerwärmung keinen Rückgang des Spätfrostrisikos gibt – sondern vermutlich sogar einen Anstieg. Besonders der Obst- und Weinbau wurden durch die Spätfröste schwer getroffen. Die verfrühte Vegetation ist Realität – in sehr frühen Jahren und in Kombination mit späten Kaltlufteinbrüchen sind künftig Spätfröste mit noch größeren Schäden zu befürchten.

Vorbeugen und Abwehr

Zur Schadensbekämpfung gibt es zwei Ansätze: vorbeugende oder direkte Maßnahmen. Vorbeugende Maßnahmen können das Risiko von Spätfrost-Schäden reduzieren, je nach Bedingungen (Zeitpunkt, Stärke des Frostes) genügen diese Vermeidungsstrategien allerdings nicht, sodass dennoch Maßnahmen zur Frostabwehr erforderlich sind. Es gibt zahlreiche pflanzenbauliche und technische Maßnahmen, die weltweit zur Frostbekämpfung eingesetzt werden. Die Erfahrungen anderer Anbaugebiete können herangezogen werden, um sinnvolle Strategien für die Steiermark zu erarbeiten. Ein direktes Umlegen auf die Steiermark ist jedoch nicht möglich, weil Topografie und Klimabedingungen die Wirksamkeit und Anwendbarkeit beeinflussen.

Wirkung bereits bekannter Methoden weiter erproben MAZELLE

Wirkungen erproben

Somit sind viele Fragen zur Frostabwehr noch offen. Bei bekannten und wirkungsvollen Methoden geht es um die Anpassung an steirische Voraussetzungen, die praxistaugliche Umsetzung und deren Optimierung. Bei wenig erprobten und neuen Methoden geht es um die Überprüfung der Wirksamkeit und die praktische Erprobung. Für einige Maßnahmen sind rechtliche Rahmenbedingungen zu klären oder nach Möglichkeit zu verbessern. Um diese umfangreichen Fragen zu bearbeiten, werden ausgehend vom laufenden Forschungsprojekt weitere Projekte beantragt und mit Partnern durchgeführt.

Sabrina Dreisiebner-Lanz

FACHTAGUNG

PACHERNEGG

Anmeldungen bis 12. Februar möglich

16. Februar: Fachtag Klimarisiko

Für Obst- und Weinbauern findet am 16. Februar im Steiermarkhof (Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz) die Fachtagung „Klimarisiko Landwirtschaft" statt. Veranstalter sind das Land Steiermark, die Landwirtschaftskammer und Joanneum Research.

▶ **Anmeldung und Kontakt:** Bis 12. Februar 2018 an *www.klimarisiko.at* oder auf *klimarisiko@joanneum.at;* Sabrina **Dreisiebner-Lanz**, *sabrina.dreisiebner-lanz@joanneum.at, Tel. 0316/8767617 oder 0664/602 876 617.*

Programm

9 bis 12.15 Uhr – Allgemeiner Block

- **Einleitung und Begrüßung** *Landesrat Johann Seitinger* und *LH-Stv. Michael Schickhofer*
- **Überblick und Rahmenbedingungen Masterplan Klimarisikomanagement Landwirtschaft,** *Franz Prettenthaler,* Joanneum Research
- **Landwirtschaft im Klimawandel – unter welchen klimatischen Voraussetzungen werden wir in Zukunft produzieren?,** *Gottfried Kirchengast,* Wegener Center
- **Strömungs- und Strahlungsfrost, Messtechnik – meteorologisches Grundwissen für den Obst- und Weinbau,** *Alexander Podesser,* ZAMG
- **Praktische Versuche zur Frostbekämpfung: erledigte Vorarbeiten, aktuelle Vorhaben und weitere Planungen,** *Reinhold Lazar,* Karl-Franzens-Universität Graz und *Leonhard Steinbauer,* Landesversuchszentrum Haidegg
- **„Initiativen der Landwirtschaftskammer Steiermark",** *Kammeramtsdirektor Werner Brugner,* Landwirtschaftskammer Steiermark
- **„Ausblick auf den Nachmittag",** *Franz Prettenthaler,* Joanneum Research

Für den Obstbau: Wasserbereitstellung für Frostberegnung und Bewässerung – 13.30 bis 16 Uhr

- **Wasserverfügbarkeit und wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen,** *Johann Wiedner* und *Thomas Zojer,* Land Steiermark (A14)
- **Methode zur Schätzung des Wasserbedarfs unter geänderten Klimabedingungen und Werkzeuge zur Planung von lokalen Wasserspeichern,** *Andreas Schaumberger* und *Thomas Guggenberger,* Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein
- **Frostschutztechnik im Apfelanbau,** *Jürgen Christanell,* Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau
- **Rückkoppelung mit der Praxis – Diskussion mit Referenten, Beratung und Forschung,** moderiert von *Anna Brugner,* Landwirtschaftskammer Steiermark.
  Was sind die größten Probleme und wichtigsten Fragestellungen? Sammeln von Erfahrungen.

Für den Weinbau: Frostbekämpfungsmaßnahmen – 13.30 bis 16 Uhr

- **Austriebsverzögernde Maßnahmen,** *Erhard Kührer,* Wein- und Obstbauschule Krems
- **Praktische Hinweise zu Frostabwehrmaßnahmen,** *Erhard Kührer,* Wein- und Obstbauschule Krems und *Sabrina Dreisiebner-Lanz,* Joanneum Research
- **Erste Versuchsergebnisse eines innovativen Frostschutzsystems,** *Wolfgang Matzer* und *Michael Lamprecht,* Fachgruppe Technik
- **Rückkoppelung mit der Praxis – Diskussion mit Referenten, Beratung und Forschung,** moderiert von *Werner Luttenberger,* Landwirtschaftskammer Steiermark
  Was sind die größten Probleme und wichtigsten Fragestellungen? Sammeln von Erfahrungen.

Abschluss – 16 bis 16.30 Uhr

- **Zusammenfassung: Hotspots beider Sparten,** *Anna Brugner* und *Werner Luttenberger,* LK-Steiermark.
- **Ausblick und Abschluss,** *Präsident Ök.-Rat Franz Titschenbacher,* Landwirtschaftskammer Steiermark

AUS- UND WEITERBILDUNGSTERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at

www.lfi.at

STEIERMARKHOF

Einkommenskombination

Mein Essen hinterlässt Spuren!, 7.3., 9 Uhr

Gesundheit und Ernährung

Brauchtumsgebäcke, 6.3., 9 Uhr
Essen und Emotionen, 10.3., 9 Uhr
Essen und Trinken nach 5 Elementen, 3.3., 9 Uhr
Nudeln – beliebt bei allen, 15.3., 17 Uhr
So essen die Gemüsetiger, 14.3., 9 Uhr, Anm.: 0316/8050-1292, ee@lk-stmk.at
Süße und pikante Speisen, 1.3., 17 Uhr
Kraft erfolgreicher Partnerschaften, 15.3., 9 Uhr
Konfliktkompetenz für Führungskräfte, 9.3., 9 Uhr
Kreatives Gestalten mit Heu, 2.3., 18 Uhr
Lavendelkosmetik selbst herstellen, 1.3., 17 Uhr
Offenes Atelier für Keramik, 1.3., 18 Uhr
Stoffdrucke mit alten Modeln, 12.3., 8.30 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Biodünger/Bodenpflege für den Garten, 9.3., 13 Uhr
Zertifikatslehrgang BodenpraktikerIn, 6.3., 9 Uhr

Unternehmensführung

Mehrfachantrag 2018, 6.3., 18 Uhr
Von der Einsteigerin zur Insiderin in der Landwirtschaft, 6.3., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

Direktvermarktung

Hygieneschulung für bäuerliche LebensmittelunternehmerInnen, 7.3., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

Gesundheit und Ernährung

Brotbackseminar 2. Teil, 2.3., 14 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142
Gebilde- und Osterbrote, 15.3., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, eva.lipp@lk-stmk.at
Heimische Fischgenüsse, 5.3., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142
Kugelrunde Hausmannskost und Strudelvariationen, 5.3., 13 Uhr, GH Franzbauer, Gußwerk, Anm.: 03862/51955, bk-obersteiermark@lk-stmk.at
Schnelle leichte Küche im Alltag, 1.3., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, eva.lipp@lk-stmk.at
TCM-Frühjahrsküche für Leber und Galle, 6.3., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142

Pflanzenproduktion

Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen, 9.3., 9 Uhr, JUFA Seckau
Getreide- und Alternativenbautag in Liezen, 1.3., 8.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
UBB kurz & knackig – der Präsenzkurs zum Kombinieren, **1.3.,** 13 Uhr, GH Perschler, Rattenberg; **13.3.,** 13 Uhr, GH Reinbacher, Gaishorn am See
UBB-Schulung für konventionelle Betriebe, 1.3., 9 Uhr, GH Ennsbrücke, Admont; **7.3., 9 Uhr,** GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur; **7.3., 13 Uhr,** Kirchenwirt Ritzinger, Mariahof; **8.3., 9 Uhr**, GH Seiger, St. Lorenzen bei Knittelfeld; **13.3., 9 Uhr,** GH Häuserl im Wald, Gröbming

Tierhaltung

Fütterung, Fruchtbarkeit und Leistung bei Milch- und Mutterkühen, **12.3.,** 9 Uhr, GH Schnabl, Landl; **15.3.,** 9 Uhr, Hblfa Raumberg-Gumpenstein
Gesunde Schafe und Ziegen, 14.3., 9 Uhr, GH Häuserl im Wald, Gröbming
Tierwohl Rind, Anleitung zur Selbstevaluierung des Tierwohls, 6.3., 9 Uhr, Hblfa Raumberg-Gumpenstein

Unternehmensführung

Betriebskonzept, 7.3., 9 Uhr, Servicest., Knittelfeld
Mehrfachantrag 2018, 12.3., 18 Uhr, BK Liezen; **13.3.,** 18 Uhr, BK Murtal, Judenburg

Urlaub am Bauernhof

Erfrischende Frühlingsdekoration mit Schätzen aus der Natur, 14.3., 9 Uhr, Fachschule Großlobming

STEIERMARK MITTE

Direktvermarktung

Essig – Essenz mit guten Eigenschaften, 15.3., 13 Uhr, Essigzentrum Fischerauer, Pischelsdorf

Gesundheit und Ernährung

„Mund.Werk“, 2.3., 18 Uhr, ehem. Fachschule Übersbach, Söchau, Anm.: 0664/2366308 oder 0664/4672326
„Pumperl g´sund – herzgesunde Ernährung“, 1.3., 19 Uhr, Eggendorf-Wirt, Hartberg, Anm.: 0664/1757560, 0664/88538162, 0650/2906502
„Steirisch Woken“, 8.3., 18.30 Uhr, GH Pink, St. Jakob, Anm.: 0664/1163941
Die Feldenkrais-Methode – Bewusstheit durch Bewegung, 9.3., 14 Uhr, Sorgerhof, Frauental an der Laßnitz, Anm.: 03462/2264-4223
Melonen & Co, 1.3., 14 Uhr, Versuchsstation Wies, Anm.: 03462/2264-4223 oder johanna.huber@lk-stmk.at
Suizidprävention, 1.3., 19 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf, Anm.: 0664/602596-4631 oder claudia.doppler@lk-stmk.at

Persönlichkeit und Kreativität

Dekoration für Haus und Hof – Frühling und Ostern, 2.3., 18 Uhr, GH Kogler „Dorfwirt“, Grafendorf bei Hartberg, Anm.: 0664/8450909
Erfolgreiches Auftreten – Kleidung als Ausdruck, 6.3., 19 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Illensdorf, Hirnsdorf, Anm.: 0664/5849488 o. 0664/2781979
Großmutters Tipps, 12.3., 9 Uhr, BS Pöttler, Ebersdorf, Anm.: 0664/4315521 oder 0664/6594093
Hochbeet, 1.3., 18 Uhr, Raststation BP-Tankstelle, Sebersdorf, Anm.: 0664/8450939
Wildpflanzenapotheke aus der Natur, 15.3., 9 Uhr, BS Pöttler, Ebersdorf, Anm.: 0676/87493035

Pflanzenproduktion

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 15.3., 8 Uhr, GH Pack, Hartberg
UBB kurz & knackig – der Präsenzkurs zum Kombinieren, **2.3.,** 13 Uhr, GH Strudlwirt, Fischbach; **8.3.,** 13 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf
Wasserhaushalt im Bio-Ackerbau, 6.3., 9 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf

STEIERMARK SÜD

Direktvermarktung

Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 8.3., 14 Uhr, GH Schwarz, Feldbach
Was gehört auf´s Etikett? 14.3., 9 Uhr, GH Schwarz, Feldbach

Gesundheit und Ernährung

Feste Knochen ein Leben lang – Osteoporose vorbeugen, 14.3., 18 Uhr, Schutzengelhalle Heimschuh, Anm.: 0664/5021312 oder info@posch-hendl.at
Festliche Menüs für jeden Anlass – Praxiskurs, 6.3., 17 Uhr, BS HaHü (Kirchleitner), Großklein, Anm.: 0664/3220713 oder ha-hue@gmx.at
Nervennahrung – Stressbewältigung mit Messer und Gabel, 14.3., 19 Uhr, GH Müllerwirt, Tillmitsch, Anm.: 0664/7667926 oder gritsch.johanna@gmx.at
So essen die Gemüsetiger, 5.3., 9.30 Uhr, BK Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 0316/8050-1292 oder ee@lk-stmk.at

Pflanzenproduktion

Bio-Käfer- und Trockenbohne, 1.3., 15 Uhr, Frischehof Robier, Leibnitz
Fachgerechtes Schneiden – Obstgehölze im Hausgarten, 2.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
UBB-Schulung für konventionelle Betriebe, 14.3., 9 Uhr, GH Jauk-Hartner, St. Johann im Saggautal
Wasserschutztag, 5.3., 9 Uhr, GH Draxler, St. Veit/Vogau

Umwelt und Biolandbau

Bio-Erwerbsobstbau/Beerenmodul und Obstraritäten, 22.3., 13.30 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Bio-Erwerbsobstbau/Grundlagenmodul, 7.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Bio-Erwerbsobstbau/Kernobstmodul, 8.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Bio-Erwerbsobstbau/Steinobstmodul, 22.3., 8 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
ZLG Natur- und Landschaftsvermittlung, 12.3., 9.30 Uhr, Bildungshaus Schloss Retzhof, Leibnitz

Unternehmensführung

Buschenschenken langfristig erfolgreich führen, 1.3., 9 Uhr, Bildungshaus Schloss Retzhof, Leibnitz
Mehrfachantrag 2018, 8.3., 18 Uhr, BK Südoststeiermark, Feldbach; **15.3.,** 18 Uhr, BK Leibnitz

BAUERN-TV

ORF 2
12. Februar, 19 Uhr
Landwirt schafft

ORF 2
3. Februar, 16.30 Uhr
Land & Leute – Wolf

hr
24. Februar, 18.45 Uhr
Ein Landwirt sucht solidarische Kunden

3sat
5. Februar, 23.55 Uhr
Generationswechsel auf Höfen

ARD alpha
5. Februar, 14.15 Uhr
Chemische Produkte im Alltag

Generationswechsel 3SAT

KURZINFO

ÖKL-Richtwerte 2018

Die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2018 sind erschienen und kosten 15 Euro exkl. Porto. office@oekl.at

Energie aus Holz und Sonne

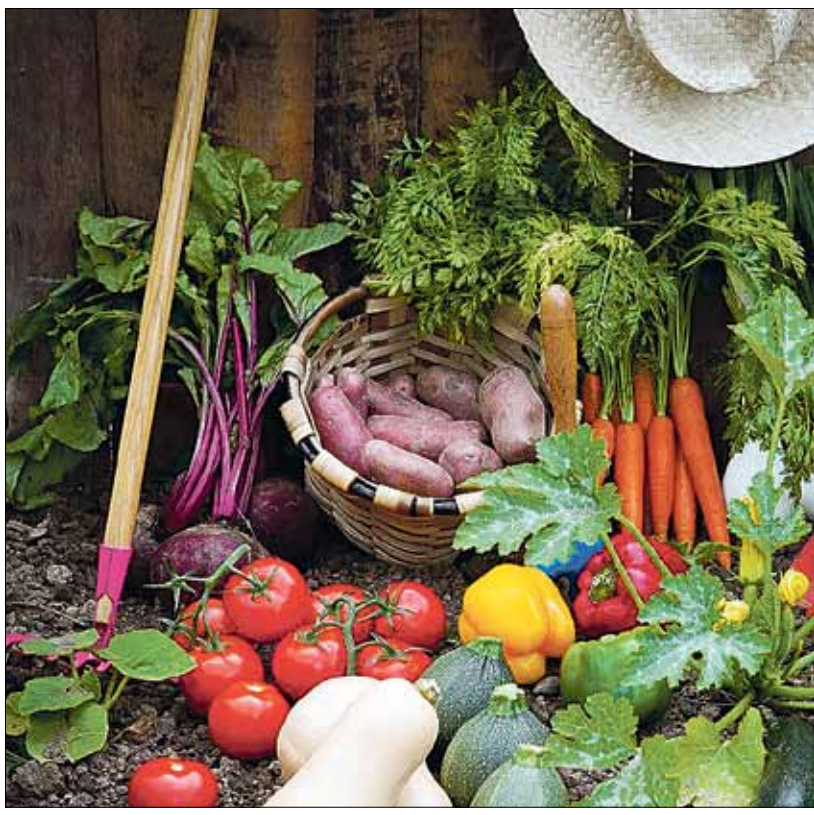
Kostenlose Vorträge zum Thema am 5. Februar, 19 Uhr, im GH Grillitsch in Obdach sowie am 7. Februar, 19 Uhr, im Gemeindesaal Sinabelkirchen.

„Von Bauer zu Bauer“

Die viertägige ÖKL-Schulung „Vielfalt auf meinem Betrieb – von Bauer zu Bauer“ berechtigt die Absolventen zur Weiterbildung anderer Bauern auf ihren Betrieben, für die ab Juni 2018 Abgeltungen vorgesehen sind. Diese Schulung kann für die verpflichtende Weiterbildung im Rahmen von Öpul-Bio sowie für UBB im Ausmaß von fünf Stunden angerechnet werden. Kosten: 350 Euro.

Teil 1: 15. und 16. März, Adelwöhrerhof, St. Oswald/M.
Teil 2: 24. und 25. Mai, GH Turmhof, Kindberg-Mürzhofen
Anmeldung: stephanie.koettl@oekl.at oder Tel. 01/505189122

Wissen weitergeben TAFERNER



Steirischer G

Für alle Produzenten am 7. Fe

Von Applikationstechnik bis zu Versuchsergebnissen der Versuchsanstalt Wies – am steirischen Gemüsebautag werden aktuelle Themen im Gemüsebau behandelt. Er wird heuer am 7. Februar im Feldkirchnerhof, Triester Straße 32, 8073 Feldkirchen bei Graz, erstmals als eigenständiger Fachtag organisiert.

Gemeinsame Themen

Acht Vortragende werden an diesem Tag ihr Fachwissen rund um relevante Themen im Gemüsebau weitergeben. Die Schwerpunkte reichen von Applikationstechnik über die Diagnose von pflanzenpathogenen Pilzen, lokalen Prognosemodellen bis hin zu Themen rund um den Boden. Auch wenn jede Gemüsekultur Spezialwissen verlangt, gibt es im Pflanzenschutz viele Gemeinsamkeiten, die an diesem Fachtag behandelt werden. Aktuelle Informationen zu Versuchsergebnissen und zugelassenen Pflanzenschutzmitteln runden das Programm ab.

Anerkannte Fortbildung

Die Teilnahme wird von der steiermärkischen Landesregierung mit vier Stunden als Fortbildung im Sinne des steirischen Pflanzenschutzmittelgesetztes anerkannt. Kosten: 39 Euro (ungefördert 78).
Anmeldung: Bis 2. Februar unter *Tel. 0316/8050-1305* oder *zentrale@lfi-steiermark.at*

Videoclips basteln

Jugendtag am 27. Februar im Steiermarkhof

Der Jugendtag der Landwirtschaftskammer am 27. Februar im Steiermarkhof ist gleichzeitig Startschuss für den Video-Wettbewerb „Zag dein Hof“. Dafür dreht sich bei den Workshops und Vorträgen von Filmprofis alles um das Thema Kurzvideos. Der Wettbewerb läuft bis Herbst 2018. Ziel des neuen Wettbewerbs ist es, jene Seiten des Landlebens und der Land- und Forstwirtschaft zu zeigen, die in den Medien oft zu kurz kommen und Einblick in die moderne Arbeitswelt der Bauern zu geben.

Profis geben Tipps PIXABAY

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTUELLEN SPRECH

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247.
Ober-STMK: Mo. 19.2.; FB: Do. 15.2.; HB: Mo. 26.2.; MT: Do. 8.2.; LB: Mi. 14.2.; LI: Mo. 12.2., MU: 22.2.; RA: Do. 1.2.; VO: Mo. 5.2.

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247.
Liezen: Mo. 12.2.; 9.30 bis 11.30 Uhr.
Weiz: Mo. 5.2.; 8 bis 10 Uhr.

Steuer

Jeden Di.- und Fr.-vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher.
DL: Mo. 5.2.; bitte in BK DL voranmelden; SO: Mi. 14.2.; HF: Do. 15.2.; LI: Mo. 12.2.; MT: Mi. 21.2., bitte in BK MT voranmelden; Ober-STMK: Mi. 21.2.; VO: Do. 8.2.

Pflanzenbau

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.
BK Deutschlandsberg: Termin unter 03462/2264.
BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.
BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.
BK Murtal: Termin unter 0664/602596-4815.
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.
BK Liezen: Terminvereinbarung unter 03612/22531.
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.
BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565.
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

Direktvermarktung

BK Murau: Do. 15.2.; 8.30 bis 12 Uhr.
Nach telefonischer Vereinbarung:
BK Deutschlandsberg: unter 03462/2264-4261.
BK Graz-Umgebung: Freitags unter 0664/602596-4529.
BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK Leibnitz.
BK Liezen: Montags unter 03612/22531.
BK Murtal: Donnerstags unter 0664/602596-4529.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Fr., 8 bis 12 Uhr, unter 0664/602596-4644.
BK Obersteiermark: Mo. bis Mi. unter 0664/602596-4115.

HIPHOTO39/FOTOLIA

Anmeldung bis 2. Februar unter Tel. 0316/8050-1305, stmk.lfi.at oder zentrale@lfi-steiermark.at

emüsebautag

bruar in Feldkirchen bei Graz

Programm des steirischen Gemüsebautages

8.30 Uhr, Eintreffen, Registrierung
9 Uhr, Hemma Reicher: Begrüßung
9.05 Uhr, Marcel Krumbach: Applikationstechniken auf dem Prüfstand – Abdriftreduzierung im Gemüsebau
9.55 Uhr, Andreas Achleitner: Applikationsversuch im Kren
10.25 Uhr, Siegrid Steinkellner: Diagnose von pflanzenpathogenen Pilzen im Gemüsebau – Vom Feld bis ins Labor
11.30 Uhr, Robert Santner: Ganzheitliche Lösungen für eine intelligente Landwirtschaft durch Bodenfeuchte und Bewässerungsmanagement, lokale Wetterdaten und Wettervorhersagen, Insektenüberwachung, Krankheitsmodelle und Bodenanalysen
11.50 Uhr, Mittagspause
13.05 Uhr, Gerhard Weißhäupl: Regenerative Landwirtschaft – Humusaufbau in der laufenden Produktion
13.40 Uhr, Manuel Böhm: Wie wird mein Boden fit für den Klimawandel – Kleine Dinge erzeugen große Wirkung
15.15 Uhr, Doris Lengauer: Versuchsergebnisse der Versuchsstation Wies
15.45 Uhr, Thomas Hackl: Änderungen bei den zugelassenen Pflanzenschutzmitteln

Fleischrindertag

Bergscheckenkalbin am 17. Februar zu gewinnen

200 Zuchttiere von zehn Fleisch- und Generhaltungsrassen werden beim Fleischrindertag am 17. Februar im Tierzuchtzentrum Traboch präsentiert. Deckstiere und Zuchtkalbinnen werden im freien Verkauf angeboten. Das breite Rassespektrum kann dabei alle Produktions- und Nutzungsrichtungen der Mutterkuhhaltung abdecken. Eine Firmenausstellung rundet das Fachangebot ab. Ein Highlight wird die Verlosung einer Ennstaler Bergscheckenkalbin sowie weiterer wertvoller Preise sein.

Zehn Rassen sind dabei RZS

Milchwirtschaftstag. Das Thema „Fruchtbarkeit – Lösungen und Strategie“ steht am 9. Februar in der Fachschule Kirchberg am Walde im Mittelpunkt.
▶ **Anmeldung:** *www.stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050-1305.*

Schafbauerntag. Um erfolgreiche Lämmerproduktion dreht sich am 8. Februar, 8.30 Uhr, der Schafbauerntag an der Fachschule Kirchberg am Walde.
▶ **Anmeldung:** *lfskirchberg@stmk.gv.at, Tel. 03338/2289.*

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise
für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at

Wie Gemeinden Flächen bestens nutzen können WIKIMEDIA

Ressourceneffizente Gemeinde

14. Feber, Gemeindebund, Stadionplatz 2, Graz

Nachhaltige Flächennutzung, gemeindeübergreifende Kooperationen und nachhaltige Beschaffung sollen beim Projekt „Ressourceneffiziente Gemeinde“ umgesetzt werden.
Beim Workshop des steirischen Gemeindebundes am 14. Februar, von 11 bis 16 Uhr, am Stadionplatz 2/7 in 8041 Graz, werden erfolgreich umgesetzte Projekte sowie Förder- und Unterstützungsmaßnahmen vorgestellt. Außerdem soll damit ein regionaler Denkprozess eingeleitet und ein Informationsaustausch zwischen den Gemeinden gefördert werden.
Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des österreichischen Gemeindebunds, des Ressourcen Forums Austria, der Ressourcen Management Agentur und des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.
▶ **Anmeldung und Kontakt:** *anmeldung@rma.at; nadine@mueller@rma.at, 01/913 22 52.*

Programm: Workshop „Ressourceneffiziente Gemeinde“

11 Uhr, Begrüßung und Vorstellen des Projekts
11.20 Uhr, Ergebnisse der Befragung „Ressourceneffiziente Gemeinde“ 2016
11.35 Uhr, Präsentation und Diskussion: Erfolgreich umgesetzte Projekte in Österreich, Informationsmaterialien (Web, Bilderbuch, Newsletter, Maßnahmenkatalog), Präsentation vorhandener Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten.
14 Uhr, Drei Arbeitsgruppen: Wie können Projekte in den Gemeinden umgesetzt werden? Welche Herausforderungen gibt es und wie können diese überwunden werden? Wie können kleine Gemeinden von den Möglichkeiten profitieren?
15.30 Uhr, Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschlussdiskussion

MAHLZEIT

Barbara Zenz
Seminarbäuerin
Wolfsberg/Schwarzautal

Zutaten für Spagatkrapfen

250 g Mehl, 120 g zimmerwarme Butter, 1 bis 2 Dotter, 30 g Staubzucker, 2 EL Weißwein, 3 EL Sauerrahm, etwas Zitronenschale, Salz, Fett zum Ausbacken, Staubzucker und Zimt zum Bestreuen

Zubereitung

Alle Zutaten zu einem glatten Teig verarbeiten und etwas rasten lassen. Den Teig dünn ausrollen und Rechtecke (etwa 4 mal 9 Zentimeter) ausradeln. Die Rechtecke auf Spagatkrapfenzangen legen und in einer tiefen Pfanne goldbraun backen. Nach dem Erkalten mit Staubzucker-Zimt-Gemisch besieben und eventuell mit Preiselbeeren und Schlagobers genießen.

Zutaten für Rosenkrapfen

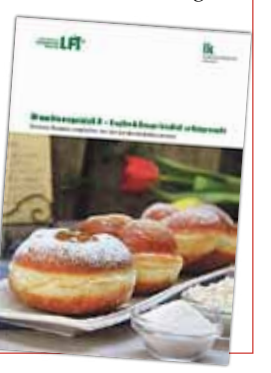
200 g glattes Mehl, 3 Dotter, 3 EL Sauerrahm, etwas Backpulver, 2 EL Zucker, Eiklar zum Bestreichen, Fett zum Frittieren, Marillen- oder Ribiselmarmelade zum Füllen, Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung

Mehl, Dotter, Sauerrahm, Backpulver und Zucker rasch zu einem glatten Teig verkneten und im Kühlschrank etwa eine Stunde rasten lassen. Den Teig auswalken und wie einen Blätterteig (Touren) zusammenschlagen. Dreimal wiederholen und nochmals kühl rasten lassen. Danach den Teig dünn auswalken. Mit drei runden Keksausstechern in verschiedenen Größen Scheiben ausstechen. In jeder Scheibe fünf Einschnitte vom Rand bis zur halben Strecke zur Mitte machen. Die große und mittlere Scheibe in der Mitte mit Eiklar bestreichen. Die drei Scheiben übereinander geben und in der Mitte zusammendrücken. Mit der kleinsten Scheibe nach unten zuerst ins heiße Fett legen und auf beiden Seiten goldbraun frittieren. Es entsteht eine wunderbare Blüte. Auf Küchenpapier abtropfen lassen. Nach dem Auskühlen mit Staubzucker bestreuen und mit glatt gerührter Marmelade füllen.

Broschüre: Brauchtumsgebäck II – Krapfen

In der Rezeptbroschüre „Brauchtumsgebäck II – Krapfen und Beugel“ der Seminarbäuerinnen finden sich Rezepte und wertvolles Wissen über Speisefette. Sie kostet 6 Euro und kann unter Tel. 0316/8050-1292, ee@lk-stmk.at bestellt werden.



TAGE IM FEBRUAR 2018

üdoststeiermark: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 2.30 Uhr, unter 0664/602596-4322.
oitsberg: unter 0664/602596-5521.
Veiz: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.

zentrum Steiermark

rbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.
rbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.
and, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: /842214413.
und Mürztal: Georg Neumann: 0676/842214403.
k Liezen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

Forst

steiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
schlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark DW 1276.

Leserreise Portugal

Portugal beherbergt mit Cabo da Roca den westlichsten Punkt des europäischen Festlandes und mit Fátima einen der wichtigsten Marienwallfahrtsorte der Welt – beides darf auf dieser siebentägigen Reise nicht fehlen. Startpunkt ist die Hauptstadt Lissabon, von der es weiter Richtung Norden über Fátima, dem Dourotal, Braga und Guimaraes nach Porto geht. Start und Landung in Graz.
▶ **Anmeldung** bis 1. März bei Moser Reisen, *Tel. 0732/2240-45, dienstl@moser.at.*

LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine

4.2.:	Tag der Landjugend, Hartberg
17.2.:	Landeshallenfußballturnier, Hartberg
23.-24.2.:	Landeswinterspiele, Obdach

Bezirkstermine

2.2., JU:	GV Kumpitz, GH Wilhelmer, Aichdorf
2.2., KF:	Bezirks-Schnapsturnier, FF Flatschach
2.2., WZ:	Jugendtreff, GH Schlosstaverne, Weiz
3.2., GU:	Ball, Mehrzweckhalle, Dobl
3.2., MZ:	Bezirkswinterspiele, Stuhleck
8.2., VO:	Veranstaltungsmanagementkurs, Voitsberg
9.2., DL:	GV St. Stefan/Stainz, St. Stefan/Stainz
10.2., BM:	GV Kapfenberg, GH Görgl, Parschlug
10.2., DL:	GV St. Oswald, St. Oswald
10.2., DL:	GV Soboth, GH Roschitzhof, Soboth

Mehr unter www.stmklandjugend.at

MÄRKTE

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für lw. Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t, 24. Jän.

Mahlroggen	195
Futtergerste	140 – 143
Futterhafer	185 – 186
Futtermais	152 – 153
Sojaschrot, 46 %	425 – 435
Sojaschrot, 44 %, GVO	330 – 340
Sojaschrot, 49 %, GVO	365 – 375
00Rapsschrot, 35 %	235 – 245
Sonnenblumenschrot, 37 %	195 – 205

Getreideerzeugerpreise Stmk.

erhoben frei Erfassungslager Großh., je t, KW 5

Futtergerste	135 – 145
Futterweizen	155 – 160
Mahlweizen, mind. 78 hl	165 – 170
Körnermais, interv.fähig	130 – 135
Sojabohne, Speisequalität	340 – 345

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA-Gütesiegel			0,70
ZS Bio Ernteverband			0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dez.			1,09

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsaibling	10,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80 – 1,20
	21 bis 80 kg	1,20 – 1,50
	über 80 kg	0,80 – 1,20

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2017	2016
Österr.-Erz.Preis Ø,Dez., je 100 kg	182,53	182,52
EU-Erz.Preis Ø, Dez.	183,05	174,46
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo. 3, je kg	2018: 2,07	2017: 2,07
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	7.116	7.056

Steirisches Gemüse

Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 29. Jänner bis 4. Februar

	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Vogerlsalat	4,07 – 4,20	10,00
Steirische Käferbohne	4,70 – 4,75	
Kren, foliert	2,10 – 2,20	
Babyspinat	3,39 – 3,50	

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 23
Stroh Kleinballen	16 – 25
Stroh Großballen geschnitten	10 – 13
Stroh Großballen gemahlen	12 – 17
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 – 5

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	31 – 36
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	27 – 33
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15

Die besten Maissorten

Wer erst ab Ende April sät, riskiert Narbenfraß

Sehr spätreife Sorten liefern zwar die höchsten Erträge, müssen aber früher angebaut werden.

Es waren die Schwerpunkte Frostschäden, Trockenheit, Gewässerschutz, Maiswurzelbohrer und zum Teil Qualitätsprobleme durch Fusarien, welche den Maisbau im Jahr 2017 beschäftigten. Während der Großteil der Steiermark wieder mit Bravour durch die Widrigkeiten kam und sogar neue Rekorde eingefahren wurden, zeigte sich der Mais auf leichten Böden im Murtal gestresst. Dieser Trockenstress war jedoch weit davon entfernt, Dimensionen wie jene im Nordosten Österreichs zu erreichen, wo Erträge von nur wenigen Tonnen je Hektar geerntet wurden. Die höchsten Erträge wurden einmal mehr mit spätreifen Sorten jen-

KÖRNERMAIS MITTLERE REIFEGRUPPE

Sorte	Korntyp	RZ	Lager	Jugend	Blattflecken	Abreife	Wuchshöhe cm 2015	Wuchshöhe cm 2016	Wuchshöhe cm 2017	Stängelfusarium % LK 2015	Stängelfusarium % LK 2016	Stängelfusarium % LK 2017	Stängelfusarium % zweij. LK	Stängelbruch %	Wasser % 2015	Wasser % 2016	Wasser % 2017	Ertrag 2015 dt/ha	Ertrag 2016 dt/ha	Ertrag 2017 dt/ha	Ertrag zweijährig 15/16 dt/ha	Erlös €/ha LK abzügl. TK 2015	Erlös €/ha LK abzügl. TK 2016	Erlös €/ha LK abzügl. TK 2017
DKC4162 Simone	Z	360	2,5	4	5				300			5					25,5			176,7				2.247
DKC3978	Z	350	2	4	5				303			3					24,1			173,8				2.252
DKC3972	Z	350	2,5	5	5				301			2					24,6			169,0				2.175
P9127	Z	330	3	6	5	4		333	309		6	7	7			25,4	22,5		155,2	168,4	161,8		1.751	2.226
P9170	Z	340	2	5	4				300			1					23,7			166,9				2.175
DKC3969	Z	350	2,5	5	5	4		312	295		3	2	2			25,1	23,4		166,3	166,4	166,4		1.883	2.177
DKC4431	Z	360	2	5	5	3			310			1					26,1			164,8				2.078
DKC4069	Z	350	2,5	3	5				307			1					23,6			164,6				2.147
ES Gallery	Zh	340	2	3	5	4	319	333	299	3	2	6	4	1,0	24,7	26,1	24,0	147,0	163,3	163,2	163,2	1.674	1.827	2.117
P9027	Z	340	3	3	5	5	307	321	289	16	6	10	8	0,9	24,7	25,5	22,3	147,2	153,2	162,7	157,9	1.677	1.727	2.156
P9074	Z	350	2,5	4	4	4		338	307		1	3	2			26,0	23,9		157,8	162,6	160,2		1.766	2.112
P9071	Z	320	2	4	4				292			1					22,3			162,3				2.152
DKC3623 DieSantana	Z	320	2	5	4	5,5	323	332	307	22	13	6	10	1,6	24,3	24,8	21,3	148,5	160,4	162,1	161,3	1.699	1.826	2.174
RGT Conexxion	Zh	340	2	4	5	3,5	328	339	311	7	4	1	2	0,5	25,6	26,3	23,8	144,8	144,3	159,3	151,8	1.632	1.610	2.073
Chapalu	Z	350	2	6	4	4,0	309	321	293		8	1	5	0,9	24,6	24,7	23,7	146,5	152,0	158,0	155,0	1.671	1.731	2.059
RGT Lipexx	Z	340	2	4	6	4,5	313	322	294	11	3	8	5	0,4	25,6	25,9	25,0	142,8	148,0	155,6	151,8	1.608	1.666	1.992
Judoka	Z	370	2	5	5				293			3					27,4			155,5				1.924
ES Cubus	HZ	310	3	3	5	4,5	334	355	323	18	1	2	1	1,3	24,3	25,6	24,5	145,1	163,1	154,1	158,6	1.663	1.836	1.987
DKC3711	Z	290	2,5	4	4	5	310	312	290	15	7	3	5	0,3	23,4	24,4	21,9	138,2	142,7	152,4	147,5	1.601	1.631	2.030
DKC4025 Alegro	Z	340	2	5	4	4	305	314	291	25	7	3	5	0,9	24,6	25,1	23,8	144,0	161,2	150,2	155,7	1.642	1.828	1.954
Figaro	HZ	290	2	2	4	4,5		327	307		3	2	2			25,6	24,2		146,1	147,8	147,0		1.645	1.913
Moscato	Zh	330	2	4	5	4,5	324	221	300	15	6	7	6	0,5	24,6	17,0	24,6	140,4	147,1	140,3	143,7	1.601	1.663	1.806
Mittelwert			**2**	**4**	**5**	**4**	**317**	**320**	**301**	**15**	**5**	**3**	**5**	**0,8**	**24,6**	**24,8**	**23,9**	**144,5**	**154,3**	**160,8**	**155,8**	**1.647**	**1.742**	**2.088**

Legende: Note 1 = im Allgemeinen günstig, Note 9 = im Allgemeinen ungünstig; Abreife: 1 = sehr langes Grünbleiben der Blätter (Restpflanze), 9 = sehr rasches Abreifen der Blätter (Restpflanze); Quelle: Zusammenfassung der mittleren Reifegruppe der Standorte Gleisdorf, Hötschdorf und Kalsdorf bei Ilz, Ages und LK-Steiermark 2017

KÖRNERMAIS SPÄTE REIFEGRUPPE

Sorte	Zahntyp	RZ	Lager	Jugend	Blattflecken Note	Abreife Note	Wuchshöhe cm 2015	Wuchshöhe cm 2016	Wuchshöhe cm 2017	Stängelfusarium % 2015 LK	Stängelfusarium % 2016 LK	Stängelfusarium % 2017 LK	Stängelfusarium % zweij. LK	Stängelbruch %	Wasser % 2016	Wasser % 2017	Ertrag dt/ha 2015	Ertrag dt/ha 2016	Ertrag dt/ha 2017	Ertrag zweijährig dt/ha	Erlös abzügl. TK €/ha 2015 LK	Erlös abzügl. TK €/ha 2016 LK	Erlös abzügl. TK €/ha 2017 LK
P9900	Z	430	2	5	4	2,5	344	341	324	8	5	8	6	0,9	28,7	25,2	174,3	186,1	185,8	186,0	2.017	2.006	2.372
P9415	Z	410	3	6	4	2,0		332	320		5	1	3	0,7	27,5	25,1		175,8	178,4	177,1		1.929	2.282
DKC5065 Absoluto	Z	420	3	4	4	2,5		338	324		2	1	1	0,5	26,8	24,2		181,2	177,2	179,2		2.008	2.294
P9363	Z	410	2	4	7				317			2		0,3		24,7			176,4				2.267
ES Jasmine	Zh	400	3	3	5	3	357	351	331	4	10	2	6	1,3	26,4	23,6	177,6	181,7	175,1	178,4	2.068	2.026	2.283
DKC 4670	Z	410	2,5	4	5				308			1		0,7		24,0			171,8				2.229
RGT Noemixx	Zh	410	2,5	4	5				303			2		0,3		24,1			170,4				2.208
Kerala	Z	380	2,5	6	5				316			2		0,5		23,5			169,6				2.217
DKC5141 DieStefanie	Zh	450	2,5	5	4	2	337	332	318	2	3	0	1	0,2	28,2	24,8	172,1	172,9	169,0	171,0	1.996	1.879	2.171
DKC4541 Arnauto	Z	380	2	5	4	3,5		320	301		3	2	3	0,3	25,8	23,5		165,1	168,3	166,7		1.854	2.197
DKC5068 DieSissy	Zh	420	2	5	5	2		320	301		3	1	2	0,5	27,4	24,5		172,4	166,4	169,4		1.895	2.145
DKC4621 Alberto	Zh	410	2	5	4	3,0	342	328	316	3	3	0	2	0,1	26,6	23,6	171,8	171,5	166,1	168,8	1.995	1.905	2.167
DKC4814 Andreo	Z	440	2	5	5	2,5	327	324	307	4	5	1	3	0,4	27,5	24,9	172,1	177,5	165,8	171,6	2.001	1.947	2.126
P9241	Z	380	2	4	5	3	336	329	314	2	4	2	3	0,8	25,7	23,6	161,7	167,2	164,1	165,7	1.875	1.881	2.142
Artenyo	Z	370	2	4	5	4		342	325		2	1	2	0,3	24,9	22,5		167,7	162,3	165,0		1.905	2.146
DKC4431 Also	Z	360	2	5	5	3	341	336	322	1	2	1	1	0,5	24,7	22,3	167,4	165,5	162,0	163,7	1.954	1.885	2.147
DKC4717 DieSonja	Z	380	2,5	5	5	2,5	334	329	314	2	3	1	2	0,6	25,6	23,1	165,0	166,8	162,0	164,4	1.927	1.877	2.126
P9486	Zh	380	2	6	6	2,0		321	307		9	1	5	0,5	25,5	23,2		164,8	161,9	163,3		1.857	2.124
Eldacar	Z	450	3	5	4				307			2		0,1		25,5			158,5				2.015
Memoxx	Z	430	2,5	5	4	2,5	343	341	321	5	3	1	2	1,3	26,8	24,1	158,3	171,6	157,7	164,6	1.846	1.901	2.044
P9074	Z	350	2,5	4	4	4			314			3		0,9		22,0			157,6				2.097
Mittelwert			**2**	**5**	**5**	**2,8**	**340**	**332**	**315**	**4**	**4**	**2**	**3**	**0,6**	**26,5**	**23,9**	**168,9**	**172,5**	**167,9**	**170,3**	**1.964**	**1.917**	**2.181**

Legende: Note 1 = im Allgemeinen günstig, Note 9 = im Allgemeinen ungünstig; Abreife: 1 = sehr langes Grünbleiben der Blätter (Restpflanze), 9 = sehr rasches Abreifen der Blätter (Restpflanze); Quelle: Zusammenfassung der späten Reifegruppe der Standorte Hatzendorf, Paurach, St.Georgen/St. und Fluttendorf, Ages und LK-Steiermark 2017

für die Steiermark

schäden durch den Maiswurzelbohrer

seits der Reifezahl FAO 400 erreicht. Dafür ist jedoch notwendig, dass diese Sorten so früh als möglich zwischen Anfang April und Mitte April angebaut werden können. Die Frostschäden des Vorjahres wirkten sich bei all jenen aus, welche noch im März den Anbau vornehmen mussten. Der frühe Anbau hat aber auch noch den Vorteil, dass die Lager- und Narbenfraßschäden durch den Maiswurzelbohrer gelindert werden können. Denn es darf nicht passieren, dass spät angebaute spätreife Sorten Mitte Juli zu blühen beginnen. Damit wäre ein großes Risiko gegeben, dass es zu größeren Narbenfraßschäden bei Mais kommen könnte (siehe Bildvergleich rechts).

Frostschäden trafen Maisbauern, die schon im März anbauen mussten – ideal ist ein Saattermin zwischen Anfang und Mitte April AMAZONE

Fusarium-Resistenz

Nicht außer Acht gelassen werden darf, trotz geringer Infektionen in den beiden letzten Jahren, die Resistenz gegenüber Fusarium. Besonders die später geernteten Maisflächen nach den Niederschlagsperioden im Oktober haben wieder erhöhte Infektionen mit Mykotoxinen gezeigt. Die Ergebnisse Körnermais-Sortenwertprüfung der Ages helfen Sorten mit erhöhter Infektionsgefahr zu erkennen.

▶ **Ages-Sortenwertprüfung** online abrufbar auf *bit.ly/maisDON*. Für das steirische Klima (Illyrikum) nach unten scrollen.

Frühe Silomaissorten

Für den Silomaisanbau in den Grenzregionen sollten primär Sorten angebaut werden, welche auch sicher die Silierfähigkeit erreichen. Dazu zählen ***Arturo*** *Rz 250,* ***Ricadinio*** *Rz 250,* ***Figaro*** *Rz 290,* ***RGT Karlaxx, P8589, Angelo*** *Rz 290,* ***LG 30273*** *Rz 290* und ***ES Asteroid*** *Rz 300***.**

Mittelfrühreifende Sorten

Details zu allen Sorten in der Tabelle links oben.

DKC3623 DieSantana *Rz 320 (KM, SM)* ist eine Sorte mit mittlerer Gesundheit und hohem Ertrag. Die Anfälligkeit auf Stängelfusarium liegt zweijährig bei zehn Prozent. Die Tausendkorngewichte (TKG) der letzten drei Jahre liegen bei 349, 331 und 315 Gramm.

ES Gallery *Rz 340 (KM, SM)* ist mittlerweile mehrjährig in der Ertragsspitze ihrer Reifegruppe zu finden. In der Kolbengesundheit ist sie mehrjährig als gesund zu bezeichnen. Die Befallsrate bei Stängelfusarium liegt ebenfalls sehr niedrig bei mehrjährig vier Prozent. Die TKG der letzten drei Jahre liegen bei 309, 306 und 297 Gramm.

P9074 *Rz 350 (KM, SM)* hat in ihrer Ertragsgruppe gute Erträge gezeigt. Die Kolben haben optisch eine gute Gesundheit präsentiert. Die Anfälligkeit bei Stängelfusarium ist extrem niedrig bei zwei Prozent. Das TKG des Jahres 2016 erreicht 344 und für das Jahr 2017 307 Gramm.

DKC3969 *Rz 350 (KM)* hat mehrjährig sehr gute Erträge bei mittlerer Kolbengesundheit geliefert. Die Stängelfusariumanfälligkeit liegt mehrjährig bei zwei Prozent. Die TKG der letzten beiden Jahre kommen auf 349 Gramm im Jahr 2016 und 339 Gramm im Jahr 2017.

Späte Sorten

DKC4431 Also *Rz 360 (KM, SM)* ist im mehrjährigen Vergleich in ihrer Reifeklasse mit sehr hohen Erträgen aufgefallen. Die Kolbengesundheit kann als mehrjährig gesund bezeichnet werden. Bei Stängelfusarium ist sie ebenfalls extrem niedrig bei einem Prozent. Die TKG der letzten drei Jahre: 360, 336 und 327 Gramm.

DKC4162 Simone *Rz 360 (KM, SM)* überzeugt als neue Sorte mit sehr gutem Ertrag bei mittlerer Kolbengesundheit. Der Stängelfusariumwert liegt bei fünf Prozent für das Jahr 2017. Das TKG des letzten Jahres lag bei 340 Gramm.

Artenyo *Rz 370 (KM, SM)* ist eine sehr gesunde Sorte mit entsprechend ihrer Reifegruppe gutem Ertrag. Die mehrjährig abgesicherte Anfälligkeit für Stängelfusarium liegt bei zwei Prozent. Die TKG der letzten beiden Jahre liegen bei 318 und 343 Gramm.

P9241 *Rz 380 (KM, SM)* ist in dieser Reifeklasse ebenfalls ertragsstark mit optisch gesundem Kolben. Die Stängelfusariumanfälligkeit liegt mehrjährig bei drei Prozent. Die TKG der letzten drei Jahre: 309, 324 und 314 Gramm.

DKC4541 Arnauto *Rz 380 (KM)* ist eine gesunde und sehr ertragreiche Sorte in ihrem Reifeklassenbereich. Die mehrjährige Stängelfusariumanfälligkeit beträgt drei Prozent. Die TKG der letzten Jahre: 361, 330 und 356 Gramm.

DKC4717 DieSonja *Rz 380 (KM, SM)* ist mittlerweile mehrjährig eine ertragsstabile, optisch gesunde Sorte. Mit zwei Prozent ist die Stängelfusariumanfälligkeit sehr niedrig. Die TKG der letzten drei Jahre: 348, 345 und 353 Gramm.

Sehr späte Sorten

RGT Noemixx *Rz 410 (KM)* ist eine neue hochertragreiche Sorte mit optisch mittlerer und laboranalytisch geringer Fusariumanfälligkeit. Die einjährige Stängelfusariumanfälligkeit liegt bei zwei Prozent. Das einjährige TKG zeigt 367 Gramm.

P9363 *Rz 410 (KM, SM)* ist eine neue, im Ertrag sehr hoch angesiedelte Sorte, mit mittlerer Kolbengesundheit. Die Stängelfusariumanfälligkeit lag im Vorjahr bei zwei Prozent. Das vorjährige TKG lag bei 341 Gramm.

DKC5068 DieSissi *Rz 420 (KM, SM)* ist eine sehr gesunde Sorte mit gutem Ertrag. Der Wert für die mehrjährige Stängelfusariumanfälligkeit liegt bei zwei Prozent. Die TKG der letzten beiden Jahre erreichen 381 und 375 Gramm.

DKC5065 Absoluto *Rz 420 (KM, SM)* erreicht mehrjährig sehr hohe Erträge mit sehr gesundem Kolben. Mit einem Prozent Stängelfusariumanfälligkeit in den Jahren 2016 und 2017 ist die Infektionsgefahr sehr niedrig. Das TKG für das Jahr 2016 lag bei 365 und für 2017 bei 398 Gramm.

DKC5141 DieStefanie *Rz 450 (KM, SM)* ist sowohl optisch als auch laboranalytisch bei der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) eine sehr gesunde Sorte. Der Ertrag zeigt mehrjährig sehr gute Werte. Die Stängelfusariuminfektionsgefahr liegt bei einem Prozent. Die TKG der letzten drei Jahre: 400, 370 und 365 Gramm.

Karl Mayer

Abkürzungen
Rz = Reifezahl
KM = Körnermais
SM = Silomais
TKG = Tausendkorngewicht

Kolben von DKC4814 Andreo angebaut am 3. April (l.) und am 9. Mai 2017 (r.), die Narbenfraßschäden durch Maiswurzelbohrer zeigen MAYER

ALSO® DKC 4431 | FAO 360
Der is g'sund!

MEINUNG

Matthias Bischof
Obmann Milchwirtschaftlicher Beirat, Oberwölz

Herausforderungen

Von Milchseen zur Butterknappheit. Was kommt als Nächstes? So lautete der Titel der Auftaktveranstaltung des Ökosozialen Forums bei der diesjährigen Wintertagung in Wien. Aktueller und besser lassen sich die momentanen Herausforderungen in der Milchwirtschaft nicht beschreiben.

Tatsache ist, dass der Milchpreisanstieg im vergangenen Jahr vorwiegend vom Fettpreis getragen war und in einem kurzen Zeitraum eine notwendige Preisverbesserung brachte. Aber: „Der größte Feind des guten Preises ist der gute Preis", lautet eine in Molkereikreisen oft verwendete Redewendung. Damit meint man, dass bei höheren Preisen auch die Produktionsmengen wieder steigen.

Nachdem aber die Kuh keine technische Erfindung, sondern ein Lebewesen mit einem biologischen Rhythmus ist, kann man auch nicht auf Knopfdruck die Milchmenge stoppen. Und Realität ist auch, dass durch die Krisen der vergangenen Jahre viele Milchbetriebe nicht das notwendige Einkommen erwirtschaften konnten, um den steigenden Kostendruck abzufangen. Daher ist es auch verständlich, dass in einer Hochpreisphase versucht wird, mehr zu produzieren. Erfreulicherweise steht in Europa der gestiegenen Anlieferung auch ein steigender Verbrauch gegenüber (Tabelle unten).

Als Produzenten von nur zwei Prozent der europäischen Milchmenge muss uns auch bewusst sein, dass eine europäische Krise nicht alleine durch den Willen Österreichs gelöst werden kann. Und wir dürfen auch nicht vergessen, dass Säulen wie die Leistungsprüfung, die Zuchtverbände und die Arbeitskreisberatung nicht einseitig darauf abzielen, die Milchmengen zu erhöhen, sondern die Konkurrenzfähigkeit unserer bäuerlichen Betriebe sicherzustellen.

Eine klare Rolle kommt dabei der Agrarpolitik zu. Sie hat die Aufgabe, frühzeitig über europäische Modelle einer Mengen- und Preisstabilisierung nachzudenken sowie die Ausgleichszahlungen auch in Zukunft sicherzustellen, die für unsere Familienbetriebe überlebensnotwendig sind.

Auch die Handelsketten müssen endlich ihre Verantwortung wahrnehmen. Denn der Weg vom Milchsee zur nächsten Butterknappheit beschleunigt sich durch Preisschleudereien und unnötige Rabattaktionen. Für uns Bäuerinnen und Bauern ist es aus meiner Sicht besonders wichtig, sich auf die eigenen Fähigkeiten zu konzentrieren und durch Geschlossenheit gemeinsam auch steile Wege zu meistern.

EU-KUHMILCHBILANZ

in Mio. Tonnen	2014	2016	2018
Milchanlieferung	148,8	152,8	156,5
Einfuhr in Milchäquivalent	1,2	1,1	1
Ausfuhr in Milchäquivalent	18	18,7	22
Bestandsveränderung	2	1,4	-0,7
Verbrauch in Milchäquivalent	129,9	133,8	136,2
Verbrauch je Kopf	256	262	266
Selbstversorgungsgrad (%)	115	114	115

2018: Prognose, Quelle: ZMB

Absatz und Anlieferung steigen EU-weit. Erfreulich ist, dass in den 28 EU-Mitgliedsstaaten auch der Absatz steigt. Im vergangenen Jahr ist der Pro-Kopf-Verbrauch sogar um sechs Kilogramm gestiegen. Für 2018 wird eine weitere Verbrauchssteigerung um vier Kilogramm erwartet. Zurückzuführen ist dies auf die gute Konjunktur, weil mehr Geld für guten Käse ausgegeben werden kann.

Milchhahn jetzt drosseln

Gewitterwolken trüben den Milchmarkt – Marktdruck lindern

Wenn es betrieblich möglich ist, sollte die Milchanlieferung jetzt verringert werden.

Für die Milcherzeuger war das Jahr 2017 mit den auf eine gute Fettverwertung basierenden Preisen sehr wichtig. Dies führte aber in den vergangenen Monaten in Österreich und EU-weit zu einer starken Ankurbelung der Produktion. Die hohen Anlieferungsmengen haben den Marktdruck erhöht. Die Molkereien mussten erste Preisanpassungen machen, teilweise wurden auch Mengenanpassungsmodelle mit dem Ziel, damit die Anlieferung zu einzudämmen, eingeführt.

Positive Grundstimmung

Die Gesamtbeleuchtung des EU-Milchmarktes stimmt grundsätzlich positiv. Die Tabelle (*unten*) zeigt, dass in der EU einer steigenden Produktionsmenge ein wachsender Verbrauch gegenüber steht. Die florierende Wirtschaft beflügelt den Konsum. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist leicht steigend, der Selbstversorgungsgrad bleibt stabil.

Gewitterwolken am Markt

Der Aufwärtstrend der Milchpreise war einzig von der Fettkomponente getragen. Nach wie vor liegen in der EU große Mengen an Magermilchpulver auf Lager, die jetzt auf den Markt drängen müssen. Vermutlich wird die EU-Kommission 2018 kein zusätzliches Magermilchpulver einlagern, somit steht ein Steuerungsinstrument weniger zur Verfügung. Zudem wurde die Biomilchproduktion in Deutschland ausgeweitet und die Nachfrage nach österreichischer Biomilch verliert bei unserem Nachbarn an Stärke. Derzeit stärkt somit jede Marktentlastung die Verhandlungsposition der Molkereien und nützt dem Milchpreis.

> *„Anlieferung durch glimpfliche Maßnahmen drosseln."*
>
> **Peter Stückler**
> **Milchwirtschaftsexperte**

In dieser Situation soll sich jeder Milchbauer überlegen, ob er, mit relativ glimpflichen und ökonomisch sinnvollen Maßnahmen, auf seinem Betrieb zur Drosselung der Milchanlieferung in den nächsten Wochen beitragen kann. Die Lösungen müssen individuell an die jeweilige betriebliche Situation angepasst werden. **P. Stückler**

Es ist zu viel Milch auf dem Markt. Jede Mengenreduktion hilft dem Milchpreis. Vorschläge und Tipps dazu links unten

DANNER

TIPPS

Vorschläge um den Markt zu entlasten. Diese müssen individuell an die jeweilige betriebliche Situation angepasst werden.

Ventil Zuchtrinderexport

Der aktuell boomende Zuchtrinderexport ist mit Blick auf das kommende Halbjahr geeignet, etwas mehr Kalbinnen als geplant über diesen Weg zu vermarkten. Diese Maßnahme ist derzeit zudem wirtschaftlich attraktiv.

LK

Selektion bei Kühen

Kühe mit Euter- oder Stoffwechselproblemen und genetisch unterlegene Kühe könnten jetzt selektiert werden. Frei werdende Kuhplätze können eventuell für die Ausmast von weiblichen Tieren verwendet werden.

LK

Schwerere Kälber

Der Einsatz von Milchaustauschern kann jetzt überdacht und durch betriebseigene Milch ersetzt werden. Dabei muss der Marktentlastungseffekt dem möglichen ökonomischen Vorteil des Milchaustauschers gegenüber gestellt werden. Das Vermarktungsgewicht der Kälber kann jetzt zudem angehoben werden. Die Rindermäster schätzen optimal gefütterte Kälber.

Ration überdenken

Milchkühe müssen ohne Wenn und Aber bedarfsgerecht gefüttert werden. Die ausreichende Grundfuttervorlage bester Qualität darf nie hinterfragt werden. Es ist aber fraglich, ob das genetische Potenzial der Tiere in den nächsten Monaten mit dem ohnehin teuren Kraftfuttereinsatz voll ausgereizt werden soll. Dies gilt insbesondere für das letzte Laktationsdrittel.

Im Betrieb entscheiden

Bei allen Möglichkeiten ist die betriebsindividuelle Situation genau zu analysieren. Die Kenntnis des Verhältnisses von Leistungen und Kosten ist wichtig. Märkte sind immer von einem Auf und Ab geprägt. Eingriffe über massive Mengenänderungen – vor allem in der betriebswirtschaftlichen Planung einzelner Betriebe verbrauchen viel Energie und Motivation. Entscheidend ist, dass die Betriebe unternehmerisch denken und rechnen und in ihrer betriebswirtschaftlichen Planung auch die Talsohlen beim Preis berücksichtigen beziehungsweise in einer Preishochphase Reserven für künftige Marktturbulenzen bilden.

MUSCH

Gegenseitig informieren

Die laufende gegenseitige Information zwischen Verarbeiter und Erzeuger gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Schwieriges Halbjahr

Steigende Milchmengen drücken auf Preise

Wir sprachen mit Friedrich Tiroch, Geschäftsführer der Obersteirischen Molkerei, über die aktuellen Entwicklungen auf dem Milchmarkt.

▶ ***Stark steigende Milchanlieferungen machen den Verarbeitern derzeit Sorgen. Wie entwickelt sich diese in ihrem Einzugsgebiet?***

FRIEDRICH TIROCH: In unserem Einzugsgebiet wächst die Anlieferung zweistellig und ist weiter im Steigen. Die guten Milchpreise des Vorjahrs haben die Milchlieferanten veranlasst, die Produktionsmengen zu steigern, um ihr Einkommen auch entsprechend zu verbessern. Das ist legitim und auch aus einzelbetrieblicher Sicht verständlich, verursacht jedoch europaweit ein Überangebot an Milch. Das erzeugt einen Marktdruck und damit sinken die Bauernmilchpreise wieder.

▶ ***Wie geht die Obersteirische Molkerei damit um? War die Investition ins Spielberger Käselager der richtige Weg oder ist der Käsemarkt auch unter Druck?***

TIROCH: Die Obersteirische Molkerei hat zur richtigen Zeit investiert. Wir haben damit die Möglichkeit mehr Käse zu produzieren, der überwiegend in den Export geht. Mit besten Käsequalitäten und dem positiven Image der österreichischen Milchwirtschaft wird das gelingen. Nachdem sich die Milchwirtschaft auf einem freien Markt bewegt, entbindet uns das nicht davon, dass im Augenblick durch das Überangebot an Milch die Marktpreise unter Druck geraten.

▶ ***Wie schätzen Sie die Milchpreisentwicklung kurz- und mittelfristig für die steirischen Lieferanten ein?***

TIROCH: Aus meiner Sicht werden wir ein sehr schwieriges erstes Halbjahr 2018 erleben, da nicht zu erwarten ist, dass die Milchliefermengen europaweit in den nächsten Monaten marktwirksam zurückgehen werden. Entspannung erwarte ich daher eher erst für das zweite Halbjahr dieses Jahres.

Interview: Rosemarie Wilhelm

Tiroch: Entspannung möglicherweise erst im zweiten Halbjahr

OM

Die Angst vor der afrikanischen Schweinepest lässt leider die Schweinepreise purzeln. Auf den Menschen hat diese Krankheit keine Auswirkung

PIXABAY

Damoklesschwert Schweinepest

Preistief wegen großer Verunsicherung auf den Märkten

Obwohl afrikanische Schweinepest für Menschen ungefährlich ist, sinkt der Schweinepreis.

Die Agrarmärkte reagieren mittlerweile sehr sensibel und rasch auf Pressemeldungen. Die seit Jahresbeginn laufende Debatte über die afrikanische Schweinepest in Deutschland hat die Abnehmer verunsichert. Da im Jänner und Februar aufgrund der schwächeren Inlandsnachfrage die Lager immer wieder aufgefüllt werden müssen, haben namhafte deutsche Abnehmer den ohnehin schon niedrigen Preis weiter gesenkt. Die lapidare Begründung: „Sollte im Sommer die afrikanische Schweinepest nach Deutschland kommen, dann wollen wir sicher gehen, dass wir unser Lager nicht zu teuer aufgefüllt haben." Denn: Tritt die afrikanische Schweinepest tatsächlich auf, ist die Wahrscheinlichkeit groß, von wichtigen Exportmärkten ausgelistet zu werden.

Das Paradoxe dabei ist, dass der EU-Schweinepreis weltweit ohnehin im „Spitzenfeld" liegt (*Grafik*). Dies erschwert die EU-Exporte noch zusätzlich zu den Währungskursschwankungen. Der niedrige heimische sowie der europäische Schweinepreis werden nämlich durch die Exportmärkte im Schweinebereich indirekt gestützt. Beim Zusammenbruch der Exportmärkte müssten die Inlandspreise anziehen, um die Defizite auszugleichen. Dies ist aber sehr unwahrscheinlich. Bei größeren Keulungen aufgrund der afrikanischen Schweinepest ist aber mittel- und langfristig mit einem Preisanstieg zu rechnen, da die Schlachthöfe zur Auslastung Schweine suchen werden.

> *„Legen Fokus auf Heimmarkt, um Wertschöpfung zu steigern."*
>
> **Kurt Tauschmann**
> **Obmann Styriabrid**

Heimmarkt stärken

In Österreich müssen wir den Anteil an heimischem Schweinefleisch erhöhen. Gemeinsam mit den Abnehmern hat die Styriabrid bereits vor vier Jahren mit diesem Weg begonnen. Dazu ist es notwendig, das AMA-Gütesiegel noch weiter zu stärken und vor allem in Richtung Verarbeitungsware (Großküchen, Systemgastronomie, Wurst, Schinken) auszubauen. Wir müssen aber dazu ein verlässlicher Lieferant sein und die österreichische Produktion muss durch politische Rahmenbedingungen noch besser abgesichert werden.

In Österreich darf die mit hohem Kostenaufwand betriebene Kennzeichnung der Ware nicht beim Frischfleisch enden. In dieser Frage hat sich die neue Bundesregierung einiges vorgenommen, will sie doch nach französischem Vorbild eine Kennzeichnung der Verarbeitungsware sowie Begrenzungen von Billigangeboten erreichen. Wir hoffen, dass dies auch rasch gesetzlich umgesetzt wird. Zusätzlich wird derzeit auch ausgelotet, ob über neue Programme eine bessere Nachhaltigkeit in puncto Preisstabilisierung möglich ist.

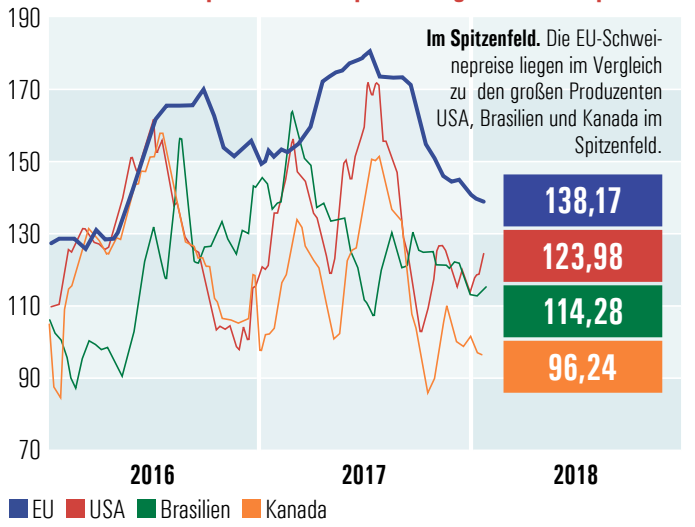
Bessere Wertschöpfung

Wie die Märkte in Europa und Asien nach Eintreten der afrikanischen Schweinepest reagieren werden, wird sehr stark von der Jahreszeit abhängen. Die Auswirkungen werden bei guter Nachfrage (Grillsaison) geringer sein als in der Urlaubszeit. Mittelfristig werden Seuchenzüge die Mengen in Europa reduzieren, damit sollten sich die Preise doch noch festigen. Die Styriabrid wird den Fokus stark auf österreichische Verbraucher setzen, um noch mehr Wertschöpfung für die bäuerlichen Betriebe zu erzielen.

Kurt Tauschmann, Raimund Tschiggerl

WELT-SCHWEINEPREISE

Durchschnittspreise in Euro pro 100 kg Schlachtkörper



KENNZAHLEN

Internationale Notierungen

	Kurs am 29. Jänner	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-$	1,235	+0,011
Erdöl – Brent , US-$ je Barrel	69,71	+0,31
Mais MATIF Paris, Mrz., € je t	151,75	– 0,25
Mais Bologna, 25.1., € je t	175,00	±0,00
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Jän., € je t	309,00	+3,50
Rapssaat MATIF Paris, Feb., € je t	346,50	+1,75
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Jän., € je t	208,00	+6,00
Schweine E, Bayern, Wo 3, €/kg, Ø	1,35	– 0,05

Q: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com

Zinsen für Kredite

Für AIK-Neuanträge (ab 2015)
AIK-Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2018
gültig 1.1. – 30.6.2018

	netto für Landwirt
Hofübernehmer – sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %

Basis: 6 Monate Euribor +1,5 % Aufschlag

Für bestehende AIK bis 2014
AIK-Zinssatz (Brutto 1 %) 1. Halbjahr 2018
gültig 1.1. – 30.6.2018

Hofübernehmer – benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer – sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,64 %

Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Ihnen Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser, Tel. 0316/8050-1262, zur Verfügung.

Verbraucherpreisindex

2010 = 100; Dez. + Ø '17 vorläufig; Q: Statistik Austria

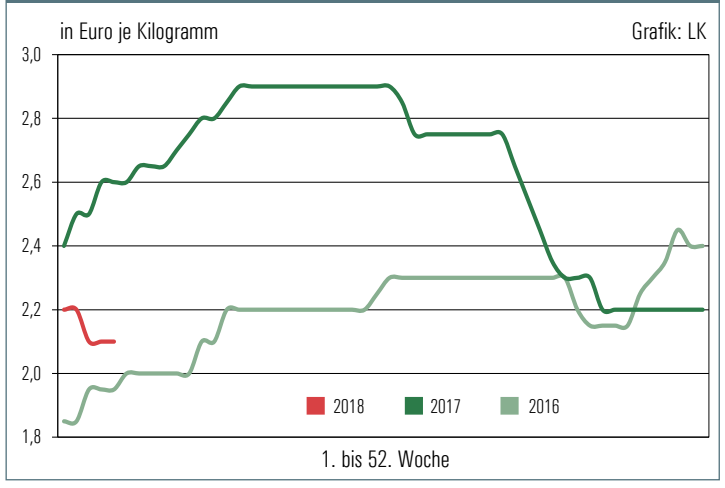
Monat	2016	2017	%-Vergl. 16/17
Jänner	110,5	112,7	+2,0
Februar	110,6	113,0	+2,2
März	111,5	113,6	+1,9
April	111,5	113,8	+2,1
Mai	111,8	113,9	+1,9
Juni	111,9	114,0	+1,9
Juli	111,5	113,7	+2,0
August	111,3	113,6	+2,1
September	112,0	114,7	+2,4
Oktober	112,4	114,8	+2,2
November	112,5	115,0	+2,3
Dezember	113,0	115,5	+2,2
Jahres-Ø	**111,7**	**114,0**	**+2,1**

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK	Woche 3	Vorw.
EU	134,89	– 3,26
Österreich	–	–
Deutschland	134,40	– 4,65
Niederlande	116,22	– 5,92
Dänemark	124,87	– 4,98

SCHWEINEMARKT

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Stabilisierung

Die wochenlangen Überhänge scheinen sich nun aufgelöst zu haben. Dadurch kann sich nun das europäische Preisgefüge wieder etwas stabilisieren. Das frische Angebot ist rückläufig, und das Preisniveau veranlasst die Industrie zu Einlagerungen. Dennoch ist der Export sehr teuer geworden.

Der steirische Markt zeigt sich bereits länger etwas robuster und verhilft auch anderen Bundesländern zu einer stabilen Notierung. Die Schlachtgewichte liegen wieder unter 99 Kilo. Die Jänner-Talsohle ist damit – so scheint es zumindest – erreicht.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

18. bis 24. Jänner

S	Ø-Preis	1,45
	Tendenz	– 0,04
E	Ø-Preis	1,33
	Tendenz	– 0,04
U	Ø-Preis	1,10
	Tendenz	– 0,03
R	Ø-Preis	1,01
	Tendenz	+0,01
Su	S-P	1,40
	Tendenz	– 0,05
Zucht	Ø-Preis	1,12
	Tendenz	– 0,02

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT

Notierungen EZG Styriabrid, 25. bis 31. Jänner

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,20
Basispreis Zuchtsauen	1,10

ST-Ferkel, 29. Jänner bis 4. Februar

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,10
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

RINDERMARKT

Marktvorschau

2. Februar bis 4. März

Zuchtrinder	
15.2.	St. Donat, 11 Uhr
19.2.	Greinbach, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
6.2.	Traboch, 11 Uhr
13.2.	Greinbach, 11 Uhr
20.2.	Traboch, 11 Uhr
27.2.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 15. bis 21. Jänner

		Tendenz/Woche
Tschechien	345,06	+2,37
Dänemark	378,33	+0,66
Deutschland	408,93	– 4,38
Spanien	392,19	+5,65
Frankreich	392,54	– 1,59
Italien	395,84	– 10,84
Österreich	396,61	– 2,30
Polen	345,15	– 0,47
Slowenien	348,32	+0,86
EU-28 Ø	**390,03**	**– 0,91**

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 15. bis 21.1.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,22	3,42	3,95
	Tendenz	– 0,05	+0,05	– 0,12
U	Durchschnitt	4,18	3,22	3,82
	Tendenz	– 0,01	+0,02	– 0,03
R	Durchschnitt	4,08	3,02	3,72
	Tendenz	– 0,01	+0,01	±0,00
O	Durchschnitt	3,64	2,70	3,15
	Tendenz	– 0,05	– 0,02	+0,11
E-P	Durchschnitt	4,14	2,89	3,71
	Tendenz	– 0,01	±0,00	– 0,02

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBL.255/2014

Rindernotierungen, 29. Jänner – 3. Februar

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,71/3,75
Ochsen (300/440)	3,71/3,75
Kühe (300/420)	2,53/2,70
Kalbin (250/370)	3,21
Programmkalbin (245/323)	3,71
Schlachtkälber (80/110)	5,80
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 32, -20 M. 25; Ochse (-30 M.) 25, Kalbin (-24 M.) 40; Schlachtkälber 20; Jungstier -21 M., 314/441: 19; Bio: Ochse 78, Kuh 42, Kalbin 92; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

Wenn der Kuh die Fresslust fehlt

Ein Viertel aller Milchkühe hat ein erhöhtes Ketose-Risiko

Wie man der Stoffwechselkrankheit vorbeugen kann. Programm zur Früherkennung.

Ketose tritt bei Milchkühen in den ersten Wochen nach der Abkalbung, durch Störungen im Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel, auf. Es kommt zur Abmagerung, zu Milchleistungsabfall sowie zu erhöhtem Auftreten von Ketonkörpern in Blut, Harn und Milch. Die Atemluft riecht süßlich-obstartig. Die Tiere sind matt, schwach und zeigen wenig Appetit. Der Kot wird fester und dunkler als normal. Bereits leicht erkrankte Tiere zeigen in dieser Phase erhöhte Milchfettgehalte und einen engen Fett-/Eiweiß-Quotienten in der Milch.

KetoMIR-Früherkennung

Die Ketoseerkennung durch Fett-/Eiweiß-Quotient weist leider einige Unsicherheiten auf und so wurde von den Landeskontrollverbänden, in Zusammenarbeit mit europäischen Kontrollverbänden, ein neues Programm zur besseren Erkennung von Ketose entwickelt. Mit KetoMIR werden tierspezifische Einflussfaktoren und zahlreiche Untersuchungsparameter der Milch zur Vorhersage eines Ketoserisikos verwendet. Das Programm errechnet für die Milchleistungsproben aus den ersten 120 Laktationstagen eine von drei Ketose-Risikoklassen: 1 = geringes Ketose-Risiko, 2 = mittleres Ketose-Risiko (subklinisch), 3 = hohes Ketose-Risiko (klinisch). Das Ergebnis des KetoMIR-Monitorings ist für jeden Betrieb online im RDV-Herdenmanager nach jeder Leistungskontrolle abrufbar.

Die richtige Fütterung

Zu Beginn der Trockenstehzeit haben Kühe noch ein hohes Futteraufnahmevermögen, der Energiebedarf ist jedoch relativ niedrig. Somit genügt in der Regel ein Grundfutter mit mittlerer Energiedichte (5,5 bis 5,8 MJ NEL je Kilogramm Trockenmasse). Nachdem gut gewonnenes Grundfutter deutlich mehr Energie enthält, ist es häufig notwendig, die Ration mit spät gemähtem Heu oder Stroh zu verdünnen. Auch der Eiweißbedarf ist mit zwölf bis 13 Prozent Rohprotein in der Trockenmasse relativ niedrig.
Eine zusätzliche Kraftfutterergänzung ist aus Sicht der Nährstoffversorgung in der ersten Phase der Trockenstehzeit nicht notwendig. Nur bei Kühen mit schwacher Körperkondition oder bei Grundfutter mit extrem niedriger Energiedichte (Stroh, hoher Anteil an überständigem Heu aus Extensivlagen) kann eine geringe Kraftfutterergänzung der Ration notwendig werden.

Drei Wochen vor Geburt

Erst in den letzten zwei bis drei Wochen vor der Abkalbung soll wieder Kraftfutter gegeben werden. In dieser Phase steigt der Nährstoffbedarf stark, zudem müssen die Tiere auf die Ration der laktierenden Kühe vorbereitet werden. Mit mäßigen Kraftfuttergaben von ein bis drei Kilogramm am Tag wird der erhöhte Energiebedarf abgedeckt, die Bildung von Pansenzotten angeregt sowie die Mikrobenfauna umgestellt.

Hochleistungskühe

Bei Betrieben mit sehr hohen Milchleistungen und Mischrationen kann aber auch eine einphasige Ration mit ständigem Kraftfuttereinsatz während der gesamten Trockenstehzeit gefüttert werden. Vorteil ist, dass sich die Tiere nicht wesentlich umstellen müssen. Sie haben das ganze Jahr über eine ähnlich zusammengesetzte Ration. Dadurch bleiben die Pansenzotten gut erhalten und die Pansenmikroben müssen sich nicht ständig an neue Rationen anpassen. Damit die Tiere nicht zu stark mit Energie überversorgt werden, muss die Ration mit Stroh verdünnt werden. Eine Energiekonzentration von knapp über 6,0 MJ NEL wird dabei angestrebt.

Kostennachteil

Gravierender Nachteil dieser Fütterungsstrategie sind die Kosten durch den verstärkten Kraftfuttereinsatz. Zum Teil muss auch das Stroh zugekauft werden. Ein sehr hoher Stroheinsatz verdünnt nicht nur Energie und Eiweiß, sondern auch Mengen- und Spurenelemente sowie Vitamine. Ein höherer Mineralfutterbedarf ist die logische Konsequenz. Strohqualitäten schwanken je nach Witterungsbedingungen bei der Ernte, was zu einem hygienischen Problem führen kann. Rationen mit hohen Strohanteilen können auch stark selektiert werden, wodurch mehr Kraftfutter aufgenommen wird. Die Folge sind dann erst wieder überkonditionierte (fette) Tiere mit erhöhtem Ketose-Risiko.

Fette Kühe eher betroffen

Vor allem die energetische Unterversorgung zu Laktationsbeginn ist die Hauptursache der Ketose. Der Grundstein dafür wird zumeist bereits zu Laktationsende sowie in der Trockenstehzeit der vorangegangenen Laktation gelegt. Kühe, die verfettet zur Abkalbung kommen, nehmen weniger Futter und damit auch weniger Energie in den ersten Laktationswochen auf. In der Folge kommt es zu einem überschießenden Körperfettabbau und zur Anhäufung von Ketonkörpern im Organismus. Eine zu geringe Futteraufnahme kann aber auch auf das Auftreten anderer Erkrankungen wie Pansenübersäuerungen, Milchfieber, Mastitis, Schwergeburten oder auf schlechte Futterqualität, unzureichende Futtervorlage sowie Klauen- und Gliedmaßenleiden zurückgeführt werden. Vereinzelt treten Ketosen auch beim Einsatz von schlecht vergorenen Silagen (Buttersäure) auf. Auch bei Zwillingsträchtigkeiten besteht ein erhöhtes Ketoserisiko. Einige Eckpunkte, die das Risiko mindern können, sind im Kasten links angeführt. **Karl Wurm**

Mit der richtigen Fütterungsstrategie kann der Ketose vorgebeugt werden

PIXABAY

KETOSERISIKO

- **Fütterung.** Verfettung am Ende der Laktation und in der Trockenstehzeit verhindern.
- **Raufutter.** Trockenstehende Kühe separat aufstallen und raufutterbetont füttern.
- **Vorbereitungsfütterung.** Gleitende Futterumstellung in den letzten zwei bis drei Wochen vor der Abkalbung.
- **Kuhkomfort.** Optimalen Kuhkomfort, besonders kurz vor und nach der Abkalbung, sicherstellen.
- **Bestes zum Start.** Hohe Grundfutterqualität zu Laktationsbeginn, hohe Energie- und Eiweißversorgung anstreben.
- **Futterzusätze.** Propylenglykol, Glycerin oder Natriumpropionat an Risiko-Kühe verabreichen.
- **Bio.** Biobetriebe sollen Körnermais zu Laktationsbeginn füttern.
- **Umfeld.** Mängel bei Fütterung, Haltung, Stall, Klima und Betreuung können durch Futterzusätze nicht kaschiert werden.

RINDERMARKT

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, **Jänner**

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 4		
E	4,27	–	–
U	4,11	3,01	3,94
R	4,00	2,87	3,76
O	3,62	2,54	3,05
Summe E-P	**4,07**	**2,74**	**3,74**
Tendenz	– 0,03	+0,08	– 0,03

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

RINDERMARKT

Lebendvermarktung

22. bis 28.1., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	774,2	1,30	– 0,07
Kalbinnen	486,3	2,01	– 0,02
Einsteller	379,5	2,54	+0,13
Stierkälber	115,2	4,09	– 0,04
Kuhkälber	118,3	3,26	+0,03
Kälber ges.	115,6	3,97	– 0,02

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 15. bis 21. Jänner

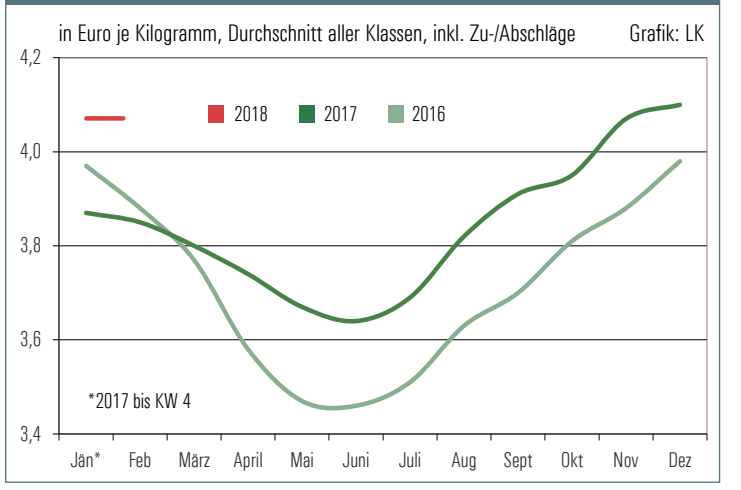
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,34	– 0,02

Ausreichendes Angebot

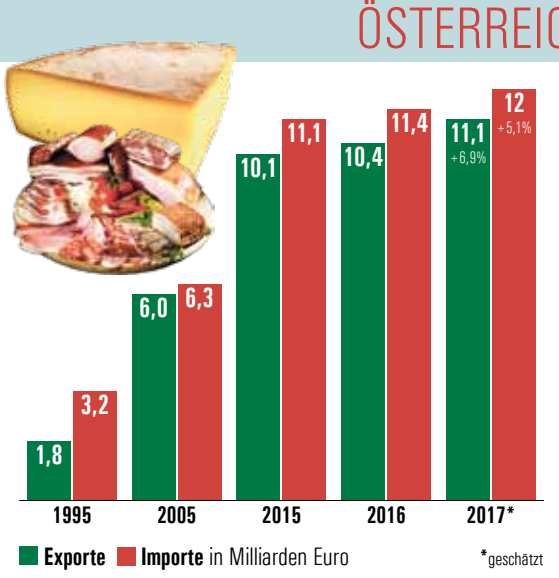
Der europäische Schlachtrindermarkt zeigt sich zu Beginn des Jahres saisontypisch ruhig. Die Nachfrage nach Schlachtstier-Edelteilen ist schwach, die Preise sind rückläufig. Der Fokus liegt aktuell auf den weiblichen Schlachtrindern, die allerdings auch in ausreichender Anzahl verfügbar sind. Dadurch rührt sich auch beim heimischen Schlachtkuhpreis wenig, der diese Woche stabil geblieben ist. Der Bio-Ochsenmarkt wird durch Aufstockung der Zuschläge aufgewertet. Die letzten Lebendmärkte liefen sehr qualitätsorientiert ab.

Schlachtstiere

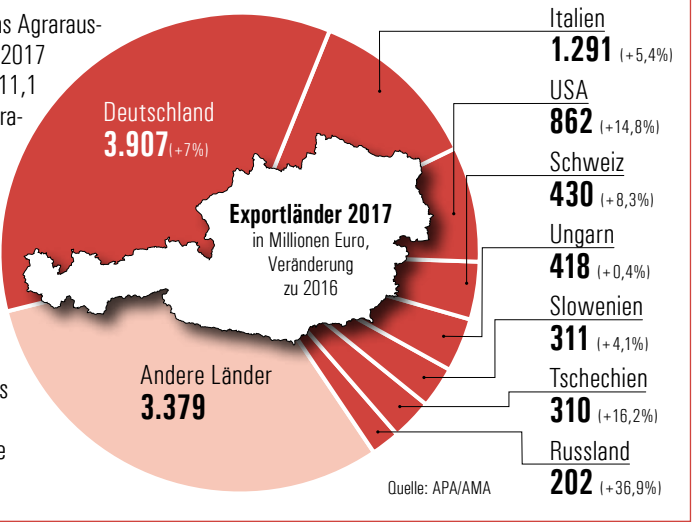
in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge — Grafik: LK



ÖSTERREICHS AGRAR-AUSSENHANDEL



Im Aufwind. Österreichs Agrarausfuhren stiegen im Jahr 2017 um sieben Prozent auf 11,1 Milliarden Euro. Das agrarische Außenhandelsdefizit verringerte sich damit auf 900 Millionen Euro. Ein Drittel der Agrarexporte geht nach Deutschland. Lebendtiere, Fleisch und Fleischzubereitungen, Milch, Käse und frisches sowie veredeltes Obst und Gemüse sind starke Umsatzbringer.



Quelle: APA/AMA

Bequemer zum Urlaub am Bauernhof

Neue Homepage ist attraktiv und bleibt für die Vermieter einfach zu warten

Die neue Webseite wurde den Erwartungen der Besucher entsprechend entwickelt. Die runderneuerte Webseite ist nun wieder auf Höhe der Zeit und gefällt durch die klare Menüführung und großflächige Fotos. Eine österreichweite Projektgruppe im Verband kümmerte sich um die Neugestaltung und setzt sich auch weiterhin mit jeder Thematik auseinander, die die Benutzerfreundlichkeit verbessern kann. Schnittstellen zu vielen Partnern sind eine technische Herausforderung, für die Bequemlichkeit der Bedienung jedoch unumgänglich.

Was die neue Seite kann

Sie kann nicht alles, aber sie entspricht absolut den gegenwärtigen und (soweit absehbar) auch den zukünftigen Anforderungen. Die Seite zeigt auf allen Geräten passende (responsive) Darstellungen. Egal ob Smartphone, Netbook, Tablet oder Desktop – die Urlaub-am-Bauernhof-Seite macht zukünftig überall eine gute Figur. Der zweite, ganz wesentliche Indikator für eine gute Webseite ist die Geschwindigkeit – die neue Seite lädt sehr schnell und ist in allen Bereichen entsprechend optimiert. Speziell Bilder und Videos werden schnell angezeigt.

Einfache Wartung

Für die Bäuerinnen und Bauern verändert sich in der Wartung zur derzeitigen Darstellung wenig. Das Hauptaugenmerk bei den Hofseiten der Mitgliedsbetriebe liegt auf wenig Text und wenigen, dafür aber guten, aussagekräftigen Bildern. Dasselbe gilt für alle allgemeinen Seiten. Die neue Seite wird in absehbarer Zeit mehr Zugriffe bringen und damit für jedes einzelne Mitglied die Erfolgsquote steigern. Grundvoraussetzung ist, dass Verfügbarkeiten und Preise aktuell sind. Einer der großen Erfolgsgaranten sind auch sehr gute Bilder. Die Mitglieder des Landesverbandes werden bei der Wartung der neuen Seite sowie der Auswahl von Bildern und Texten unterstützt.

Margit Terpotitz

Die neue Webseite von Urlaub am Bauernhof passt sich an die mobile Nutzung an und wird deutlich benutzerfreundlicher.
1 **Design.** Großflächige Bilder und zeitgemäßes Design, das sich automatisch an die Bildschirmgröße anpasst.
2 **Menü.** Die Menüführung ist einfach gestaltet und orientiert sich an den wichtigsten Fragen der Konsumenten.
3 **Buchung.** Der prominenteste Platz ist dem Wesentlichen vorbehalten – der Buchungs- und Anfragemöglichkeit.

Klagenfurter Agrarmesse wuchs weiter

22.000 Bäuerinnen und Bauern kamen, der Steirer-Anteil verdoppelte sich

Die Land- und Hoftechnik war bei der diesjährigen Alpen-Adria-Agrarmesse der Hauptgrund nach Klagenfurt zu kommen, ergab die Marktforschung. 75 Prozent der Besucher nannten sie als Hauptgrund für ihren Besuch. Dahinter lag mit 40 Prozent die Forsttechnik. Ebenso wie die Besucher waren auch die 322 Aussteller aus neun Nationen von der Messe begeistert. Viele namhafte Hersteller und Händler präsentierten ihre Österreichpremieren auf der Klagenfurter Agrarmesse.

Bundesministerin Elisabeth Köstinger unterstrich die wachsende Bedeutung der alle zwei Jahre stattfindenden Agrarmesse. Gewachsen ist auch der Anteil der steirischen Besucher: Gegenüber der letzten Messe 2016 kamen doppelt so viele steirische Bauern. Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen sind steirischer Medienpartner der Agrarmesse.

1 **Versicherung.** Für Hubert Gernig, Landesleiter Kärnten der Hagelversicherung, ist die Agrarmesse Klagenfurt ein Fixtermin: „Im direkten Kontakt mit den Landwirten können wir unser Produktangebot, wie beispielsweise die noch treffsicherere Dürreindex-Versicherung, optimal präsentieren." 2 **Österreichpremiere.** Austrodiesel-Geschäftsführer Johann Gram brachte den Prototypen des neuen Massey Ferguson WF 3710 nach Klagenfurt. Er ist für den Einsatz im Berggebiet gedacht und bietet wahlweise eine mechanische oder elektronische Hubwerksregelung.
3 **Saisonstart.** Für Jakob Feichter (l.), der bei Saatbau Linz für Kärnten und die Steiermark zuständig ist, liegt der Termin der Agrarmesse für den Start des Vorbezuges an Saatgut genau richtig. Sie boten auf ihrem Stand auch Beratung in slowenischer Sprache. 4 **Kunststofffass.** Erich Rauth von der Firma Bauer präsentierte unter anderem die neue Güllefasslinie, die bereits ab sechs Kubikmeter eine Kunststoffausführung bietet. Die Firma war erstmals seit vielen Jahren wieder als Hersteller und nicht nur über Händler auf der Agrarmesse vertreten. 5 **Großes Interesse.** Die Hof- und Teleskoplader am Stand von Mauch waren ein Publikumsmagnet. „Die Messe ist für uns als Aussteller ein wichtiger Treffpunkt, um unsere Produkte dem bunt gemischten Publikum zu präsentieren", so die Firma Mauch.

HOLZMARKT

Schadereignisse bremsen den Holzpreis

Am 18. Jänner zog das Sturmtief Friederike von England über Deutschland bis nach Polen. Die Schadmengen dürften in Deutschland erheblich sein, die Auswirkung auf den Holzmarkt bleibt abzuwarten. Durch die gute Baukonjunktur ist die Nachfrage nach Nadelsägerundholz anhaltend hoch. Die Sägebetriebe in Österreich sind durchwegs aufnahmefähig, wodurch der Holzanfall aus den Winterstürmen der vergangenen Wochen problemlos am Markt untergebracht wird. Die Situation hat sich allgemein entspannt. Regional verzögert die Witterung die Aufarbeitung und Abfuhr.

Rundholzpreise

frei Straße, Dezember 2017
Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	90 – 92
Weststeiermark	90 – 92
Mur/Mürztal	91 – 92
Oberes Murtal	91 – 93
Ennstal u. Salzkammergut	90 – 93
Braunbloche, Cx, 2a+	55 – 61
Schwachbloche, 1b	71 – 75
Zerspaner, 1a	43 – 51
Langholz, ABC	92 – 98
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	110 –128
Kiefer	62 – 65
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	45 – 46
Fi/Ta-Faserholz	31 – 35

Energieholz

Preise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	53 – 64
Brennholz, weich,1 m, RM	39 – 44
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	78 – 90
Energieholz-Index, 3. Qu.17	1,510

Laubholzpreise

frei Straße, Dezember 2017, FMO oder FOO

Bergahorn A	130 – 180
B	80 – 120
C	50 – 60
Eiche A	265 – 400
B	145 – 230
C	80 – 110
Esche A	100 – 120
B	70 – 90
C	55 – 60
Rotbuche A	90 – 120
B	70 – 80
C	55 – 65
Rotbuche FH	40 – 50
Kirsche A	140 – 180
B	80 – 105
Nuss A	200 – 320
B	100 – 140
C	60 – 80
Linde A	80 – 90
B	65 – 70
Schwarzerle A	70 – 90
B	55 – 65
Birke A	65 – 90
B	55 – 70
Edelkastanie A	90 – 150
B	75 – 100

Nutzrindermarkt Greinbach 30. Jänner 2018

	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	179	98,64	4,51
Stierkälber 121 bis 200 kg	89	145,21	4,39
Stierkälber 201 bis 250 kg	7	222,43	3,48
Stierkälber über 251 kg	3	283,67	3,06
Summe Stierkälber	**278**	**118,66**	**4,38**
Kuhkälber bis 120 kg	35	96,31	3,79
Kuhkälber 121 bis 200 kg	14	154,36	3,93
Kuhkälber 201 bis 250 kg	2	236,00	3,42
Kuhkälber über 251 kg	1	267,00	2,85
Summe Kuhkälber	**52**	**120,60**	**3,77**
Einsteller	6	310,67	3,17
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	7	660,00	1,24
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	15	747,53	1,45
Kühe nicht trächtig über 801 kg	21	885,29	1,60
Summe Kühe nicht trächtig	**43**	**800,56**	**1,50**
Kalbinnen bis 12 M.	1	364,00	2,30
Kalbinnen über 12 M.	2	663,50	1,70
Stiere	1	688,00	2,00

Stabile Erträge unter allen Bedingungen mit Sorten von Die Saat

Mehr Mais vom Feld, mit und ohne Regen

Da bei der Sortenwahl noch niemand weiß, welche Bedingungen übers Jahr herrschen, ist es umso wichtiger, sich für Sorten zu entscheiden, die unter allen Bedingungen stabile Erträge mit gesundem Erntegut liefern. DieSONJA® DKC 4717 (Rz 380) ist die meistangebaute Sorte der Steiermark und Österreichs. 2017 stand sie auf jedem vierten steirischen Maisacker. DieSTEFANIE® DKC 5141 (Rz 450) bringt Masse mit Klasse, vor allem auf mittleren bis schweren Böden. DieSISSY® DKC 5068 (Rz 420): Diese kurze, trockenheitstolerante Sorte mit dicken Kolben liefert beeindruckend hohe Erträge bei guter Abreife. Sie wird die neue Hauptsorte von Die Saat in der Steiermark. DieSILVIA® DKC 4522 (Rz 370) ist ein Wassersparer mit kurzem Wuchs. SIMONE DKC 4162 (Rz ca. 360): Diese Neuzüchtung besticht mit ihren Ertragsleistungen. ES GALLERY (Rz 340) für schwere Böden und CHAPALU (Rz 350) für mittlere und leichte, trockene Böden sind im mittleren Reifebereich ein starkes Duo. DieSANTANA® DKC 3623 (Rz 320) ist gut vergleichbar mit DieSONJA® DKC 4717.
Für weitere Fragen kontaktieren Sie Ihre Die-Saat-Fachberater: Ing. Anton Kern, Tel. 0664/6274235, oder Ing. Josef Plösch, Tel. 0664/6274240.

Modernste Technik schont das Saatgut bei der Verarbeitung

Pioneer: Marktführer in Österreich

Der Standort von Pioneer in Parndorf züchtet und produziert in Österreich hochwertiges Saatgut für ganz Europa. Alleine in den letzten Jahren wurden rund acht Millionen Euro in den Standort investiert. „Gentle Handling" beschreibt den sanften Umgang mit dem Saatgut, das ausschließlich mit modernsten Maschinen wie Gewichtsauslesern und Farbsortierern schonend verarbeitet wird, damit nur bestes Saatgut zu den Landwirten geliefert wird, am besten. Bedeutend ist der Standort in Parndorf auch als einzige private ISTA-akkreditierte Zertifizierungsstelle in Österreich und als Züchter von besonders trockenheitstoleranten „Aquamax"-Maishybriden, die den aktuellen Klimabedingungen bestmöglich standhalten. Bio-Saatgut wird bei Pioneer Parndorf exklusiv für ganz Europa in einer komplett eigenen Produktionskette hergestellt. Mit zirka 100 Mitarbeitern im Kernteam, über 350 Saisonarbeitern und 500 landwirtschaftlichen Saatgutproduzenten („Vermehrern") schafft Pioneer wichtige Arbeitsplätze in der Region.
Kontakt:
Pioneer Hi-Bred Northern Europe Sales Division GmbH,
7111 Parndorf
Tel. 02166/2525-0 **www.pioneer.com/at**

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA
DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA
DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;
Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

REALITÄTEN

Graz/Weststeiermark
Wald, Alm, Äcker,
Bauerwartungsland,
zu kaufen gesucht.
BUB-Agrar-IMMO
www.bub-gmbh.at
Tel. 0664/2829094

Suche Eigenjagd und Waldflächen für vorgemerkte Kunden.
Unternehmensberatung
Dipl.-Ing. Schein GmbH
& Co KG
Tel. 0664/3518384 oder
www.ub-schein.at

Junger Hofübernehmer sucht Ackerflächen zu Pachten, Raum GU Süd, Premstätten, Wundschuh, Dobl-Zwaring, Werndorf und Weitendorf, Tel. 0664/5702959

Baufläche
(Südoststeiermark)
1.093 m², Anschlüsse vorhanden, anschließend Weingartenfläche 7.419 m² zu verkaufen,
Tel. 0664/4811704

Wir suchen sonnige **Nebenerwerbs-Landwirtschaft** langfristig zu pachten im Raum Steiermark, Kärnten,
Tel. 0650/2107540 oder
0676/7576769

Eigenjagden, Forst- und Waldbesitzungen
in jeder Größe zum sofortigen Ankauf gesucht!
Ca. 100 vermögende, bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt!
Ihr Partner seit
35 Jahren:
NOVA-Realitäten
info@nova-realitaeten.at
Tel. 0664/3820560
www.eigenjagden.at

Wir beraten und unterstützen Sie
beim Verkauf von
Erbschaften und
Verlassenschaften.
BUB-Agrar-IMMO
www.bub-gmbh.at
Tel. 0664/2829094

Südoststeiermark,
Hof bei Straden:
1,9 ha eingezäunte landwirtschaftliche Nutzfläche, derzeit als Wildgatter genutzt, geeignet auch für Wein- und Obstbau und zwei Ackerflächen mit 0,67 ha zu verkaufen.
Unternehmensberatung
Dipl.-Ing. Schein GmbH
& Co KG
Tel. 0664/3518384 oder
www.ub-schein.at

KG Wetzawinkel:
Schöner schlagfertiger Wald, 80-120 Jahre,
gute Zufahrt.
AWZ Immobilien:
Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/1787937

WEIZ:
Acker und Wald gesucht.
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
Tel. 0664/1787937,
Herr Gutmann

Kaufe Bauernhof mit Grund in absoluter
Alleinlage.
Nur mit Zufahrt,
die beim Hof endet,
Tel. 0664/4934875

Wir suchen vornehmlich nordwestlich von Graz im Bezirk Graz-Umgebung einen Hof (~ 2 ha),
Tel. 0664/804447711

TIERE

Auf **Bestellung** kleine Kälber und Einsteller in jeder Größe (weiblich und männlich – auch Ochsen) anzubieten,
Tel. 0664/2441852

Verpachte **Legehühnerstall** in Oberlamm.
Für Bio tauglich,
Tel. 0664/88869557

2 einjährige **Texelwidder**, Zuchtwertklasse
1B abzugeben,
Tel. 0676/4704849

Kaufen **Kühe** und **Einsteller** (männlich und weiblich) Fa. Schalk,
Tel. 03115/3879

PARTNERSUCHE

Keine Liebelei möchte Moni, 53 Jahre, die nach einer großen Enttäuschung wieder einen bodenständigen, ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst. Sehne mich nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit.
Agentur Liebe & Glück,
Tel. 0664/88262264

Carina 59 Jahre, heißer Feger aus dem ländlichen Raum, schlank – sexy – liebevoll sucht eine starke Schulter zum Anlehnen und den Mann fürs ganze Leben (gerne älter oder Landwirt)
Agentur Liebe & Glück,
Tel. 0664/88262264

Susanne 46 Jahre, gute Hausfrau und Köchin
möchte Dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang.
Agentur Liebe & Glück,
Tel. 0664/88262264

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän
07277/2598
Ihr Produzent
www.bauernfeind.at

ZU VERKAUFEN

Schneeketten Vorwinteraktion, neu und gebraucht, günstig, jede Größe, Sofortzustellung,
Tel. 03170/225,
www.soma.at

DWG Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE
verschiedene Profile, Farben – Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

Holzspalter-Aktion,
25 Tonnen mit Stammheber, versenkbaren Zylinder,
25 Tonnen mit Zapfwellenantrieb
€ 1.950,–
25 Tonnen mit E-Zapfwellenantrieb
€ 2.190,–
Lieferung frei Haus,
Tel. 0699/88491441

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle**
jetzt ab € 4.939,–
bei KKT-Lackner,
Tel. 0463/590033 oder
www.kkt-lackner.at

Forstkrananhänger
jede Größe, neu und gebraucht, ab € 8.000,–
über 50 Stück lagernd,
Tel. 03170/225,
www.soma.at

HEU & STROH
Stroh ab 2 cm
ohne Eigenverstaubung
Tel. 0664/4435072
www.mann-stroh.at

Seilwinden Tajfun
3,5-10 Tonnen, neu und gebraucht ab
€ 800,– Sofortlieferung,
100 Stück lagernd,
Tel. 03170/225,
www.soma.at

Militärplanen-Abdeckplanen
gewebt mit Ösen, z.B.
1,5 x 6 m = € 37,–
3 x 5 = € 49,–
4 x 6 m = € 63,–
6 x 8 m = € 137,–
8 x 10 m = € 244,–
10 x 12 m = € 365,–
www.koppi-kunststoffe.at
Tel. 01/8693953

BICHLER METALLHANDEL
TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELE
für Dach und Wand.
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at

Schneepflüge
1,8-2,8 Meter, große Ausstattungsmöglichkeiten, 30 Stück lagernd,
Sofortzustellung,
Tel. 03170/225,
www.soma.at

10 Tonnen Funkseilwinde komplett mit Endabschalter
€ 9.690,00 inkl. MwSt.
frei Haus Lieferung,
3 Jahre Garantie,
Tel. 07245/25358,
www.koenigswieser.com

Schneeketten/ Geländeketten
Abverkauf von lagernden **Traktor-** und **LKW-Ketten,**
verschiedene Dimensionen,
Interforst, 8740 Zeltweg,
Tel. 03577/25700-39

MK AGRAR PRODUKTE
TOP QUALITÄT: WIESENHEU,
heißluftgetrocknete **LUZERNE,**
Luzerne- und Gras-Pellets,
Luzerne-Gras-Heu-Mix,
STROH (Häckselstroh entstaubt),
Effektspan-Einstreu
mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse.
Auch in **BIO QUALITÄT**
DE-ÖKO-034
Tel. +49(0)174/1849735
oder info@
mk-agrarprodukte.de

Güllefässer CREINA,
großes Lager, Generalimporteur Sommersguter GmbH, hohe Qualität,
2 bis 20.Tsd Liter,
03170/225,
www.soma.at

8 Tonnen Rückewagen Perzl: Baujahr 2015 mit 6,7 Meter Kran neu,
4,5 Tonnen Rotor, eigene Ölversorgung, € 5.000,–
ilvers@gmx.net

Nordmanntannen Jungpflanzen kräftig und vital, **Kastanienbäume** veredelt und großfruchtig,
in Spitzenqualität abzugeben, Tel. 0664/1600979

Kürbiskerne g.g.A.,
rustikal, hoher Ölgehalt,
Tel. 0664/5479949

Kürbiskerne g.g.A.
zu verkaufen,
Tel. 0664/5304074

Seilwinden Tajfun
3,5-10 Tonnen, neu und gebraucht ab
€ 800,– Sofortlieferung,
100 Stück lagernd,
Tel. 03170/225,
www.soma.at

farmundforst.at
seppi m. Forst-Mulcher, Kombigeräte
mulcht Steine, Holz - 50cm/Ø
Brennholztechnik
Säge/Spaltautomaten
Trommelsägen Hacker uvm.
IGLAND Seilwinden
IGLAND Forstanhänger
FA 300/37-52, 8to
3 Rungen, Hebelb.
Top-Angebot ab € 11.990,--
7 to Zuladg.
hydr. Bremse optional
farm & forst
Farm & Forst KG
Land-/Forsttechnik
STEYR Bezirkshändler/ Fachwerkstatt
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

Schutzgasschweißgeräte
Holzmann mit 4 Meter Schlauchpaket und Automatikschweißhelm, Zubehör.
MSA 250A € 999,–
MSA 315A € 1.199,–
mit Zustellung,
Tel. 0699/88491441

Schneeketten, neu und gebraucht günstig, jede Größe, Sofortzustellung.
Tel. 03170/225,
www.soma.at

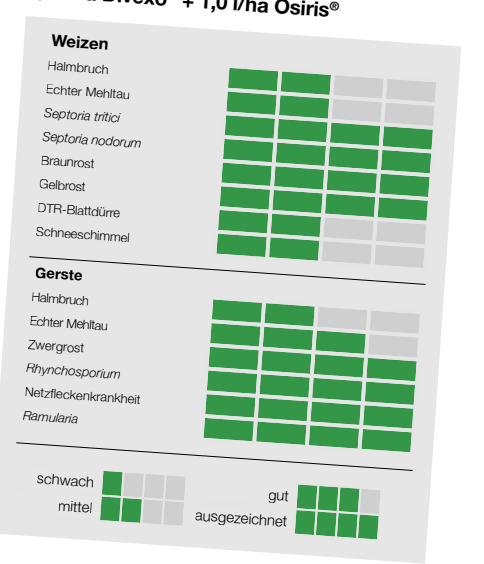
Neues Fungizid für Gerste

Divexo – der Schutzschild gegen Ramularia und Netzflecken

Der Schutz gegen Ramularia und Netzflecken ist in vielen Gebieten Österreichs das wichtigste Ziel in der Geste. Viele Produkte nehmen in der Wirksamkeit gegen diese Krankheiten stark ab. Deshalb wurde Divexo als moderne Alternative, mit den Wirkstoffen Xemium und Chlorthalonil, entwickelt. Mit Divexo lässt sich die Gerste sowohl gegen Ramularia als auch gegen Netzflecken und Rhynchosporium sehr gut schützen. Die Empfehlung der BASF von 1,5 l/ha Divexo gemischt mit 1,0 l/ha Osiris hat sich 2017 als sehr wirksame Mischung herausgestellt. Auch im Sinne guten Resistenzmanagements ist diese Mischung mit den zwei Azolen von Osiris zur Absicherung der Wirkstoffe empfehlenswert. Divexo wird 2018 in 10-Liter-Gebinden erhältlich sein.

Abstandsauflagen -/-/15/5 Meter
Zul.Nr.: Divexo®: 3862; Osiris®: 3092

Wirkungsspektrum
stoppend und/oder heilend
1,5 l/ha Divexo® + 1,0 l/ha Osiris®



Ölmühle BIRNSTINGL
Kürbisanbauverträge 2018

BIRNSTINGL SEIT 1854

Das Familienunternehmen BIRNSTINGL aus Hitzendorf/Steiermark wurde 1854 gegründet und ist heute eine der größten Ölmühlen des Landes. Die hervorragende Kürbiskern-Qualität und die Liefertreue unserer Vertragslandwirte in der Steiermark wird sehr geschätzt. Daher bietet BIRNSTINGL bereits seit Jahren einen einfachen und fairen Abnahmevertrag zu Bestkonditionen an. Auch in schwierigen Jahren der Überversorgung ist BIRNSTINGL stets ein treuer verlässlicher Partner und garantiert die Abnahme aller Kürbiskerne der Vertragspartner.

Im Anbaujahr 2018 haben Sie als Vertragslandwirt mit BIRNSTINGL folgende Vorteile:

- Fixpreis von 3,00 Euro (inkl. 13% USt.) für g.g.A-Kürbiskerne
- Fixpreis von 2,83 Euro (inkl. 13% USt.) für Nicht-g.g.A.-Kürbiskerne
- Zahlung sofort nach Übergabe der Kerne (keine Teilzahlungen)
- Big-Bags werden kostenlos zur Verfügung gestellt

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:
Ölmühle Birnstingl Gmbh, Mag. Andrea Zoller-Birnstingl
Tel. 0664/3925224, office@birnstinglgmbh.at

2 Stück **Kirschbaumbloch,** ca. 4 Meter lang, im November geschnitten, an Bestbieter, **Tel. 0664/4242210**

Kürbiskerne g.g.A. zu verkaufen, Tel. 0664/9438733

Schneepflüge 1,8-2,8 Meter, große Ausstattungsmöglichkeiten, 30 Stück lagernd, Sofortzustellung, Tel. 03170/225, www.soma.at

Schneeketten 16.9R30, wenig gebraucht, **Tel. 0664/9364420**

Forstanhänger mit Lenkachse
A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster
Tel. +43/7612/87024
www.moser-kranbau.at

Die NEUE Profi-Drechselbank MC915! Präzise Verarbeitung, Spitzenhöhe 255 mm, Links/Rechts-Lauf, Holzprofi
OÖ – Tel. 07613/5600
ST – Tel. 03335/4545
www.holzprofi.com

Häussler-Traumbackhäuschen Brotbacköfen, Teigknetmaschinen, Nudelmaschinen, Räucherschränke, ...
www.ideenabhof.at
5303 Thalgau, Ruchtifeld 15
Tel. 0650/8899222
Katalog anfordern!

Bosch Sägeautomat Smartcut 700, Gartenzaun, zu verkaufen, Tel. 0664/3658485

ABVERKAUF ERSATZTEILE BIS -50 % BILLIGER! (Je nach Warengruppe) **Ersatzteile-Lager zu:** Rundballenpressen-Traktore: FIAT, NEW HOLLAND, HESSTON, GOLDONI Compact 664/Motorfräsen; Wickelmaschinen NHK--Silapac-Supapac; Casorzo PONY-Fräse; Motore: Intermotor-Lombardini-Rotax; Reform-Motormäher 158; Bevilaqua Ladewagen-Miststreuer; Echo-Motorsägen; Hydraulische Mistkräne; Mulchgeräte Fischer und Öko; Traktor-Elektro-Hydraulikteile; Hydraulikschläuche, FIAT-AMBRA-Öle, SKF/FAG-Kugellager-Rollenlager; Simmeringe und vieles mehr ...
BLODER LANDTECHNIK Frankenberg, Willi Bloder Weg 36, 8200 Gleisdorf
Tel. 0664/2600996

Wegen **Betriebsauflösung** Steyr Hamster 12 m³, Heublitz, Kreiselheuer, Heugebläse günstigst zu verkaufen, Tel. 0664/1394923

Forstkrananhänger jede Größe, neu und gebraucht, ab € 8.000,– über 50 Stück lagernd, Tel. 03170/225, www.soma.at

Forstseilwinde Tajfun 4,5 Tonnen neu, **Tel. 0664/1642301**

Vogel & Noot 2-Schar Pflug Sehr guter Zustand, Steinsicherung, € 3.000,– Tel. 0664/1365678

Wildzaun NEU Höhe 1 bis 2 Meter und Holzpflöcke günstig, Tel. 0664/4100502, www.wildzaun-weidezaun.at

PHOTOVOLTAIK, gebraucht, TOP ZUSTAND, CanadianSolar, polykristallin, 230 Watt, fünf Jahre alt, auch Kleinmengen, € 85,– pro Stück, 0664/3783986

Einkauf sämtlicher Nadel- und Laubhölzer
MEINFORST
Manfred Schafler:
Tel. 0664/2559797
manfred.schafler@meinforst.at
www.meinforst.at

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901

VESCHIEDENES

BORDJAN Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

RAUCH MULTIFUNKTIONS-WAAGE mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

OFFENE STELLEN

Suche **EHEPAAR** für **HAUSHALT/HOF** und **GARTEN** von Mai bis Oktober 2018 im Raum Mariazell. Sehr gute Wohnmöglichkeit wird zur Verfügung gestellt.Gehalt nach Vereinbarung. Tel. 0664/3102030

Landwirtschaftlicher Facharbeiter oder Meister (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at,** Tel. 0664/8697630

Kontrollor (m/w) – Landwirtschaftsbereich – freies Dienstverhältnis nach ASVG mit **25 Stunden/Woche**
Die Firma **SGS Austria** sucht ab **März 2018** einen **Teilzeit Kontrollor (m/w)** für den **Landwirtschaftsbereich** mit Einsatzgebiet **Süd-Oststeiermark** oder **südliches Burgenland** befristet für **4 Monate.**
Die Tätigkeit beinhaltet die Durchführung von Bio-Kontrollen bzw. AMAG.A.P. Kontrollen auf landwirtschaftlichen Betrieben und deren Berichtslegung.
Weitere Informationen unter **sgs-kontrolle.at**
Bewerbungen bitte an: **hr.austria@sgs.com**

Wesenauerhof: Suchen für Sommer 2018, 3 Praktikanten/innen oder Ferialarbeiter/innen für unsere Landwirtschaft, Apart-Pension, Badeplatz. Schriftliche Bewerbung: info@wesenauerhof.at, Tel. 0664/5429058

Neue Nährstoffbeize
fortify phophorus – Nährstoffbeize mit P, Mg, K und Zn

RAGT beschäftigt sich intensiv mit alternativen Saatgutbehandlungen wie Nährstoffbeizen und Biostimulanzien bei sämtlichen Kulturarten. Unter der Dachmarke "fortify" hat RAGT alle verfügbaren Saatgutbehandlungen neu zusammengefasst. Bei der neuen Nährstoffbeize fortify phosphorus (vormals SEEDNERGY) werden neben Phosphor noch weitere Spurennährstoffe wie Magnesium, Kalium und Zink direkt auf das Samenkorn aufgebracht. Es handelt sich dabei um geringe, aber sehr gut verfügbare Mengen, welche das Samenkorn komplett umhüllen. Der große Vorteil besteht darin, dass die in der Beize enthaltenen Nährstoffe dem Maiskeimling unmittelbar und in direkter Nähe zur Verfügung stehen und somit bereits in der frühen Keimphase für einen optimalen Start sorgen – und das auch unter schwierigen Bedingungen!

AKTION fortify phosphorus
Bei Bestellung bis 23.02.2018 erhalten Sie die Nährstoffbeize fortify phosphorus für die bewährten Maissorten RGT EXXPOSANT (270), RGT CONEXXION (340), RGT FERARIXX (390) und RGT MEMOXX (420) im Wert von 12 Euro/Pkg. ohne Aufpreis. Nur gültig solange der Vorrat reicht! Für weitere Informationen steht Ihnen Hermann Tappler (0664/2314147) gerne zur Verfügung. **www.ragt-saaten.at**

fortify PHOSPHORUS

Die Waldverband Steiermark GmbH sucht ab sofort zur Verstärkung seines Teams eine/einen engagierte/n

Forstberater/in im Außendienst

Dienstort: Waldverband Steiermark GmbH (Graz)
Einsatzgebiet: Graz/Graz-Umgebung

Ihre Aufgaben
- Betreuung unserer Mitgliedsbetriebe und Dienstleister
- Koordination der Holzströme und Logistik
- Akquisition von neuen Mitgliedsbetrieben sowie Angebots- u. Vertragsabwicklung
- Erstellung von Waldwirtschaftsplänen
- Mitarbeit bei der Organisation von regionalen Veranstaltungen

Unsere Anforderungen
- Forstfachliche Ausbildung mit kaufmännischen Grundkenntnissen
- Praktische Erfahrungen in der Forstwirtschaft
- sehr gute EDV-Kenntnisse
- gute organisatorische Fähigkeiten, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- selbstständige Arbeitsweise, Verhandlungsgeschick und Einsatzbereitschaft

Wir bieten einen eigenverantwortlichen Aufgabenbereich in einem erfolgreichen Unternehmen. Für diese Position gilt ein Monatsbruttogehalt von 2.000 € auf Vollzeitbasis (38,5 Wochenstunden) mit Bereitschaft zur Überzahlung, abhängig von relevanter Qualifikation und Berufserfahrung.

Buchhaltungsassistent/in

Teilzeitbeschäftigung (20 - 25 Std./Woche)
Dienstort: Waldverband Steiermark GmbH (Graz)

Ihre Aufgaben
- Unterstützung d. lfd. Buchhaltung (Verbuchen der Belege bis zum Zahlungsverkehr)
- Fakturierung
- Abrechnung und administrative Tätigkeiten
- Wartung der Homepage

Unsere Anforderungen
- HAK-/HBLA-/HLW-Abschluß oder entsprechende kaufmännische Ausbildung mit einschlägiger Berufserfahrung
- Professioneller Umgang mit allen Tools des MS-Office Paketes und BMD
- Genauigkeit, logisches Denken und vorausschauende Arbeitsweise sowie eine ausgeprägte Eigenverantwortung gehören zu Ihren Stärken

Wir bieten
- ein vielfältiges und interessantes Aufgabengebiet
- Fixanstellung mit mittelfristiger Option zur Stundenerhöhung
- regelmäßige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- flexible Arbeitszeitgestaltung

Für die ausgeschriebene Stelle gilt der Kollektivvertrag Handel; Brutto-Entlohnung bei Vollzeitbeschäftigung (38,5 h/Woche), mind. brutto 1.700 €, Bereitschaft zur Überzahlung in Abhängigkeit von bereits erworbenen Qualifikationen und Erfahrungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte bis zum **28. Februar 2018** an:

Waldverband Steiermark GmbH
z.H. Hr. Dipl.-Ing. Bernd Poinsitt
Krottendorfer Straße 79
A-8052 Graz

Mail: office@waldverband-stmk.at
www.waldverband-stmk.at

PICHL-TERMINE

15.2.:	Keine Angst vor dem Schutzwald
16.2.:	Heulen im Wald – die Wölfe kommen
27.2.:	Grundstücksgrenzen und Kataster
28.2.-1.3.:	QGIS-Forst für Fortgeschrittene
1.3.:	Holzgas-Exkursion für Betreiber u. Interessierte
2.3.:	Baum- und Waldschäden im Fokus
5.-23.3.:	Meisterkurs für Forstwirtschaft Modul 1
9.3.:	Waldbrandvermeidung und -bekämpfung
10.3.:	Speisekammer Natur
12.-16.3.:	Baumsteigen und Bergetechnik
20.3.:	Sachverständigentätigkeit in der Praxis

Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201-0,
fastpichl@lk-stmk.at
www.fastpichl.at

Land & Leute

AKT… MARK VON ROMAN MUSCH 0316/8050-1368 oder roman.musch@lk-stmk.at

LUNGHAMMER

18 Patienten- und vier Therapiezimmer

Erstes Holzkrankenhaus

Was ist das Ergebnis, wenn die Kages als größter Bauherr und Holz als größter Arbeitgeber der Steiermark gemeinsame Sache machen? Das erste „Holzkrankenhaus“ der Steiermark. Im Zentrum des Geländes des LKH Graz Süd-West (Standort Süd) wurde kürzlich ein Holz-Pavillon eröffnet, der in wenigen Wochen seinen Betrieb aufnehmen wird. Der Holzmodulbau dient in den kommenden 15 Jahren als Ausweichstation, um andere Krankenhausbereiche generalsanieren zu können. „Das moderne Bauwerk ist ein sichtbares Zeichen dafür, wie vielfältig Holz zum Einsatz kommen kann. Das könnte beispielgebend für den öffentlichen Bereich und speziell den medizinischen Bereich sein“, freut sich Franz **Titschenbacher,** Vorstand von proHolz Steiermark. Denn im medizinischen Umfeld gibt es besonders hohe Auflagen für Hygiene und Brandschutz, die hier von Architekt Simon **Speigner** und Betriebsdirektor Bernhard **Haas** gelöst wurden.

Neu eingekleidet zur Ballnacht des Jahres KK

Mit den „LM“ zum Ball

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen verlosten unter allen Lesern, die den Zustellbeitrag pünktlich eingezahlt haben, einen Anzug sowie ein Dirndl von Hiebaum sowie je eine Ehrenkarte, gültig für zwei Personen, für den Bauernbundball am 9. Februar. Wir gratulieren Hubert **Sommerauer** und Maria **Welser.**

Harb (l.) übernimmt von Rabold RV STMK/HOFER

Organisations-Leiter

Johannes **Harb** führt seit 1. Jänner die Abteilung Organisation im Raiffeisenverband Steiermark und gibt seinerseits das Staffelholz als Verantwortlicher der Externen Innenrevision weiter. Harb übernahm die Leitung von Ludwig **Rabold,** der die Einheit in den 90er-Jahren selbst wesentlich mitaufgebaut hat.

Landfrauen vermaßen den Begriff der „Werte“ neu FISCHER

Landfrauentagung

Knapp 200 Landfrauen trafen sich kürzlich im Steiermarkhof, um den zuletzt überstrapazierten Begriff der „Werte“ neu zu bestimmen. Landesleiterin Manuela **Khom:** „Werte sind der innere Kompass unseres menschlichen Verhaltens.“ Freiheit, Gleichheit und Solidarität sind die großen Leitideen der Moderne.

Karina Krammer ist nicht nur talentierte Köchin, sie hat auch eine landwirtschaftliche Ausbildung

STEIRERKRAFT

Sie weiß alles übers gute Essen

Die zweite Frau, die jüngste in der Riege: Karina Krammer ist die neue Steirerkraft Rezepte-Rockerin. Die Liebe zur Kulinarik? Liegt in der Familie. Inspiration für Neues? Findet sie überall, besonders aber vor der Haustüre. „Als Rezepte-Rockerin freue ich mich darauf, dass ich mit meinen Ideen und Rezepten andere Menschen begeistern und zum Nachkochen inspirieren kann“, so Krammer. Sie ist 22 Jahre alt, gebürtige Voitsbergerin und arbeitet im Familienbetrieb in Modriach.

Doppelt vom Fach

Ihr Handwerk hat die Absolventin der landwirtschaftlichen Fachschule Alt-Grottenhof und der Landesberufsschule für Tourismus Bad Gleichenberg im renommierten Landgasthof Hubinger in Etmissl und im namhaften s’Hannes in Serfaus in Tirol gelernt und vertieft. Sie kennt sich also auch mit der Produktion der Lebensmittel aus. Karina Krammer verwendet beim Kochen am liebsten saisonale, regionale und gentechnikfreie Produkte.

Kochvideos

Am 31. Jänner erschien das erste köstliche Rezept inklusive Kochvideo von Karina, welches auf der Website *www.steirerkraft.com* veröffentlicht wurde. Seit 2014 küren die Tourismusschulen und die Landesberufsschule Bad Gleichenberg mit der Estyria – unterstützt vom Steiermark Tourismus – den „Steirerkraft Rezepte-Rocker“. Die Ziele: die steirische Küche neu zu interpretieren, mit innovativen Rezepten frischen Wind in die Kochbücher zu bringen und Gusto auf steirische Lebensmittel zu machen.

Doppelsieg für Groß St. Florian

Wieder einmal waren die Deutschlandsberger Eisstockteams nicht zu schlagen. Nach dem Landessieg 2017 schlugen die Eisschützen aus Groß St. Florian auch heuer wieder zu und holten sich nicht nur den Landessieg, sondern auch Platz zwei. Auf den dritten Stockerlplatz stellte sich das Team der Landjugend Dechantskirchen.

29 Teams

Stocksport auf höchstem Niveau zeigten die 29 Teams aus 13 Landjugendbezirken Mitte Jänner beim Landeseisschießen der Landjugend Steiermark in der Eishalle Frohnleiten. Am Ende wurde es der große Tag der Ortsgruppe Groß St. Florian – gleich beide Teams schafften es in das Finale und holten sich Platz eins und zwei. Den Landessieg holte sich das Team Groß St. Florian I mit Marco **Unterkofler,** Christoph **Ninaus,** Thomas **Unterkofler** und Benjamin **Unterkofler.** Sie platzierten sich vor ihren Ortsgruppenkollegen und Vorjahressiegern Johannes **Unterkofler,** Michael **Krenn,** Tanja **Hauptmann** und Anna **Unterkofler.**

Mit am Stockerl

Thomas **Hold,** Christian **Hold,** Dominik **Weidinger** und Matthias **Riegler** von der Landjugend Dechantskirchen mussten sich den Deutschlandsbergern geschlagen geben und holten sich die Bronzemedaille.

Immer mehr Mädchen

Mit der Landjugend St. Kathrein/Offenegg und der Ortsgruppe Tulwitz auf den weiteren Plätzen finden sich ein paar weitere Routiniers auf den vorderen Rängen. Sechs Mixed-Teams und ein reines Frauenteam der Landjugend Passail-Hohenau zeigen, dass der Stocksport keinesfalls Männersache ist. Tanja **Hauptmann** und Anna **Unterkofler,** mit ihrem zweiten Platz, sind der beste Beweis dafür. Heuer waren 15 Teilnehmerinnen am Start – das soll nächstes Jahr getoppt werden.

Auch wenn es nur einen Sieger geben kann (Groß St. Florian o.), Spaß am Stocksport hatten alle 29 Teams LJ

GETREIDE

Düngung

Umfassende Düngeempfehlung für verschiedene Getreidearten.

Seiten II, III

GETREIDE

Verkürzung

Um Lagerung von Getreide zu vermeiden, gibt es einige Mittel.

Seiten II, III

SOJA

Am Vormarsch

Anbaufläche wächst. Tipps zu Sorten und Pflanzenschutz.

Seiten VII, IX, X

HIRSE

Bewährt

Bei Trockenheit überholt Hirse sogar Mais. Anbau, Düngung etc.

Seiten X, XI

KÜRBIS

Pflanzenschutz

Geringe Mittelauswahl macht Kürbispflanzenschutz schwierig.

Seite XII

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN 1. FEBRUAR 2018

Getreide & Alternativen

Winter- und Sommergetreide, Hirse, Soja, Kürbis

AGRARFOTO, STEYR, KLUG, GREIMEL, PIXABAY, MUSCH

Ausweisverlängerung: Fortbildung nötig

Der Pflanzenschutz-Sachkundeausweis ist sechs Jahre gültig. Für eine Verlängerung müssen in dieser Zeit fünf anerkannte Weiterbildungsstunden gesammelt werden. Dies kann bei passenden Fachtagen oder bei speziellen Kursen geschehen.

Fortbildung Pflanzenschutz-Ausweis

6. Februar, 8 Uhr, Feldkirchen/G.
22. Februar, 8 Uhr, St. Peter/J.
27. Februar, 8 Uhr, St. Stefan/R.
15. März, 8 Uhr, Hartberg

▶ **Anmeldung** unter Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at oder online auf stmk.lfi.at.

Neues zu Sorten und Kulturführung von Getreide und Co.

Getreide- und Alternativenbautage laden Landwirte dazu ein, ihr Wissen über die wichtiger werdenden Kulturen zu erweitern

Im Anbau von alternativen Kulturen, vor allem bei Eiweißpflanzen, wartet eine große Chance, zumal es Bemühungen gibt, für den Anbau im kommenden Förderprogramm Anreize zu schaffen *(Kommentar Seite 2)*. Das Know-how diese Kulturen erfolgreich anzubauen, entsteht einerseits aus Erfahrung und andererseits aus Weiterbildung. Bei den Getreide- und Alternativenbautagen, die ab 14. Februar stattfinden *(Termine rechts)*, beschäftigen sich die Teilnehmer mit aktuellen Fragen im Bereich Sortenwahl, Anbau, Düngung und Pflanzenschutz von Getreide sowie Alternativen wie Soja, Hirse, Raps etc. Die Vorträge dauern rund drei Stunden, die Experten der Landeskammer stehen den Landwirten auch für Fragen zur Verfügung.

Die Fachtage können als Einzelveranstaltungen (20 Euro mit Anmeldung, 30 Euro ohne) oder als Teil der Ackerbaupakete 2018 besucht werden.

www.stmk.lfi.at

Pflanzenschutztipps FRAGNER

Getreide- und Alternativenbautage

14. Februar, 8.30 Uhr, GH Martinshof, St. Martin i.S.
14. Februar, 14 Uhr, GH Ortner, St. Georgen/S.
15. Februar, 8.30 Uhr, GH Schwarz, Feldbach
15. Februar, 14 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz
16. Februar, 8.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen/G.
16. Februar, 14 Uhr, GH Gölles, Gleisdorf
26. Februar, 8.30 Uhr, GH Pack, Hartberg
26. Februar, 14 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf

▶ **Anmeldung** unter Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at oder online auf stmk.lfi.at. Bei einigen Terminen sind nur noch wenige Restplätze vorhanden.

▶ **Anrechnung** von einer Stunde für Öpul-UBB sowie einer Stunde für Weiterbildung Pflanzenschutzsachkundigkeit.

KRITISCHE ECKE

Arno Mayer
Leiter Pflanzenbauabteilung
Landeskammer

Die Abhängigkeit von Sojaimporten aus Übersee ist anhaltend eklatant. Für einen sinnvollen Ersatz würden alleine in Deutschland rund 25 Millionen Tonnen Raps, Ackerbohne und Erbse sowie weitere 5,8 Millionen Tonnen europäische Soja benötigt. Ein echter Ersatz durch Insekteneiweiß ist unrealistisch, da sie zur optimalen Entwicklung selbst große Mengen eiweißhaltiges Futter benötigen. An der Produktbörse in Chicago stieg der Preis von Soja, aufgrund des ungünstigen Wetters in den südamerikanischen Anbaugebieten, innerhalb einer Woche um rund zwei Prozent.
Was heißt das für die Steiermark? Die einzig wirklich sinnvolle Alternative zum Import von gentechnikfreiem Soja und damit zur Verringerung der enormen Abhängigkeit ist der Anbau von Körner- und auch Futterleguminosen. Sie holen sich große Mengen des Stickstoffs zum Eiweißaufbau

Chance Eiweiß

aus der Luft, die bekanntlich zu vier Fünftel daraus besteht. Zudem lockern sie die Fruchtfolge auf und sind dazu noch attraktiv für allerlei Wildinsekten und Honigbienen.
Bei allen positiven Aspekten dürfen die derzeit bescheidenen Deckungsbeiträge nicht außer Acht gelassen werden. Deshalb bemühen wir uns in den Verhandlungen zum kommenden Förderprogramm um ein Anreizsystem für den verstärkten Anbau. Wir hoffen, die EU-Ratspräsidentschaft Österreichs im zweiten Halbjahr, für entsprechende Akzente nutzen zu können. Zwischenzeitlich gilt, sich entsprechendes Know-how anzueignen.
Die Züchtung hat in den letzten Jahren bei den Alternativen große Fortschritte gemacht. Ertrag und Ertragsstabilität haben deutlich zugenommen. Auch das Klima passt bei uns besser als in anderen Regionen Österreichs, die bereits deutlich mehr Soja und Co. anbauen. Das zeigt auch die Verdoppelung der Sojafläche auf mehr als 7.500 Hektar von 2016 auf 2017.
Ab 14. Februar finden steiermarkweit Fachveranstaltungen zum Anbau von Alternativen und Getreide statt (Termine auf der Titelseite). Nutzen Sie die Gelegenheit zur maßgeschneiderten Information in Ihrer Nähe.

Getreide zum richtigen

Bei Wirtschaftsdünger-Flächen sind Düngefenster nötig, um

Wintergerste darf frühestens am 1. Februar gedüngt werden, das übrige Getreide erst ab 16.

In der Regel werden zu Vegetationsbeginn 40 Kilo Stickstoff pro Hektar bei Weizen, mehrzeiliger Gerste und Triticale sowie 60 Kilo bei zweizeiliger Gerste gedüngt. Sind die Bestände zu dicht und mastig, werden die Düngungshöhen um 10 bis 20 Kilo Stickstoff je Hektar reduziert, beziehungsweise um den gleichen Betrag erhöht, wenn die Pflanzen unter der Zielbestockung von zwei bis drei Trieben sind. Mehr als 70 Kilo pro Hektar sind jedoch niemals sinnvoll.

Bei erfolgter Herbstdüngung

Bei Flächen, die im Herbst gedüngt wurden, fällt die Entscheidung generell auf die Durchschnittswerte in Form von NAC (Kalkammonsalpeter), außer Bestände sind zu dicht. Extrem bestockte Bestände (mehr als zehn Bestockungstriebe oder mehr als 30 Blätter je Pflanze, Boden vollständig bedeckt) sollten nur noch minimal mit 20 bis 30 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt werden. Sollte keine Herbstdüngung vorgenommen worden sein, dann kommen für die Andüngung im Frühjahr nur Dünger mit Phosphor in Frage, wie beispielsweise VK 15:15:15.

Qualitätsweizen

Schwefelhaltige Dünger, wie Ammonsulfat (20:0:0) oder Sulfammo (30:0:0), wären für den Mahl- und Qualitätsweizenanbau zu empfehlen, aber nur dann, wenn eine Herbstdüngung durchgeführt wurde. Qualitätsweizen darf auf keinen Fall zu dicht werden, weil dadurch die Qualität (Protein, Hektolitergewicht etc.) leiden würde.
Werden Volldünger ohne Schwefel zur Startdüngung verwendet, dann kann die Schwefeldüngung auch auf die Schossdüngung verlegt werden. Mehr als 40 bis 50 Kilo Schwefel pro Hektar sind jedoch nicht notwendig. Im Futtergetreideanbau sind 30 Kilo Schwefel ausreichend.

Die Schossdüngung

Diese Düngung zwischen Schossbeginn (EC 30) und Zweiknotenstadium (EC 32) entscheidet über die verbleibenden

> *„In der Steiermark wird meist im Einknotenstadium gedüngt."*
> **Karl Mayer**
> **LK-Pflanzenbauexperte**

Triebe je Quadratmeter und die Kornanzahl je Ähre. In der Regel werden hier 30 bis 70 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt. Dünne Bestände (weniger als 600 Triebe pro Quadratmeter, noch viel brauner Boden zu sehen) können auch bereits vor dem Schossbeginn gedüngt werden. In der Regel wird diese Düngung mit NAC durchgeführt. Im Qualitätweizenanbau kann auch auf Ammonsulfat oder Sulfammo zurückgegriffen werden.

Zu dichte Bestände

Sollten die Bestände zu diesem Düngezeitpunkt zu dicht und kaum noch Boden zu sehen sein (mehr als 2.000 Triebe pro Quadratmeter), dann sollte die Düngung auf das Zweiknotenstadium mit verringerter Stickstoffmenge verschoben werden. Eine Möglichkeit, um diesen Düngetermin genauer zu bestimmen, wäre die Beobachtung der jüngsten Triebe. Sind diese noch grün, kann mit der Düngung zugewartet werden. Sobald diese jedoch gelblich sind, sollte unmittelbar gedüngt werden. Diese Methode ist nur guten Beobachtern zu empfehlen, muss doch auch noch die Niederschlagssituation beachtet werden, da diese Düngung nur mit Niederschlag zur Wirkung kommt. Im Durchschnitt werden in der Steiermark die Getreidebestände im Einknotenstadium (EC 31) gedüngt.

Wirtschaftsdünger

Flächen mit hohem Stickstoffnachlieferungspotenzial, welche häufig bei Güllebetrieben anzutreffen sind, müssen damit rechnen, dass gerade zu diesem Düngezeitpunkt Stickstoff aus dem leichtmobilisierbaren Pool nachgeliefert wird. Um diesen Vorrat besser einzuschätzen, ist es empfehlenswert, mit Düngefenstern zu arbeiten. Dabei wird die Fläche um 20 bis 30 Kilo Stickstoff pro Hektar niedriger gedüngt als in der Zielvorgabe (bit.ly/getreidedüngung2018) vorgesehen. Zusätzlich wird ein kleiner repräsentativer Flächenabschnitt nicht gedüngt. Sollte dieser Flächenabschnitt bereits nach ein bis zwei Wochen aufhellen, dann wäre die Abschlussdüngung vorzuziehen oder spätestens zehn bis 14 Tage nach dieser Beobachtung der Aufhellung des Vergleichsfensters die Anschlussdüngung durchzuführen. Diese

wäre dann gleichzeitig die Abschluss- beziehungsweise Qualitätsdüngung. In diese Zeit fallen auch andere wichtige Pflegemaßnahmen, wie die Halmverkürzung und ein eventuell notwendiger früher Fungizideinsatz.

Im Falle von Trockenheit

Dünne, nicht gemixte Gülle oder Jauche haben sich in den letzten Jahren als die beste Lösung bei Trockenheit bewährt. Durch das gute Einsickern in den Boden wirken die flüssigen Wirtschaftsdünger auch bei Trockenheit im Gegensatz zur Mineraldüngung.

Qualitätsdüngung

Die Qualitätsdüngung zwischen Stadium Fahnenblattspitzen (EC

Halmverkürzung sichert

Die fünf unterschiedlichen Wirkstoffe haben verschiedene

WACHSTUMSREGLER IM GETREIDEBAU 2018

Produkt	Wirkstoffgehalt	Aufwandmenge /ha	ca. Preis/l[1]	Kulturen[3]	Wartefrist in Tagen	Abstände Oberflächengewässer in m[2]
Stabilan 400	400 g/l Chlormequat-Chlorid	bis 6 l*	4,30	H, R, TR, W	42-63*	1
Medax Top + Turbo	300 g/l Mepiquat-Chlorid +	bis 1,5 l* +	19,10 +	DI, TR, WG, WR, WWW	-**	1
	50 g/l Prohexadion-Calcium	bis 1,5 l Turbo*	19,10			
Prodax NEU	50 g/l Prohexadion-Calcium + 66,7 g/l Trinexapac	bis 1,0 kg*	52,90	DI, G, H, SHW, SWW, WHW, WR, WWW, WT	-**	1
Moddus	222 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	82,10	DI, G, Gräser, H, HW, TR, W-Raps, WR, WWW	-**	1
Calma	175 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	75,40	WG, WHW, WWW, WR, WT	-	1
Countdown NT	222 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	70,20	DI, G, Gräser, H, HW, R, SWW, TR, WWW	-**	1
Modan	222,2 g/l Trinexapac	bis 0,6 l*	?	H, G, R, TR, WWW	-**	1
Moxa	222,5 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	61,20	DI, G, Gräser, H, HW, R, SWW, TR, WWW	-**	1
Next	222,2 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	?	G, WWW	-**	1
Cerone	660 g/l Etephon	bis 1,1 l*	41,80	G, W, WR, WT	-**	3
Ipanema	480 g/l Etephon	bis 1,0 l*	19,00	G, WHW, WWW	-**	1
Orlicht	480 g/l Etephon	bis 1,0 l*	20,60	G, WHW, WWW	-**	1

*je nach Kultur und Zulassung, **Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich. [1] ca. Preis 2017, exkl. Mwst., größtes Gebinde, durchschnittliche Rabatte; ?: Preis noch nicht bekannt. [2] Regelabstand/50/75/90 % Abdriftminderungsklasse. [3] DI-Dinkel, G-Gerste, H-Hafer, HW-Hartweizen, R-Roggen, SG-Sommergerste, SHW-Sommerhartweizen, SWW-Sommerweichweizen, TR-Triticale, W-Weizen (inkl. Dinkel, Einkorn, Emmer Hartweizen), WG-Wintergerste, WHW-Winterhartweizen, WR-Winterroggen, WWW-Winterweichweizen, WT-Wintertriticale. Quelle: LK OÖ, Köppl, geändert Greimel Jänner 2018

Ziel des Wachstumsreglereinsatzes ist, Lager zu vermeiden und so den Ertrag abzusichern. Dabei entscheiden Kultur, Sortenwahl, Bestandsführung und Stickstoffdüngung in Verbindung mit der Witterung darüber, wie Wachstumsregler eingesetzt werden. Bei Beständen, die durch Frost, Hitze oder Wassermangel gestresst sind, kann es jedoch zu Ertragsdepressionen kommen.

▶ **Stabilan 400** hemmt früh die für das Längenwachstum verantwortlichen Pflanzenhormone (Gibberelline). Es verkürzt hauptsächlich die Halmlänge, verstärkt aber auch die Halmwand. Der Wirkstoff hemmt den Haupt- und fördert die Nebentriebe. Dadurch erhalten die Bestände ein gleichförmiges Aussehen. Je später der Einsatz gegen Ende der Bestockung erfolgt, desto geringer ist dieser Effekt. *Stabilan 400* braucht tagsüber mindestens acht Grad, nachts über fünf und wirkt auch bei bedecktem Wetter. Die Kronenwurzellänge bei Weizen sollte drei bis vier Zentimeter betragen.

▶ **Moddus.** Der Wirkstoff Trinexapac ist im *Moddus* und dessen zahlreichen Nachbauprodukten enthalten. *Moddus* wird erst ab beginnender Schossphase eingesetzt. Es verkürzt die Länge und verstärkt die Wand des Getreidehalms.

▶ **CCC.** Trinexapac hat besonders in Verbindung mit *CCC* gute einkürzende Wirkung (nicht in Gerste). Trinexapac braucht tagsüber Temperaturen von über zwölf Grad. Helles, strahlungsreiches Wetter fördert die Wirkung.

▶ **Calma** wirkt wie *Moddus,* enthält allerdings nur 175 Gramm Trinexapac pro Liter und ist als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert. *Moddus,* als Mikroemulsion, enthält 222 Gramm Trinexapac pro Liter. Trotz des geringeren Wirkstoffgehaltes sind die Einkürzungseffekte von *Calma* mit den Kürzungseffekten von

Zeitpunkt versorgen

die Stickstoffnachlieferung des Bodens beurteilen zu können

Oben: Getreide im Einknotenstadium (EC 31), darunter im Zweiknotenstadium (EC 32). Großes Bild: Düngerverteilung wirkt sich in Getreide stark aus KARL MAYER

37) und Grannenspitzen (EC 49) beeinflusst Tausendkorngewicht und Eiweißgehalt des Getreides. Die Düngemengen je Kultur sind in den Zielvorgaben auf bit.ly/getreidedüngung2018 nachzuschlagen. Bei Futtergetreide werden in dieser Zeit in der Regel 40 bis 50 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt. Bei Qualitätsgetreide können es sogar bis zu 100 Kilo Stickstoff werden. In diesem Zusammenhang muss unbedingt auf die wasserrechtlich erlaubten Gesamtstickstoffdüngermengen pro Hektar geachtet werden. Soll der Eiweißgehalt stärker beeinflusst werden, dann sollte diese Düngung nicht vor dem vollständigen Erscheinen des Fahnenblattes ausgeführt werden. Früheres Düngen beeinflusst noch das Tausendkorngewicht. Um den Versorgungszustand der Pflanze mit Stickstoff besser abzuschätzen, sollte ein Blattvergleich der drei obersten Blätter (ohne Fahnenblatt), zum Zeitpunkt des Fahnenblattspitzes (EC 37), ausgeführt werden. Sind alle drei Blätter gleich grün, kann die Abschlussdüngung um rund 20 Kilo pro Hektar vom Zielwert reduziert werden. Ist das unterste Blatt bereits heller, dann sollte die vorgesehene Menge sofort gedüngt werden. Ist auch das zweite Blatt (von unten betrachtet) heller als das oberste, dann müsste sogar noch um 10 bis 20 Kilo Stickstoff mehr gedüngt werden als ursprünglich, laut Zielvorgabe (bit.ly/getreidedüngung2018), vorgesehen. Aber auch hier gilt wiederum die wasserrechtlichen Höchstmengen für Stickstoff pro Hektar zu berücksichtigen.

Halmverkürzung

In diese Zeit fällt auch noch die letzte Möglichkeit zur Halmverkürzung *(Artikel unten),* welche für zweizeilige Wintergerste in Wirtschaftsdüngerbetrieben fast jedes Jahr notwendig ist. Generell sollte Getreide auch zu diesem Zeitpunkt ein zweites Mal gekürzt werden, wenn die Bestände über 600 Ähren je Quadratmeter aufweisen und auf der betroffenen Fläche häufig Wirtschaftsdünger eingesetzt wird. Das hat sich im Vorjahr bei Weizen mehrfach bestätigt.

Düngerverteilung

Die Düngerverteilung bei Getreide ist noch wichtiger als bei anderen Kulturen. Die Stickstoffdüngerverteilung wirkt sich gravierend auf die Getreideentwicklung aus. Auch die Halmverkürzung ist effizienter, wenn die Verteilung des Düngers perfekt gelingt. Das große Bild zeigt, dass es auf die Düngerverteilung, die Vorfrucht und auch die Einstellung des Pfluges ankommt, sowie wie hoch die Mineralisierung des Stickstoffs auf der Fläche beziehungsweise die Wuchsbedingungen für die Getreidepflanze ausfallen. **K. Mayer**

den Ertrag

Temperaturansprüche

Moddus vergleichbar.

▶ **Countdown NT, Modan, Moxa, Next** enthalten gleich viel Trinexapac und wirken wie *Moddus.*

▶ **Medax Top** enthält zwei Wirkstoffe: Mepiquat-Chlorid und Prohexadion-Calcium. *Medax Top* wird immer 1:1 mit Ammonsulfat (Turbo) ausgebracht. *Medax Top* hemmt ebenfalls die entsprechenden Pflanzenhormone. Der Wirkungseintritt erfolgt sehr rasch. Es verkürzt die Länge und verstärkt die Wand des Halmes. Die Ansprüche an die Witterung sind mit denen von *Stabilan 400* vergleichbar. Der Einsatz erfolgt ebenfalls ab Schossbeginn.

▶ **Prodax.** Neu auf dem Markt ist der Wachstumsregler *Prodax.* Es ist eine Kombination aus den Wirkstoffen Prohexadione-Calcium (bekannt aus *Medax Top)* und Trinexapac (bekannt aus *Moddus).* Prohexadione-Calcium zerfällt bereits beim Ansetzen der Spritzbrühe in die aktive Form Prohexadione. Ammoniumsulfat ist im Prodax bereits in der Formulierung enthalten, Trinexapac-ethyl muss erst in der Pflanze metabolisiert werden. Prohexadione wirkt sofort bei der Applikation und ist unabhängiger von Strahlung und Temperatur. Trinexapac braucht Strahlung und Temperaturen über zwölf Grad. Die zeitlich verzögerte Aktivität führt zu einer länger anhaltenden Wirkung.

▶ **Cerone, Orlicht, Ipanema.** Der Wirkstoff Ethephon (in *Cerone, Orlicht* und *Ipanema* enthalten) setzt das wachstumshemmende Hormon Ethylen in der Pflanze frei. Es verkürzt die Halmlänge, die Halmwand wird davon jedoch nicht beeinflusst. Das bei der Gerste gefürchtete Ährenknicken reduziert sich dennoch. Von allen Wachstumsreglern hat Ethephon die höchsten Temperaturansprüche von tagsüber 15 und nachts über zehn Grad. Der Einsatz erfolgt erst im Fahnenblattstadium. Tankmischungen mit Herbiziden sind nicht möglich. **Christine Greimel**

Vergilbungen mindern Ertrag kaum

Die Entwicklung des Wintergetreides hat unter den milden Temperaturen bis dato kaum gelitten, sondern im Gegenteil bei späten Saaten sogar davon profitiert. Bei den früh bestellten Beständen wiederum beginnen zu dicht gesäte Flächen leider wieder zu vergilben. Sollte das Wetter jedoch weiterhin mild bleiben, ist auch bei dünner gesäten und nicht im Herbst gedüngten Flächen mit diesen Vergilbungen zu rechnen.

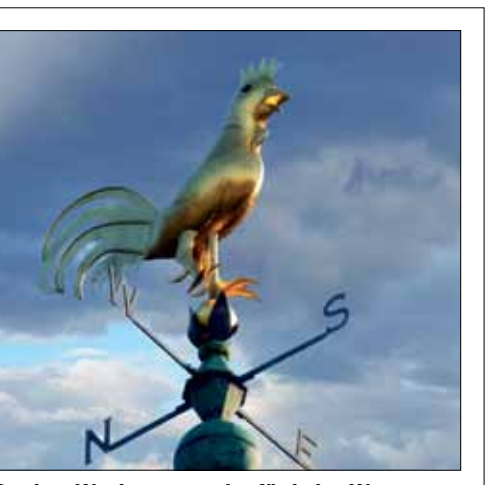
Grund für Vergilbung. Die Ursache für diese Vergilbungen liegt im nur oberirdischen Wachstum, weil – bedingt durch die kühlen Böden – kaum Stickstoff mineralisiert, sodass die Pflanzen das Chlorophyll abbauen müssen, um ihre jüngeren Triebe mit Nährstoffen zu versorgen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat mit diesen Vergilbungen aber auch gezeigt, dass, wenn überhaupt, nur mit geringen Ertragsschäden zu rechnen ist.

Düngebeginn. Eine Stickstoffdüngung vor den wasserrechtlich erlaubten Terminen (1. Februar für Wintergerste und 16. Februar für restliches Getreide, mit Ausnahme von Öpul- und anderen strengeren Gewässerschutzauflagen) ist natürlich nicht erlaubt.

Zukünftige Herbstdüngung. In Zukunft sollte die mittlerweile bereits etablierte Herbstdüngung mit Diammonphosphat oder ähnlichen, auf Ammoniumbasis zusammengesetzten, Düngern erfolgen. Damit wird erstens der Winterstress in Form von Vergilbungen reduziert und zusätzlich die Wurzelbildung verbessert.

Düngeversuche im Schutzgebiet. In wasserrechtlich besonders geschützten Gebieten (zum Beispiel Grundwasserschutz-Regionalprogramm) darf nur bei Wintergerste mit strengeren zeitlichen Auflagen mit stickstoffhaltigen Düngemitteln gedüngt werden. Dort warten wir noch auf Versuchsergebnisse mit Superphosphat, welche einjährig gute Ergebnisse erbrachten, um abzuklären, ob damit ein Ersatz zur Ammoniumdüngung einigermaßen möglich ist. Eine Bestellung unter trockenen Bindungen, mit geringerer Kornzahl je Quadratmeter, und unter Vermeidung von Verdichtungen kann das Problem ebenfalls deutlich reduzieren. **Karl Mayer**

FIRMENMITTEILUNG



Prodax: Wachstumsregler für jedes Wetter

Wachstum regeln

Prodax setzt neuen Standard in Getreide

Der neue Wachstumsregler *Prodax* enthält den Wirkstoff Prohexadion-Calcium aus *Medax Top* und zusätzlich Trinexapacethyl als Fertigformulierung in Granulatform. Das Produkt ist für die wechselhaften Witterungsbedingungen, wie sie in den letzten Jahren vermehrt auftraten, entwickelt.

Der beste einkürzende Effekt entsteht durch den Wirkstoff Prohexadion-Calcium und benötigt zur Aktivierung keine UV-Strahlung. Er kommt damit auch bei kühlen Temperaturen oder geringer Sonneneinstrahlung zur vollen Wirkung. Für eine ausgewogene Dauerwirkung sorgt in Kombination der Wirkstoff Trinexapac. *Prodax* ist in puncto Wirksamkeit, Verträglichkeit und Mischbarkeit der neue Standard zur Wuchsregulierung im Getreide.

Zulassungen gibt es in Weizen inklusive Durum und Dinkel, Gerste, Hafer, Winterroggen und Wintertriticale. Prodax wird im praktischen 1- und 6-Kilo-Gebinde angeboten. Die empfohlenen Aufwandmengen pro Hektar reichen von 0,3 bis 0,75 Kilo pro Hektar. Abstandsauflagen: 1 Meter.

Zul.Nr.: Prodax®: 3780 **www.agrar.basf.at**

FIRMENMITTEILUNG

Sicher gegen Fusariosen

Variano Getreidepacks

Wirtschaftlicher Krankheitsschutz mit Kwizda

Hohe, sichere Getreideerträge mit gesundem Erntegut sind die Basis für den Betriebserfolg. Mit Kwizda Agro, dem österreichischen Familienunternehmen, plus den Variano Gersten- und Weizenpacks, sind Sie bestens beraten und Ihr Getreide sicher geschützt.

Der Variano Gerstenpack ist die Top-Fungizidkombination mit sicherster Ramulariawirkung. Er zeichnet sich durch längere Dauerwirkung und Pflanzenvitalität aus und macht Gerstenbestände toleranter gegen Stress. *Variano Xpro* (Pfl.Reg.Nr. 3552) ist das Hochleistungsfungizid gegen alle Gerstenkrankheiten im Blattbereich, *Alternil* (Pfl.Reg.Nr. 3635-901) bringt auch bei starkem Druck, durch mehr Chlorthalonil (720 g/ha), Sicherheit gegen Ramularia. Anwendung als Tankmischung oder Spritzfolge: 1,8 bis 2 Liter *Variano Gerstenpack* pro Hektar, je nach Infektionsdruck im BBCH 49 bis 51.

Im Variano Weizenpack wird *Variano Xpro*, der Spezialist gegen Blattkrankheiten, mit *Prosaro* (Pfl.Reg. Nr. 3054), der Top-Fusarium-Lösung, kombiniert. Das bringt für Sie gleich drei Vorteile:

▶ Einen leistungsfähigen Weizenbestand mit hoher Ertragserwartung.

▶ Gesundes, mycotoxinfreies Erntegut für die Fütterung oder als Marktfrucht.

▶ Höhere Rentabilität durch den Preisvorteil im Kombipack.

Anwendung als Spritzfolge: 1,1 Liter *Variano Xpro* pro Hektar infektionsnah gegen Blattkrankheiten, gefolgt von 0,8 Liter *Prosaro* pro Hektar in die Blüte gegen Fusariosen. **www.kwizda-agro.at**

FIRMENMITTEILUNG

Je nach Anforderung im Getreide

Die richtige Lösung

Champion®, Adexar® und Osiris®

Mit den Top-Fungiziden *Champion, Adexar* und *Osiris* werden drei bewährte Lösungsansätze für die Krankheitsbekämpfung im Getreide geboten. *Champion* schützt das Getreide vorbeugend gegen Septoria und Gelbrost, aber auch gegen die wieder stark auftretende Halmbruchkrankheit. *Adexar,* das Breitband-Fungizid für die Behandlung ins Fahnenblatt, bietet umfassenden Schutz gegen alle wichtigen Getreidekrankheiten. Ein schlagender Vorteil ist die flexible Aufwandmenge von 1,2 bis 1,5 Liter pro Hektar in der Gerste und 0,9 bis 1,5 Liter pro Hektar in Weizen, Triticale, Roggen oder Durum, je nach Infektionsdruck und Witterung. In Feuchtgebieten mit starkem Ramulariadruck empfehlen wir 1,2 Liter *Adexar* plus 1 Liter *Balear®* 720 SC* pro Hektar. Diese Mischung hat den höchsten Chlorthalonil-Gehalt für die beste Ramularia-Leistung. Bei günstigen Infektionsbedingungen kann eine Anwendung mit Osiris (2 bis 2,5 Liter por Hektar) gezielt in die Blüte den Ertrag sicherstellen und Mykotoxine reduzieren.

Weitere Argumente für den Praktiker sind die hohe Verträglichkeit und die schnelle Regenfestigkeit von *Champion, Adexar* und *Osiris.* **www.agrar.basf.at**

Zul.Nr. Champion®: 3188, Adexar® 3151, Osiris® 3092, *Balear® 720 SC: 3635, Marke der Arysta LifeScience

Auch im Getreide

Zur Weizenblüte sind die Auslöser gut bekämpfbar,

Ausschließliche Carboxamid-Triazol-Kombinationen haben an Wirksamkeit gegen Ramularia verloren.

Die bei uns am häufigsten vorkommenden Pilzkrankheiten in Gerste sind die Netzflecken- und die Ramularia-Sprenkelkrankheit. In der Praxis hat sich eine gezielte, einmalige Behandlung zwischen dem Erscheinen des Fahnenblattes (EC 37) und dem Grannenspitzen (EC 49) bewährt. Die obersten drei Blätter müssen gesund erhalten werden. Sobald die Krankheiten auf das dritte Blatt von oben überspringen, muss eine Behandlung erfolgen.

Gefahr steigt nach Regen

Die Netzfleckenkrankheit tritt verstärkt bei wärmeren Bedingungen und Regenschauern in Abwechslung mit sonnigen Phasen auf. Als weitere wichtige Blattkrankheiten sind die Ramularia-Sprenkelkrankheit und das Auftreten nicht-parasitärer Blattflecken zu nennen.

Die Sprenkelkrankheit tritt nach Regenfällen und nachfolgendem strahlungsintensivem Wetter auf. Typische Symptome dieser Krankheit sind schwarzbraune, ein bis drei Millimeter große, eckige Flecken auf Blattspreite und -scheide. Die Flecken sind in der Mitte oft dunkler, durch die Blattnerven begrenzt und von einem gelben Hof umgeben.

Wirksame Bekämpfung

Während der Abreife kann der Pilz auch auf Grannen und Spelzen vorkommen. Für eine zufriedenstellende Wirkung sind jedenfalls Mischungen beziehungsweise Kombipackungen mit Chlorthalonil zu empfehlen. Reine Carboxamid-Triazol-Kombinationen haben an Wirksamkeit verloren.

Weizenkrankheiten

Die häufigsten Pilzkrankheiten beim Weizen sind Septoria-Blattdürre und die Ährenfusariosen. Septoria tritici (Blattdürre) ist in letzter Zeit in feuchteren Regionen häufiger aufgetreten und hat die früher häufigere Septoria nodorum (Blatt- und Spelzenbräune) überholt. Die Symptome der Blattdürre äußern sich durch Bildung von hellgrüner, später brauner, unregelmäßig runder

> *Die Blattdürre ist in feuchten Regionen zuletzt häufiger geworden.*
>
> **Christine Greimel**
> **LK-Pflanzenschutzexpertin**

bis oval geformter Verletzungen, die mitunter streifig zusammenfließen. Die abgestorbenen Blätter vertrocknen und oftmals sind mit bloßem Auge, die in Reihen angeordneten, schwarzen Punkte (Fruchtkörper) erkennbar. Die Ähren werden nur sehr selten davon befallen. Wird auf Frühsaaten beim Weizen verzichtet, und anfällige, kurze Sorten sowie dichte Bestände gemieden, beugt dies einem Befall vor.

Fusarien

Die bedeutendste Krankheit beim Weizen ist aber sicher die Ährenfusariose. Fusarien können als Fuß-, Blatt- und Ährenkrankheiten auftreten. Werden Wurzel und Halm sehr früh befallen, ist zumeist auch ein Blattbefall (wässrige, graugrüne Flecken) vorprogrammiert. Die Infektion der unteren Pflanzenteile wirkt sich negativ auf die weitere Entwicklung der Pflanze und in weiterer Folge auch auf die Ähre aus. Wenn es zur Weizenblüte feucht ist oder regnet, kann mit einem Ährenbefall gerechnet werden. Partielle Taubährigkeit, Schmachtkörner und schlussendlich Mykotoxine im Erntegut, wie Zearalenon (ZON) und Deoxynivalenol (DON), können zur Gefahr für Mensch und Tier werden. Zur direkten Bekämpfung während der Blüte haben sich besonders die Produkte *Prosaro* und *Osiris* bewährt. Aber auch Tebuconazol-Produkte, *Proline, Pronto Plus, Ampera* und *Magnello* besitzen Ährenfusariumwirkung.

Gelbrost

Der Gelbrost tritt vorwiegend bei Weizen und Triticale, aber auch Roggen auf. Sehr typisch dafür sind rostähnliche Pusteln, die einen gelben Inhalt (Sporen) freisetzen. Zuerst tritt Gelbrost vereinzelt auf der Blattspreite auf. Ab dem Schossen wird die streifenförmige beziehungsweise perlschnurartige Anordnung sichtbar. Befallene Blätter vertrocknen. Im Unterschied zu anderen Rosten tritt Gelbrost oft nesterweise im Feld verteilt auf. Eine Ausbreitung ist im April und Mai bei zehn bis 15 Grad, hoher Luftfeuchte und hoher Lichtintensität sehr begünstigt. Überdauern kann der Gelbrost nur auf lebenden Pflanzen (Ausfall- oder Wintergetreide) und ab Vegetationsbeginn werden die Sporenpakete durch Wind und Regen verbreitet. Milde Winter und leichte Plusgrade begünstigen frühe Infektionen. Beim Sichtbarwerden der ersten Symptome sind wirksame Triazolpräparate einzusetzen.

Christine Greimel

Gegen Getrei

Eine Reihe von Kombinationen

Neben dem Einsatzzeitpunkt ist auch die Mittel- beziehungsweise Wirkstoffwahl von großer Bedeutung. So zeigte sich bereits im Jahr 2016 ein deutlicher Wirkungsverlust der noch jungen Carboxamid-Wirkstoffe gegenüber der Ramularia-Sprenkelkrankheit in Gerste. Mittlerweile kann bei der Ramularia-Sprenkelkrankheit nur noch mit dem Kontaktwirkstoff Chlorthalonil eine gute Wirkung erzielt werden. Die Pflanzenschutzmittelhersteller bieten nun vermehrt Kombipacks mit Chlorthalonil in Gerste an.

Kostenloser Warndienst

Über den Krankheitsdruck in den jeweiligen Regionen gibt es auch Informationen unter warndienst.lko.at. Der Warndienst unterstützt die eigene Beobachtung am Feld und gibt Ratschläge zum Einsatzzeitpunkt von Fungiziden.

Neue Getreidefungizide

▶ **Ascara Xpro.** Für die Saison 2018 stehen einige neue Fungizide im Getreidebau zur Verfügung. Die Basis des neuen *Ascra Xpro* ist *Aviator Xpro,* wird um den benzamiden Wirkstoff Fluopyram (verwandt zu den Carboxamiden) ergänzt. Durch den Azolwirkstoff Prothioconazol erzielt man eine starke heilende Wirkung, Bixafen und Fluopyram sorgen für die Dauerwirkung. Laut Firmenaussagen gibt es auch einen pflanzenphysiologischen Effekt: Das Produkt soll die Feinwurzelbildung fördern und somit auch die Stresstoleranz der Pflanzen erhöhen. Die Regenstabilität ist innerhalb von 15 Minuten nach der Ausbringung gegeben. In Gerste muss zu einer Wirkung gegen die Ramularia-Sprenkelkrankheit ein chlorthalonilhältiges Produkt beigemengt werden, der Pack heißt hier *Ascra Plus* mit einer Aufwandmenge von jeweils 0,8 Liter *Asca Xpro* und *Alternil* pro Hektar. In Winterweizen gibt es eine Kombipackung aus *Ascra Xpro* (0,9 bis 1 Liter pro Hektar) und *Prosaro* (0,8 bis 1 Liter pro Hektar), bei einmaligem Einsatz in Winterweizen, Roggen, Triticale und Dinkel werden 1,25 bis 1,5 Liter pro Hektar empfohlen.

▶ **Divexo.** Das neue *Divexo* ist ein Spezialist in Gerste gegen Ramularia. Es besteht aus dem carboxamiden Wirkstoff Xemium, bekannt aus *Adexar,* und dem Kontaktwirkstoff Chlorthalonil, bekannt beispielsweise aus *Balear 720 SC.* Um die heilende Wir-

auf Mykotoxine achten

in Gerste sind Netzflecken und Remularia das größte Problem

Fusariaosen sind für Weizen eine Gefahr (l.), Ramularia (o.) und Netzfleckenkrankheit (u.) bei Gerste
KLUG

depilze gibt es neue Mittel

und ein neuer Wirkstoff erweitern das Behandlungs-Arsenal

kung sicherzustellen, ist die Beimengung von einem Liter *Osiris* pro Hektar notwendig. In dieser Kombination braucht man von *Divexo* 1,5 Liter pro Hektar.

▶ **Elatus Era.** Der neue carboxamide Wirkstoff Solatenol ist im Produkt *Elatus Era* enthalten. Eine besondere Wirkung entfaltet Solatenol gegen Septoria tritici und Rostarten. Das Produkt wird relativ rasch von den Pflanzen aufgenommen und besitzt eine lange Wirksamkeit. Eine Zulassung besteht in allen Getreidearten. Ähnlich wie bei anderen carboxamiden Produkten wird von den Firmen eine physiologische Leistung hervorgehoben – es soll die Transpirationsrate der Pflanzen vermindern und damit Trockenstress besser bewältigbar machen. In Gerste wird zur Sicherstellung der Wirkung gegen die Ramularia-Sprenkelkrankheit eine Kombination aus 0,8 bis 1 Liter *Elatus Era* und 1,2 bis 1,5 Liter *Amistar Opti* pro Hektar empfohlen. In Weizen ist bei einmaliger Anwendung 0,8 bis 1 Liter pro Hektar notwendig. Bei intensiver Bestandsführung kann auch in Weizen *Amistar Opti* beigemengt werden.

> *„Einige Mittel dürfen nicht jedes Jahr eingesetzt werden."*
> **Christine Greimel**
> **LK-Pflanzenschutzexpertin**

Einsatzpausen

Wichtiger Hinweis: Chlorthalonilhaltige Präparate besitzen unterschiedliche Auflagen in der Anwendung. *Balear 720 SC, Alternil* und *Avoca Super* dürfen nur alle drei Jahre auf derselben Fläche ausgebracht werden, wenn diese Produkte zweimal pro Kultur und Vegetationsperiode eingesetzt werden. Bei einmaliger Anwendung können die Mittel alle zwei Jahre auf derselben Fläche ausgebracht werden. Beim *Welldone Pack* ist bei einmaliger Anwendung pro Kultur und Vegetationsfläche im Folgejahr eine Anwendung auf derselben Fläche möglich, bei zweimaliger Anwendung nur alle zwei Jahre. *Ascra Plus, Variano Gersten Pack, Welldone Pack, Alternil* und *Balear 720 SC* haben auch die Auflage, dass keine zusätzliche Anwendung mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Chlorothalonil enthalten, erfolgen darf, auch nicht innerhalb der Zwei- beziehungsweise Dreijahresfrist. **Christine Greimel**

Sommergetreidesorten und Anbautipps

Um mit Sommergetreide wirtschaftlich erfolgreich zu sein, muss die Saat so früh als möglich zwischen Februar und März erfolgen, um eine hohe Bestockung zu ermöglichen. Eine seichte Saat von maximal zwei Zentimetern Tiefe und die Düngung vor der Saat mit einem phosphorhaltigen Volldünger fördern die Bestockung ebenso. Mehr als 50 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar sollte jedoch nicht bemessen werden.

Schossdüngung. Zur Gewährleistung einer hohen Ährendichte kann auch noch die Schossdüngung in den Schossbeginn (EC 30) bis zum Einknotenstadium (EC31) verlegt werden. Sollte dabei die Bestockung durch optimale Witterungsverhältnisse wider Erwarten überdurchschnittlich verlaufen, ist eine Halmverkürzung unumgänglich. Dabei darf man keine Angst haben, dass dadurch die Strohmengen reduziert werden. Ganz im Gegenteil: Die dichten Bestände erreichen sogar höhere Stroherträge als dünne Bestände mit langen Pflanzen.

Saatstärke. Eine weitere Möglichkeit die Erträge zu optimieren ist es, die Saatstärke an den Anbautermin angepasst zu senken oder zu steigern. In der Regel wird Sommergetreide mit 350 bis 450 Körnern je Quadratmeter bestellt. Je früher angebaut wird, umso eher werden die niedrigeren Saatstärken gewählt. Über 450 Körner je Quadratmeter bei später Saat, zwischen Ende März und Anfang April, zu gehen, ist nicht sinnvoll, weil dann die Wurzelbildung und die Qualität der Bestockung leiden. In derartigen Fällen sollte auf Alternativen, wie Soja, Mais oder Hirse, ausgewichen werden. In kühleren Lagen sind auch andere Leguminosen, wie Ackerbohne oder Erbse, eine Überlegung wert.

Bodenverhältnisse. Trockene Bodenverhältnisse bei der Saat sind jedoch wichtiger, als ein möglichst früher Anbautermin. Denn im Getreidebau kann nichts fataler sein, als unter feuchten Bedingungen im Frühjahr angebaut zu haben.

Sorten. Sommergersten mit hoher Ertragsnote wären *RGT Planet, Elektra, Eifel* und *WPB Lipizza.* Als frühreifere Sorten sind die wuchshohen Sorten *Evelina* und *Wilma* zu erwähnen. Eine Sorte mit hoher Standfestigkeit wäre *Agrippina.* Hafersorten: *Effektiv* (Lager 4, Ertrag 6), *Samson* (L 4, E 4), *Max* (L 4, E 4), *Prokop* (L 5, E 5) und *Earl* (L 5, E 4). **Karl Mayer**

SOMMERGERSTEN

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	nichtparasitäre Blattverbräunungen/Ramularia	Ertrag
Agrippina	6	4	2	2	4	4	3	6	5
Calcule	7	3	4	4	3	3	3	5	4
Eifel	5	3	5	2	6	3	4	6	3
Elektra	4	3	3	2	5	4	4	6	2
Eunova	5	5	6	8	8	4	4	7	6
Evelina	4	6	6	8	6	3	4	5	6
Kolore	5	4	7	2	7	4	3	6	2
RGT Planet	6	3	4	2	6	5	3	6	2
Rusalka	5	2	5	2	7	4	5	7	4
Salome	5	2	3	2	5	4	5	6	4
Wilma	4	5	5	8	4	3	3	5	6
WPB Lipizza	5	3	5	2	7	4	3	6	3

Legende: 1 = sehr gut; 9 = sehr schlecht

SOMMERWEIZEN

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria	Ährenfusarium	Ertrag
Qualitätsweizen, Aufmischweizen (Q)										
KWS Collada	5	5	3	2	2	6	7	4	3	4
KWS Solanus	5	5	5	4	3	4	5		4	3
Lennox	6	4	2	2	3	3	2		5	5
Liskamm	5	6	3	2	4	3	3		4	4
SW Kadrilj	5	5	2	4	4	5	5	5	4	5
Mahlweizen (M)										
KWS Mistral	5	5	5	3	3	6	6		3	2
Telimena	5	5	3	4	3		5			3

Die Webseite warndienst.lko.at informiert kostenlos über den aktuellen Krankheitsdruck in den Regionen
HARDI

KWIZDA-AGRO.AT

VARIANO PACKS SCHÜTZEN IHR GETREIDE

2 Hochleistungsfungizide zum günstigeren Preis!
- Spitze gegen alle Weizen-Blattkrankheiten
- Stärkstes Produkt gegen Fusariosen
- Mehrerträge auch bei geringem Krankheitsdruck

ANWENDUNG:
1,1 l Variano Xpro/ha
gegen Blattkrankheiten nach Warndienst gefolgt von
0,8 l Prosaro/ha
gegen Fusariosen in die Blüte

Top-Fungizidlösung mit voller Ramulariawirkung!
- Beste Ramulariawirkung (720 g/ha Chlorthalonil)
- Spitzenleistung gegen alle Gerstenkrankheiten
- Physiologische Mehrerträge
- Optimierte Packungsgröße für 5-6 Hektar

ANWENDUNG:
1 l Variano Xpro + 1 l Alternil/ha
zu Beginn Ährenschieben

Pfl. Reg. Nr.: Variano Xpro 3552 / Alternil 3635-901 / Prosaro 3054
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Kwizda Agro

Neue Produkte gegen

Eine Reihe neuer Herbizid-Kombinationen komm

▶ **Avoxa.** Der Gräserspezialist *Avoxa* besteht aus den Wirkstoffen Pinoxaden (ein ACCase-Hemmer, bekannt aus *Axial 50)* und Pyroxsulam (einem ALS-Hemmer, bekannt aus *Broadway).* Beide Wirkstoffe sind leider bereits resistenzgefährdet. Zur Wirkungsverstärkung ist ein Safener beigemengt. Die Zulassung besteht in Winterweizen, -roggen und -triticale. Mit dem Wirkstoff Pyroxsulam werden auch zweikeimblättrige Unkräuter erfasst. Mit einer Aufwandmenge von 1,35 Liter pro Hektar erzielt man eine gute Wirkung gegen Windhalm, Flughafer und breitblättrige Unkräuter. Zu einer sicheren Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz, Weidelgras und Trespe sind 1,8 Liter pro Hektar notwendig. Eine Schwäche besteht bei einjähriger Rispe. Für die Praxis wird eine Kombination von 1,35 Liter *Avoxa* mit 25 Gramm *Saracen Max* pro Hektar empfohlen – hier wird die Lücke bei Kornblume, Storchschnabel, Klatschmohn und Erdrauch geschlossen. Es kann mit Blattdüngern, einer Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) und Wuchsreglern gemischt werden, aber nicht mit „Brennern".

▶ **Pixxaro EC + Express SX.** Ein neuer Kombipack mit dem im Vorjahr eingeführten *Pixxaro EC,* in Kombination mit *Express SX,* wird von Kwizda angeboten. In *Pixxaro EC* ist neben Fluroxypyr *(Starane*-Wirkstoff) auch der Wirkstoff Halauxifenmethyl *(Arylex)* enthalten. Er zeichnet sich dadurch aus, dass auch bei niedrigen Temperaturen ab zwei Grad eine gute Wirkung erzielt wird. Im Kombipack sind 100 Gramm *Express SX* und ein Liter *Pixxaro EC* enthalten. Pro Hektar werden 25 Gramm *Express SX* und 0,25 Liter *Pixxaro EC* empfohlen. Damit kann eine große Bandbreite zweikeimblättriger Unkräuter inklusive Winde und Distel erfasst werden, sofern sie bereits aufgelaufen sind.

▶ **Omnera LQM.** Mit *Omnera LQM* steht ein neues Kombiprodukt, welches aus den Wirkstoffen Metsulfuron und Thifensulfuron (beide enthalten im *Concert SX)* sowie dem *Starane*-Wirkstoff Fluroxypyr besteht, zur Verfügung. Mit dieser Wirkstoffkombination werden alle wesentlichen zweikeimblättrigen Unkräuter inklusive Winde und Distel (müssen aufgelaufen sein) erfasst. Einjährige Rispe und Windhalm werden bis zum Drei-Blatt-Stadium erfasst.

▶ **Antarktis.** Adama bringt *Antarktis,* eine

ZUGELASSENE HERBIZIDE FÜR DEN FR

Produkte	Wirkstoff	Wirkungs-mechanismus laut HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Stadium
				Synthetisc
Dicopur 500 flüssig	2,4-D	O	1,5 l Getr	13-29
Duplosan Super NEU	Dichlorprop-P + Mecoprop-P + MCPA	O	2,5 l Getr	13-32
Pixxaro EC [1]	Halauxifen-methyl + Fluroxypyr + Cloqintocet-mexyl	O	0,25-0,5 l Getr außer H	13-45
Tomigan 200	Fluroxypyr	O	0,9 l Getr außer WH, SR, D und DI	13-39
				ALS-H
Atlantis OD	Mesosulfuron + Iodosulfuron + Mefenpyr-diethyl	B	0,5-1,5 l WR, WW, WT, D	13-32
Biathlon 4D+Dash E.C.	Tritosulfuron + Florasulam	B	70 g + 1 l Getr	13-39
Broadway+Netzmittel	Pyroxsulam + Florasulam + Cloquintocet-mexyl	B	125-220 g + 0,6-1,1 l Netzmittel WR, WW, WT, D, DI	12-32
Concert SX	Metsulfuron-methyl + Thifensulfuron-methyl	B	100 g: WG, WH, Sogt 150 g: WR, WW, WT, WD, DI	13-29
Express SX	Tribenuron-methyl	B	30-60 g: Wigt 30-45 g: Sogt	Wigt 13-37, Sogt 13-29
Harmony Extra SX	Tribenuron-methyl + Thifensulfuron-methyl	B	120 g: Wigt 75 g: Sogt	13-29
Husar OD	Iodosulfuron + Mefenpyr-diethyl	B	75 ml: Sogt außer SH 100 ml: Wigt außer WH	13-29 WR, WW, WD, T bis 3
Husar Plus	Iodosulfuron + Mesosulfuton + Mefenpyr-diethyl	B	200 ml: WR, WW, WT, DI 150 ml: SG, SW, SD	13-30 WR, WW, T, Di bis 3
Pointer Plus	Metsulfuron-methyl + Tribenuron-methyl + Florasulam	B	50 g Getr außer SR und DI	13-39
Saracen	Florasulam	B	100-150 ml: Wigt außer DI, 75 ml: Sogt außer SR	13-29 Wigt bis 39
Saracen Max	Florasulam + Tribenuron-methyl	B	25 g Getr außer SR und SH	13-32 Wigt bis 39
Sekator Power Set (Sekator OD+Mero) [2]	Amidosulfuron + Iodosulfuron + Mefenpyr-diethyl	B	0,15 + 0,75 l WG, WW, WT, SG	13-32
Sekator Plus (Sekator OD+Atlantis OD)	Amidosulfuron + Iodosulfuron + Mesosulfuron + Mefenpyr-diethyl	B	0,15 + 0,5 l WW, WT	13-32
Tribun	Tribenuron-methyl	B	40 g: WG, WR, WW, WT 30 g: SG, SW, SH	13-29
				Photosynthe
Lentipur 500 [3] **NEU**	Chlortoluron (CTU)	C2	2-3 l WG, WW, WD, WT	13-29
				Kombination
Andiamo Flexx (Pixie+Primus)	Diflufenican + Mecoprop-P + Florasulam	F1 + O + B	1 l + 80 ml Getr außer WH	13-29
Aniten Super (Duplosan Super+Aurora 40 WG) NEU	Dichlorprop-P + Mecoprop-P + MCPA + Carfentrazone-ethyl	O + E	2 l + 50 g: Wigt, 1,6 l + 40 g: Sogt	13-32
Antarktis [1] **NEU**	Florasulam + Bifenox	B + E	1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SH	13-29
Ariane C	Fluroxypyr + Florasulam + Clopyralid	O + B	1,25-1,5 l Getr	13-30 Wigt bis 39
Arrat+Dash E.C.	Dicamba + Tritosulfuron	O + B	0,2 kg + 1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SD, SH	13-29
Artist+Sekator OD	Flufenacet + Metribuzin + Amidosulfuron + Iodosulfuron + Mefenpyr-diethyl	K3 + C1 + B	0,8 kg + 0,12 l WG, WW, WT, SG	13-29
Artus	Metsulfuron-methyl + Carfentrazone-ethyl	B + E	50 g Getr	13-32
Avoxa NEU	Pyroxsulam + Pinoxaden + Cloquintocet-mexyl	B + A	1,35-1,8 l WR, WW, WT	22-32
Axial Komplett	Florasulam + Pinoxaden + Cloquintocet-mexyl	B + A	1 l Getr außer H	13-29
Caliban Super (Caliban Duo+Artus)	Iodosulfuron + Propoxycarba-zone + Mefenpyr-diethyl + Artus	B + E	200-250 g + 32-40 g WR, WW, WD, WT, DI	13-29
Omnera LQM NEU	Fluroxypyr + Metsulfuron-methyl + Thifensulfuron-methyl	O + B	1 l Getr außer DI, SR und H	Wigt 20-39, Sogt 12-39
Primus Perfect	Florasulam + Clopyralid	B + O	0,2 l: Wigt außer WD 0,15 l: Sogt	13-30 Wigt bis 32
Saracen Max Plus (Saracen Max+Aim 40 WG)	Florasulam + Tribenuron-methyl + Carfentrazone-ethyl	B + E	25 g + 37,5 g WG, WR, WW, WT, SG, SW	13-32
Tomigan XL	Fluroxypyr + Florasulam	O + B	1-1,5 l Getr außer DI und SR	13-29 Wigt außer WH bis 3
				ACCase-
Axial 50	Pinoxaden + Cloquintocet-mexyl	A	0,9-1,2 l Getr außer H	13-39
Puma Extra	Fenoxaprop-P-ethyl	A	0,8-1,2 l Getr außer H	13-29WW, DI bis 31

+++: sehr gut wirksam; ++: gut bis ausreichend wirksam (unter günstigen Bedingungen); +: wirksam (Teilwirkung bei kleinen Unkräutern und geringem Besatz); 0: keine Wirkung

Getr: Getreide, Wigt: Wintergetreide, Sogt: Sommergetreide, G: Gerste, WG: Wintergerste, SG: Sommergerste, R: Roggen, WR: Winterroggen, SR: Sommerroggen, W: Weizen, WW: Winterweichweizen, SW: Sommerweichweizen, D: Durum, WD: Winterdurum, SD: Sommerdurum, DI: Dinke

Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 2017 (RWA) exkl. Mwst.; k. A.: keine Preisangaben vorhanden. Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abdriftminderungsklasse

[1] Pixxaro EC und Antarktis: Einsatz in der Nähe von Oberflächengewässern nur mit abdriftmindernden Geräten. [2] Sekator OD: In Mischung mit Blattdüngern oder anderen Herbiziden ohne Mero ausbringen. [3] Lentipur 500: In Winterweizen Sortenverträglichkeit beachten. [4] Auf abtragsgefährde (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z. B. Unk Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- oder Direktsaatverfahren geführt wird. [6] Omnera LQM: Bei Einsatz in Wintergetreide

n Getreide-Unkräuter

nt heuer erstmals auf den Markt – ein Überblick

Kombination von Bifenox und Florasulam, auf den Markt. *Antarktis* kann ab Temperaturen zwischen einem und fünf Grad sowie gelegentlichen Nachtfrösten bis minus drei Grad eingesetzt werden. Bifenox hat ätzende Wirkung, Florasulam systemische. Die Aufwandmenge beträgt ein Liter pro Hektar zwischen EC 13 und EC 29. Samenunkräuter und aufgelaufene Distel können gut erfasst werden, Windhalm und einjährige Rispe werden nicht bekämpft.

▶ **Duplosan Super.** Nufarm bietet eine neue Wuchsstoffkombination, mit den Wirkstoffen Dichlorprop-P, MCPA und Mecoprop-P, unter dem Namen *Duplosan Super* an. *Duplosan Super* ist in allen Getreidearten mit einer Aufwandmenge von 2,5 Liter pro Hektar bis zum EC 32 zugelassen. Mit *Duplosan Super* sollen *Duplosan DP, Duplosan KV* und *Duplosan KV neu* ersetzt werden. Wirkungslücken bestehen vor allem bei Ackerstiefmütterchen, Taubnessel, Kamille und Hohlzahn.

▶ **Aniten Super.** In *Aniten Super* wird *Duplosan Super* mit *Aurora 40 WG* kombiniert. Somit wird auch die Taubnessel erfasst, Ackerstiefmütterchen und Kamille aber kaum. Auch Winde und Distel werden erfasst, sofern sie bereits entsprechend entwickelt sind. Mit *Aniten Super* wird *Aniten Duo* ersetzt.

Windhalmbekämpfung

In windhalmstarken Gebieten nimmt die Herbstunkrautbekämpfung zu, da sich der Windhalm zu diesem Zeitpunkt leichter und auch für das Getreide schonender bekämpfen lässt. Wurzelunkräuter können aber nur im Frühjahr bekämpft werden. Dann (bei größerem Windhalm) ist beispielsweise mit dem *Caliban Super Pack, Broadway* (beide nicht in Wintergerste möglich), *Husar Plus* (nicht in Wintergerste), *Sekator Plus* (in Winterweizen und Triticale, nicht in Wintergerste) und *Husar OD* (nicht in Hafer) eine Windhalmwirkung zu erzielen. Für Wintergetreide (außer Wintergerste) eignet sich auch *Atlantis OD* zur Windenbekämpfung. Auch mit dem neuen Gräserspezialisten *Avoxa* kann die Windhalmbekämpfung in Winterroggen, -weizen und -triticale durchgeführt werden. Spezialpräparate gegen Windhalm in Winter- und Sommergetreide (nicht im Hafer) wären beispielsweise *Axial 50* und *Puma extra.*

Christine Greimel

Neuheiten 2018 von Adama

Antarktis® (Pfl. Reg. Nr.: 3874)
Herbizid zur Bekämpfung zahlreicher Unkräuter im Getreide

Bontima® (Pfl. Reg. Nr.: 3147)
Fungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten in Gerste

Kantik® (Pfl. Reg. Nr.: 3805)
Ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften in Getreide

Magnello® (Pfl. Reg. Nr.: 3569)
Der neue Ährenschutz gegen Fusarium, Rost und andere Abreifekrankheiten

Seguris® (Pfl. Reg. Nr.: 3254)
Die Wirkstoffkombination zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten für Weizen, Gerste, Roggen und Triticale

Seguris® Opti
(Pfl. Reg. Nr.: Seguris 3254 & Zakeo® Opti 3066-901)
Der 4-fach Schutz für alle Getreidearten

Spyrale® (Pfl. Reg. Nr.: 2685)
Einzigartige Kombination besonders starker Wirkstoffe für hohe Erträge durch gesunde Rüben

Score® (Pfl. Reg. Nr.: 3255)
Starkes Azol gegen Cercospora, in vielen weiteren Kulturen einsetzbar

Mavrik® Vita (Pfl. Reg. Nr.: 3214)
Schlüsselerlebnis! Ihr zukünftiges Insektizid mit absoluter Bienenschonung

Pirimor® Granulat (Pfl. Reg. Nr.: 3238)
Gegen eine Vielzahl unterschiedlicher Blattlausarten

Plenum® 50 WG (Pfl. Reg. Nr.: 3075)
Effektive Bekämpfung der Rapsglanzkäfer durch einzigartigen Wirkmechanismus, in vielen weiteren Kulturen einsetzbar

Folpan® Gold (Pfl. Reg. Nr.: 3545)
Systemische Bekämpfung des falschen Mehltaus im Weinbau

ADAMA

ADAMA Deutschland GmbH, Niederlassung Österreich,
Ludwig-Boltzmann-Straße 2, A-7100 Neusiedl am See
Telefon 05 90 10-2 85 40 | Telefax 05 90 10-2 85 41 | info@de.adama.com | www.adama.com/at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.
® reg. WZ: Antarktis, Folpan, Kantik, Mavrik = Marke der ADAMA Unternehmensgruppe; Bontima, Magnello, Pirimor, Plenum, Score, Seguris, Spyrale, Zakeo = Marke einer Syngenta Konzerngesellschaft

RÜHJAHRSEINSATZ IN GETREIDE 2018

	Preis EUR/ha	Ackerdistel	Ackerstiefmütterchen	Ehrenpreis	Gänsefuß und Melde	Hohlzahn	Kamille	Klettenlabkraut	Knöterich	Taubnessel	Vogelmiere	Ausfallraps	Ausfallsonnenblume	Flughafer	Einjährige Rispe	Windhalm	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m	Abstandsauflagen zu Gewässern bei Abtragungsgefahr in m [4]	
che Auxine																			
	16,90	+ + +	+	0	+ + +	+	0	0	0	0	0	+ + +	+	0	0	0	1	-	-
	k. A.	+ + +	0	+ +	+ + +	0	+	+ + +	+ +	0	+ + +	+ +	+	0	0	0	1	G-20	20
	21,50-42,90	+	+	+ +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	*/*/20/10	G-*/*/20/10	*/*/20/10
	16,40	0	+	+	0	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+	+ + +	0	+	0	0	0	1	-	-
emmer																			
	23,20-69,70	+ +	+	+	+	+	+ + +	+	0	+	+ + +	+ + +	+	+ + +	+ + +	+ + +	5/1/1/1 mit 1 l/ha, 5/5/1/1 mit > 1 l/ha	G-10 mit 1-1,5 l/ha	10 mit 1-1,5 l/ha
	30,50	+ + +	+ (+)	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
	40,40-73,60	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + (+)	+ + +	1	-	-
	31,40-47,00	+ +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	+ +	+ +	5/5/1/1 bis 100 g/ha, 5/5/5/1 mit > 100 g/ha	G-10 bis 100 g/ha, G-20 mit > 100 g/ha [5]	
	17,00-34,00	+ + +	+ + +	+	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	0	0	0	1	-	-
	29,90-47,90	+ + (+)	+ +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	+ +	+ +	5/5/1/1	-	5 bis 75 g/ha, 15 mit > 75 g/ha
32	29,70-39,60	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	5/1/1/1	-	10
2	32,80-43,80	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	5/1/1/1	G-10	10
	28,70	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	20/20/20/1	n.z. in Wigt	
	18,30-36,60	+ + +	+	+	+	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	G-5 mit 100 ml, G-10 mit 150 ml	15 in Wigt
	20,00	+ + +	+ + +	+	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	G-5 in Wigt	5 in Wigt
	18,90	+ + +	+ +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
	39,00	+ + +	+ + (+)	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	1	-	-
	15,40-20,60	+ + +	+ + +	+	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	0	0	0	5/1/1/1 mit > 30 g/ha	G-5 bis 30 g/ha, G-10 mit > 30 g/ha	5 bis 30 g/ha, 10 mit > 30 g/ha
esehemmer																			
	19,40-29,10	0	+	+	0	+	+ + +	0	0	0	+ + +	0	+	+	+ + +	+ + +	1	G-5	5
ns-Präparate																			
	33,50	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	20/10/5/5	G-20	20
	k. A.	+ + +	+	+ + +	+ + +	+ +	+	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+	0	0	0	1	n.z.	
	k. A.	+ + (+)	+ + (+)	+ + (+)	+ +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ +	0	0	0	*/*/*/20	-	-
	44,20-53,00	+ + +	+	+	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
	24,00	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
	43,10	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+	+ + +	+ + +	10/5/3/1	G-10	10
	31,20	+ +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
	k. A.	0	+ +	+ +	+ +	+ + +	+ +	+ +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ +	+ + +	1	-	-
	63,70	+ + +	+	+ +	+	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+	+ + +	5/1/1/1	-	-
	38,00-47,40	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ +	+ + +	1	G-5	5
	k. A.	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	+ +	+ +	G-10/1/1/1 in Wigt [6] 5/1/1/1 in Sogt	-	-
	23,60-31,50	+ + +	+	+	+ (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
	24,10	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	n.z.	
9	26,50-39,70	+ + +	+	+	(+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	1	-	-
-Hemmer																			
	41,10-54,70	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+ + +	+	+ + +	1	-	-
	25,50-38,30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+ + +	0	+ + +	1	-	-

lweizen, T: Triticale, WT: Wintertriticale, H: Hafer, WH: Winterhafer, SH: Sommerhafer.

eten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen
rautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauem Saatbett, Grünstreifen und Querdämme, kann das Risiko reduziert werden. [5] Concert SX: Der Grünstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte
e ist zu Oberflächengewässern auch ein bewachsener Grünstreifen von 10 m (Regelabstand) bzw. 1 m (Abdriftminderung) einzuhalten. Quelle: LK OOE, Köppl, geändert Greimel Jänner 2018

SOJABOHNENSORTEN

Sorte	Ertrag rel. %	Reife	Wuchshöhe	Lager	Kornausfall	Peronospora	Sclerotinia	Bakteriosen	Virosen
Reifegruppe 000 und 0000									
Mittelwert Ertrag	32,5								
Abelina	95	2	6	6	3	4	2	5	4
Amadea	113	4	6	5	2	4	4	4	3
Bettina	117	4	6	4	1	4	4	4	3
Galice	113	3	5	4	3	3	4	4	5
Merlin	92	2	5	5	4	5	3	6	5
Regina	106	3	4	4	4	5	5	5	3
RGT Shouna	108	4	6	4	2	3	4	4	3
Sirelia	108	4	5	5		4	2	4	5
Solena	104	4	5	5	2	4	5	3	5
SY Livius	111	4	6	4	2	3	3	4	3
Tiguan 0000	72	1	4	5	4	5	3	6	4
Tourmaline	107	4	6	5	2	3	4	3	3
Tundra 0000	69	1	3	4		7		7	4
Reifegruppe 00									
Mittelwert Ertrag	38,6								
Albenga	108	7	6	3		3	3	3	3
Angelica	110	6	5	5		2	4	3	3
ES Mentor	99	7	3	2		2	3	3	2
ES Tenor	103	5	3	2	-	2	5	3	2
Lenka	103	6	6	4		3	4	4	4
Naya	99	6	3	2		2	3	4	5
RGT Siroca	97	5	3	2		3	2	4	3
Sigalia	101	6	6	3	3	2	5	3	2
Tessa	107	6	7	4		3	3	3	4
Reifegruppe 0									
Mittelwert Ertrag	42,3								
DH 4173	100	8	7	4	-	2	3	2	2
SGSR PICOR	102	8	7	6	-	4	3	3	3
Tala	111	8	7	6		2	4	3	4

Legende: 1 = sehr gut, 9 = sehr schlecht; Quelle AGES

Sojafläche nimmt aus

Wenn der pH-Wert stimmt und die Fläche nicht für Wirtschafts

Keine Ertragsunterschiede zwischen Einzelkorn- (l.) und Drillsaat (r.)

KARL MAYER, PIXABAY

Frühe Sorten können bis Anfang Mai mit Einzelkorn- oder Drillsämaschinen angebaut werden.

Aufgrund der verhaltenen Preissituation am Ölkürbismarkt und dem Wegfall der Safenerbeize bei Hirse werden viele Landwirte auf der Suche nach Alternativen an der Sojabohne nicht vorbeikommen. Das Preisniveau für Soja an der weltweit bedeutendsten Agrarbörse in Chicago ist seit Juli 2014 gleichbleibend. Die Höchstpreise vom Jahr 2013 wurden bis dato noch nicht erreicht und es sieht auch derzeit nicht danach aus, dass es zu einem Preisausbruch nach oben kommt. Nichtsdestotrotz spricht einiges für diese Kultur, sofern am Betrieb kein Überschuss an Wirtschaftsdünger existiert. In diesem Fall wäre eine stickstoffzehrende Kultur wie Wintergetreide oder Hirse nach wie vor sinnvoller, auch trotz schwierigerer Hirsebekämpfung im Nachauflauf mit allen Unsicherheiten bei hohen Niederschlägen.

Welche Reifegruppe passt?

Die Landeskammer Steiermark hat gemeinsam mit dem Versuchsreferat des Landes in den Jahren 2016 und 2017 umfangreiche Versuche zum Sojaanbau durchgeführt. Ähnlich wie bei den Maisversuchen konnte dabei

FIRMENMITTEILUNG

Lenka und Xonia für Rinder und Schweine

Soja vom Feinsten

Die Saat bietet Sorten für direkte Verfütterung

In den letzten Jahren haben sich im Sortiment von Die Saat auch Sojaspezialitäten für die direkte Verfütterung an Rinder oder Schweine etabliert. Als früheste Sorte hat *Obélix (00)* bereits 2017 ihre Ertragsstärke bewiesen. Trotz der sehr frühen Reife macht sie ihre Erträge mit extrem großen Körnern. *Obélix* ist für Randlagen des Sojabaus gefragt. Ebenfalls in den früheren Reifebereich fällt die neue Sorte *Galice (00),* die sich für Lagen eignet, wo früher Drusch und Stabilität gefragt sind. Zum Sojaanbau steht auch 2018 wieder die bewährte *ES Senator (00)* zur Verfügung. Die Sorte verfügt über einen sehr hellen, farblosen Nabel und eignet sich deshalb besonders zur Tofu- und Sojamilchproduktion.

Die Sorte *Lenka (00)* ist mit sehr großem Korn, gelber Nabelfarbe ertraglich top und hat außerdem eine rasche Jugendentwicklung. Mit einem höheren Proteingehalt lässt sich *Lenka* auch direkt als hofeigene Eiweißquelle in der Rinderfütterung einsetzen. Wenn Standfestigkeit das Auswahlkriterium ist, hat sich die Sorte *Naya (00)* sehr bewährt. Als späteste Sorte im Die-Saat-Sortiment konnte sich bereits 2017 die neue *DH 4173 (0)* beweisen. Sie hat das höchste Ertragspotenzial und überzeugt mit sehr guter Pflanzengesundheit bis zur Abreife.

Für die direkte Verfütterung an Schweine bietet Die Saat die Sorte *Xonia (0)* an. Durch die Reduktion von Trypsininhibitoren kann *Xonia* ohne Toasten eingesetzt werden.

Zu Fragen und Sortenberatung wenden Sie sich bitte an ihre/n Fachberater/in von Die Saat oder besuchen Sie die Internetseite **www.diesaat.at**

DIESAAT.AT

Die Saat
MEHR VOM FELD

SOJABOHNE

Foto: RWA

LENKA (00)

ERTRAG UND QUALITÄT AUF EINEN SCHLAG

› Beste Jugendentwicklung aller 00-Sorten – Bestnote 2*
› Sehr großes und helles Korn
› Auch sehr stark auf schwächeren und trockenen Böden

DH4173 (0)

PRAXISERTRÄGE BIS ZU 5 TONNEN

› Großes, helles Korn
› Ideal für Speisesoja
› Auch für Einzelkornsaat geeignet

* AGES Beschreibende Sortenliste 2017

Lauch BIO Die Sorte LENKA ist auch für den biologischen Landbau verfügbar.

WARNDIENST

Seit einigen Jahren können Landwirte auf www.warndienst.at kostenlos viele wertvolle Informationen zur Bestandesführung im Acker-, Obst-, Wein- und Gemüsebau abrufen. 2017 zählte man über eine halbe Million Aufrufe. Im Getreidebau gibt es Prognosemodelle für die relevanten Krankheiten, für Erreger wie Septoria und Halmbruch werden Monitorings angeboten und die Berater der Landwirtschaftskammer geben eine Behandlungsempfehlung ab. Bei Mais kann man das Auftreten von Maiszünsler oder Diabrotica verfolgen.

guten Gründen zu

dünger benötigt wird, kann Soja erfolgreich angebaut werden

festgestellt werden, dass sich ein früher Anbau ab Mitte April unter günstigen Boden- und Temperaturverhältnissen bei spätreiferen Sorten (0-Sorten) reduzierend auf die Erntefeuchtigkeit auswirkt. Bei früheren Sorten (00-, 000- und 0000-Sorten) wurde zwischen Mitte April und einem Anbau Anfang Mai kein signifikanter Unterschied festgestellt. Bei diesen Sorten kann also noch bis Anfang Mai ausgesät werden. Einschränkend wirkt sich die Vegetationsdauer des Standortes im Herbst aus. In Grenzgebieten sollte auf 000-Sorten ausgewichen werden. Der Anbau von 0-Sorten wird nur in absoluten Gunstlagen der südlichen Steiermark empfohlen.

> *„0-Sorten sind nur in Gunstlagen des Südens empfehlensewrt."*
>
> **Karl Mayer**
> **LK-Pflanzenbauexperte**

Einzelkorn- und Drillsaat

Bei der Auswertung der Sätechnikversuche, sprich Einzelkornsaat mit 70 Zentimetern Reihenweite oder Drillsaat mit zwölf Zentimetern, konnte sowohl 2016 als auch 2017 kein Unterschied im Ertrag festgestellt werden. Auch die Hülsenansatzhöhe wurde durch die Art der Sätechnik nicht beeinflusst. Entscheidend ist schlussendlich, dass die Herausforderungen an eine qualitativ gute Drillsaat höher sind als bei der Einzelkornsätechnik. Schleppschare erfordern bei der Drillsaat einfach eine langsamere Sägeschwindigkeit als dies bei der Einzelkornsaat möglich wäre, um eine gleichmäßige Saattiefe sicherzustellen. Der Vorteil der Einzelkornsaat liegt darin, dass notfalls eine mechanische Unkrautbekämpfung und eine Hacke auf schweren Böden möglich sind, um die Durchlüftung des Bodens zu optimieren.

Rhizobien-Beize

Während auf den Versuchsstandorten, wo in den letzten Jahren Soja nicht angebaut wurde, kein Unterschied durch die abermalige Torfbeize bemerkt wurde, konnte mit dem Einsatz von Rhizobiengranulaten ein tendenziöser Mehrertrag festgestellt werden. Über die Wirkung eines nochmaligen Rhizobieneinsatzes kann daher nur spekuliert werden.

Bedingungen für Torfbeize

Sollte das erste Mal auf einer Fläche Soja angebaut werden und die Bodenverhältnisse kühl und sehr schwer sein, dann ist ein derartiger Schritt eine Überlegung wert, weil die Kosten dieser Torfbeize sehr gering sind. Wichtiger ist, dass das Saatgut bis zur Aussaat auf der gesamten Logistikkette vor Sonnenlicht geschützt wird und keine Wirtschaftsdünger vor dem Anbau auf der Fläche ausgebracht werden.

Knöllchenansatz prüfen

Vor allem Standorte mit Wirtschaftsdüngereinsatz könnten das Problem haben, dass der Knöllchenansatz später oder reduziert stattfindet. In der Regel sollten die Knöllchen ab dem dritten bis fünften Fiederblatt an den Wurzeln ausgebildet werden.

> *„Knöllchen sollten bis zum fünften Fiederblatt ausgebildet werden."*
>
> **Karl Mayer**
> **LK-Pflanzenbauexperte**

Kein Wirtschaftsdünger

Bei der Auswahl des Standortes sollte darauf Rücksicht genommen werden und auf dem vorgesehenen Standort keinesfalls Gülle vor dem Anbau ausgebracht werden. Vorsorglich niedrige Stickstoffmengen zur Förderung des Pflanzenwachstums zu düngen, hat sich nicht bewährt. Sollte sich bei der Kontrolle des Knöllchenansatzes auch nach dem fünften Fiederblatt noch nichts zeigen, dann ist eine Düngung von maximal 60 Kilo Stickstoff pro Hektar erlaubt.

Die Düngung von Soja

Standorte mit einer C-Versorgung bei Phosphor und Kali werden in der Regel keine Düngung brauchen. Eine Unterversorgung mit Phosphor könnte mit Superphosphat ausgeglichen werden, weil damit auch noch der für die Leguminose Soja wichtige Nährstoff Schwefel angeboten werden würde. Mehr als 300 bis 400 Kilo Superphosphat wären nicht sinnvoll. Auch andere Handelsprodukte, welche Phosphor und Schwefel oder auch Molybdän anbieten, wären zu empfehlen. Die Molybdändüngung kann auf Standorten mit niedrigem pH-Wert sinnvoll sein, weil damit der Stickstoffstoffwechsel optimiert wird.
Apropos pH-Wert: Diesem kommt in der Sojaproduktion eine zentrale Bedeutung zu. Als Mindestwert sollte ein pH-Wert von 6 bis 6,5 angestrebt werden.

Sortenempfehlung

Bei den steirischen Versuchen haben sich Sorten im 00- und 000-Bereich als ideal für die meisten Ackerbaugebiete herausgestellt. In Grenzlagen könnte auch auf 0000-Sorten zurückgegriffen werden, allerdings mit deutlich geringerem Ertragspotenzial. Die Sorten sind links in der Ages-Tabelle beschrieben.

Karl Mayer

FIRMENMITTEILUNG

ES Mentor steht bis zur Ernte perfekt

Starke Sojabohnen

Alle Sorten der Saatbau Linz mit Optifit

Die Sorte *ES Mentor* kombiniert enorme Kornerträge mit bester Standfestigkeit bei guter Abreife. Gleichzeitig ist der Eiweißgehalt sehr hoch. Bis zur Ernte steht *ES Mentor* perfekt, ein gleichmäßiger Blattfall lässt den Bestand und die Körner schnell abtrocknen und führt zu guter Ausreife. Die herausragende Standfestigkeit ist ein qualitätssicherndes Merkmal, denn so wird eine saubere und erdfreie Ernte ermöglicht.
Bettina ist eine neue, extrem leistungsstarke Sojabohnensorte, die sämtliche Vergleichssorten in allen Anbauregionen im Kornertrag sehr deutlich übertrifft. *Bettina* ist großkörnig mit hellem Nabel, rasch in der Jugendentwicklung und bildet mittelhohe Bestände.
Alle Sorten der Saatbau Linz werden heuer ohne Aufpreis auch mit *Optifit* angeboten (auch alle Big Bags). *Optifit,* die Kombination der *Fix-Fertig*-Inokulierung mit einer fungiziden Beize, garantiert einen optimalen Sojabohnenaufgang.
Turbosoy® sind hochwirksame Rhizobien für Sojabohne. *Turbosoy*® gibt es in Packungsgrößen für 200 oder 1.000 Kilo Sojasaatgut. Das flüssige Produkt gut schütteln und unmittelbar vor der Aussaat gleichmäßig auf das Saatgut sprühen.
Weitere Informationen gibt es online unter www.saatbau.com und folgen Sie uns auch auf Facebook.

www.saatbau.com

AUSWAHL ZUGELASSENER HERBIZIDE IN SOJABOHNE 2018

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha[2]	Ackerkratzdistel	Acker- und Zaunwinde	Quecke / Johnsongras	Hühnerhirse	Gelbe Borstenhirse	Amarant	Franzosenkraut	Kamille	Klettenlabkraut	Knöterich	W. Gänsefuß/Melde	Schw. Nachtschatten	Zweizahn	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m[3]	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m[5]	
Vorauflauf[1]:																					
Artist	Metribuzin + Flufenazet	K3 + C1	2 kg	75	0	0	0	+ + (+)	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	0	+ +	20/10/5/3	G-10	-
Stomp Aqua	Pendimethalin	K1	1,5 l	26	0	0	0	+ +	+ +	+ + +	0	+ +	+ +	+ +	+ + +	+ +	0	+	15/10/5/5	-	15/10/ 5/5
Spectrum Plus	Pendimethalin + Dimethenamid-p	K1 + K3	2,5 l	52	0	0	0	+ + +	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ +	+ +	+ +	+ + +	+ + (+)	0	+ +	30/15/15/5	G-20/10	30/15/15/10
Dual Gold / Orefa Meteor / Basar NEU / Efica 960 EC NEU	s-Metolalchlor	K3	1,25 l	36	0	0	0	+ + +	+ + +	+	0	(+)	(+)	0	0	0	0	0	5	10	-
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	44	0	0	0	+ + (+)	+ + (+)	+ + (+)	+ + +	+ + (+)	+	+ +	+ +	+ +	+ (+)	+	15/10/5/1	n.z.	
Nachauflauf gegen 2-keimblättrige Unkräuter:																					
Harmony SX +Zellex CS	Thifensulfuron-Methyl + NM	B	7,5 g + NM Splitt.: 2 x 7,5 g	14	+ (+) Splitt.	+ + Splitt.	0	0	0	+ + +	+ + +	+ + +	+ +	+ + (+)	+ + +	0	+ + +	+	5/5/1/1	-	
Pulsar 40 Splitting nach Art.53[4]	Imazamox	B	0,5 - 1,25 l Splitt.: 2 x 0,5 l	30-74	+ +	+	0	+ (+)	+ + (+)	+ + +	+ + (+)	+ +	+ +	+ + (+)	+ + (+)	+ + +	+ +	+ +	1	G-10	-
Nachauflauf gegen Gräser:																					
Agil-S / Zetrola NEU	Propaquizafop	A	0,75 l (1 l)[6]	26 (34)	0	0	+ + (+)	+ + +	+ + (+)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	
Focus Ultra	Cycloxydim	A	1,25 - 1,5 l (2,5 l)[6]	32-38 (64)	0	0	+ + (+)	+ + +	+ + +	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	
Fusilade Max	Fluazifop-P-butyl	A	1 l (2 l)[6]	29 (57)	0	0	+ + +	+ + +	+ + (+)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	n.z.	
Select 240 EC	Clethodim	A	0,5 - 0,75 l + 1 l Öl	22-33	0	0	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30/15/5/5	n.z.	
Targa super	Quizalofop-P-ethyl	A	0,5 l + 1 l Öl (1 l + 2 l Öl)[6]	27-33 (68)	0	0	+ + +	+ + +	+ + +	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	

Wirksamkeiten: + + +: sehr gut wirksam; + +: gut bis ausreichend wirksam; +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam; 0: keine Wirkung; rot: Zusatzwirkung; [1] Wirksamkeiten sind nur bei feuchten, feinkrümeligen Böden gegeben; [2] Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für durchschnittlich 5-10 ha-Gebinde (RWA 2017) exkl. Mwst.; [3] Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse; [4] Notfallzulassung nach Art.53, Verwendung vom 1.4.-30.07.18; [5] Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und – wenn angegeben – auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z. B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), raues Saatbett, Grünstreifen usw., kann das Risiko reduziert werden; Abkürzungen: Splitt.: Splitting; k.A.: keine Angabe; NM: Netzmittel; [6] Aufwandmengen für Quecke und Johnsongras; Alle Angaben ohne Gewähr; Greimel und Fragner, LK STMK

FIRMENMITTEILUNG

Omnera LQM

Revolutionäres Getreideherbizid

Eine Revolution tut sich am Getreideherbizid-Sektor mit dem neuen Produkt *Omnera OM* – einem flüssig, als Öldispersion, formulierten Getreideherbizid – auf. Diese LQM-Technologie macht die Wirksamkeit von *Omnera LQM* weniger von äußeren Bedingungen und dem Entwicklungsstadium der Unkräuter abhängig. Die LQM-Technologie ermöglicht eine sehr gute Anhaftung der Spritzflüssigkeit an der Blattoberfläche. Die niedrige Oberflächenspannung des Spritzbelags gewährleistet zudem eine weitreichende Benetzung der Unkrautpflanzen und eine Regenfestigkeit innerhalb von 30 Minuten. *Omnera LQM* bekämpft mit der vollen Aufwandmenge von einem Liter pro Hektar alle bedeutenden Unkräuter wie zum Beispiel Ackerstiefmütterchen, Klettenlabkraut, Vogelmiere, Ampfer-, Kamille-, Taubnessel- sowie Storchschnabel-Arten, und auch Begrünungsreste, um nur einige zu nennen. Darüber hinaus ist eine sichere Bekämpfung der für das Sommergetreide wichtigen Knöterich-, Gänsefuß- sowie Melde-Arten gegeben und mit dem außergewöhnlich langen Anwendungszeitraum bis zum Fahnenblatt-Stadium des Getreides ist das Produkt sehr flexibel im Einsatz.

Mit *Omnera LQM* steht der Praxis eine neue, hochwirksame und sichere Möglichkeit zur Unkrautbekämpfung im Getreide zur Verfügung.

www.cheminova.at

Omnera LQM im praktischen Fünf-Liter-Kanister für fünf Hektar

Soja-Pflanzenschutz

Achtung bei ökologischen Vorrangflächen

Die Sojabohne muss in der Jugendphase frei von Unkräutern bleiben. Samenunkräuter, wie Hühnerhirse oder Weißer Gänsefuß, sind sowohl im Vorauflauf mit den Präparaten *Dual Gold* beziehungsweise *Orefa Meteor, Spectrum Plus* oder *Artist,* als auch im Nachauflauf bekämpfbar. Treten auf der Sojafläche vermehrt Wurzelunkräuter (Distel, Winde) auf, kann nur mit *Harmony SX* im Splittingverfahren (auch in Kombination mit *Pulsar 40)* gearbeitet werden. Achtung: Werden Soja oder andere Leguminosen als ökologische Vorrangfläche für den Erhalt der Greening-Zahlung angebaut, so dürfen ab 2018 dort keine Pflanzenschutzmittel mehr ausgebracht werden. Das heißt, weitere Reihenabstände, um durch Striegeln und Hacken das Unkraut in den Griff zu bekommen, wären notwendig.

Vorauflauf

Vorauflaufprodukte müssen drei bis fünf Tage nach der Saat auf feuchtem, feinkrümeligem Boden ausgebracht werden. Der Keimling darf die Erde noch nicht angehoben haben und es darf kein Spritznebel zu ihm kommen. *Artist* hat mit 2 Kilo pro Hektar im Vorauflauf die beste Wirkung bei Nachtschatten und Ambrosie. *Artist* darf nicht bei den Sojasorten *ES Mentor, ES Senator* und *Daccor* eingesetzt werden. *Spectrum plus* darf nur mit 2,5 Liter pro Hektar verwendet werden. Es beinhaltet *Stomp Aqua,* welches in feuchten Jahren auf Flächen, wo das Wasser länger nicht abfließen kann, zu Wurzelhalseinschnürungen führen kann, wodurch vereinzelt Pflanzen umfallen können. Das Gleiche gilt für die Kombination aus 1,5 Liter *Stomp Aqua* + 2 Liter *Successor 600* oder 1,25 Liter *Dual Gold* + 1,5 Liter *Stomp Aqua* pro Hektar.

Nachauflauf

Die erste Nachauflaufbehandlung wird im Zwei- bis Vier-Blatt-Stadium der Unkräuter durchgeführt. Die zweite erfolgt zehn bis 14 Tage später nach Neuauflauf der Unkräuter. Eine gut ausgebildete Wachsschicht erhöht die Verträglichkeit. Herbizide gegen Ungräser erfassen diese ab etwa drei bis fünf Blättern bei warmer wüchsiger Witterung. Auch größere Pflanzen sind, sofern sie noch genügend benetzt werden können, gut bekämpfbar. Für *Pulsar 40* gibt es eine reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung von maximal 1,25 Liter pro Hektar. Damit kann vor allem der Schwarze Nachtschatten, aber auch die Ambrosie (wenn sie klein ist), im Nachauflauf bekämpft werden.

Splittingbehandlungen

Die Splitting-Anwendung von *Pulsar 40* hat abermals eine Notfallzulassung erhalten. *Harmony SX* im Splitting mit jeweils 7,5 Gramm pro Hektar + Netzmittel zeigt vor allem auf Distel und Winde einigermaßen gute Wirkung, aber auch Samenunkräuter wie Franzosenkraut, Amarant, Kamille, Zweizahn und Weißer Gänsefuß (bis etwa sechs Blätter) werden erfasst. Beispiele für Splittingbehandlungen:

▶ **Variante 1:** Erste Behandlung mit 0,5 bis 0,75 Liter *Pulsar 40* + 7,5 Gramm *Harmony SX* + 0,1 Prozent *Zellex CS* pro Hektar. Zweite Behandlung mit 7,5 Gramm *Harmony SX* + 0,1 Prozent *Zellex CS* + Gräsermittel.

▶ **Variante 2:** Erste Behandlung mit 0,5 Liter *Pulsar 40* + 7,5 Gramm *Harmony SX* pro Hektar + Netzmittel. Zweite Behandlung mit 0,5 Liter *Pulsar 40* + 7,5 Gramm *Harmony SX* + Netzmittel. Dritte Behandlung mit Gräsermittel.

Die Gräserbekämpfung, wenn notwendig, muss bei Mischungen von *Pulsar 40* und *Harmony SX* in einem eigenen Arbeitsgang erfolgen. Diese Variante wird empfohlen, wenn Wurzelunkräuter eine größere Rolle spielen. Durch die Splitting-Anwendung von *Pulsar 40* werden auch der Schwarze Nachtschatten und Ambrosie sicher erfasst. **Greimel**

FIRMENMITTEILUNG

Top-Sojasorten von Probstdorfer Saatzucht

Neu: Angelica

Sojasorte dominiert Versuche nach Belieben

Die Probstdorfer Saatzucht bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment bei Mais und Sojabohne. Im 00-Sojasegment bekommt die ertragsstarke und schnellwüchsige *Sigalia* bei Probstdorfer hausintern Konkurrenz durch die neue Eigenzüchtung *Angelica.* Die Neuzüchtung dominiert zurzeit die offiziellen Sortenversuche nach Belieben und ist derzeit das Paradebeispiel für Zuchtfortschritt und die Leistungsfähigkeit der heimischen Züchtungsaktivitäten. Von der super standfesten *Mentor*-Kreuzung *RGT Siroca* steht heuer leider noch nicht ausreichend Saatgut zur Verfügung. *RGT Siroca* ist ertraglich mindestens so stark wie *ES Mentor,* reift aber um fünf bis sieben Tage früher ab.

Bei Mais gibt es mit dem sehr standfesten *Judoka* (Rz. 370) und der späten Hochertragssorte *Eldacar* (Rz. 450) zwei neu registrierte Spitzensorten im Programm. *Judoka* wird im Rahmen einer Einführungsaktion in 55.000 Korneinheiten zum Preis von 50.000 angeboten, die Bauern lukrieren somit einen Naturalrabatt von zehn Prozent!

www.probstdorfer.at

Bei Trocken

Körnerhirse zeigte sich als

Deutlich weniger Fusariuminfektionen als bei Mais – auch nach Hagelschäden. Sortenempfehlung.

Im Vorjahr konnten Landwirte im trockenheitsgeschädigten Süden mit Hirse erstmals mehr Ertrag einfahren als mit Mais. Für Marktfruchtlandwirte ist der Hirseanbau nach wie vor nicht sinnvoll. In diesem Fall wäre Soja die lukrativere Alternative, weil man sich die Düngung großteils ersparen kann. Schlussendlich ist nicht zu vergessen, dass es sich bei Hirse, wie bei Mais, um eine Hackfrucht mit all ihren Düngungsvorteilen handelt.

Anbau

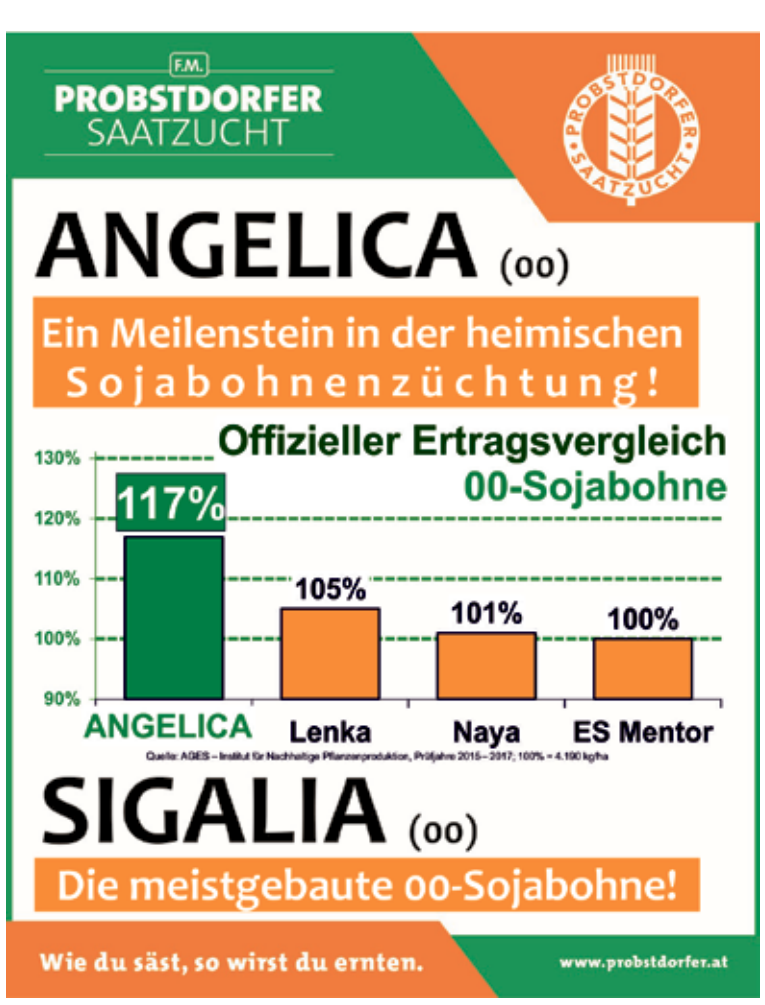
Pflanzenbaulich gibt es in der Hirseempfehlung keine wesentlichen Neuerungen. Es gilt als Standard, die Hirse mit dem Einzelkornsägerät zu bestellen und zwar mit einer Reihenweite von 70 Zentimetern, um im Notfall eine mechanische Unkrautbekämpfung durchführen zu können. Je spätreifer die Hirsesorte ist, umso geringer kann die Saatstärke ausfallen. Die frühreifen Sorten *Iggloo, Arsky* und *Armorik* könnten durchaus mit 40 bis 45 Körnern je Quadratmeter ausgesät werden. Die späteren Sorten finden dagegen das Auslangen mit 30 bis 35 Körnern je Quadratmeter.

Hirse verträgt späte Saat

Zu denken gibt der Wegfall der Safernerbeize bei Hirse. Damit ist bei den meisten Sorten nur noch eine Nachauflaufbehandlung sicher durchführbar. Um im Vergleich zur Unkrauthirse keine Wachstumsverzögerungen zu erfahren, sollte der Hirseanbau ohne Safener erst zwischen Ende April und Anfang Mai durchgeführt werden. Damit erhält die Kulturhirse die Möglichkeit, nach der Herbizid-Anwendung rasch dem Konkurrenzdruck der Unkrauthirse davonzuwachsen. Durch die kürzere Vegetationsperiode hat Hirse auch noch bei späteren Saaten die Möglichkeit, auf neun bis zehn Tonnen Ertrag je Hektar zu kommen.

Öfter düngen, mehr ernten

Aus Sicht der steirischen Maiswurzelbohrerverordnung, wonach nur noch zweimal hintereinander Mais angebaut werden darf, kommt der Hirse bei Veredelungsbetrieben mit hohem Wirtschaftsdüngeranfall eine wichtige Bedeutung zu. Denn



Unkräuter in Hirse

Welche Mittel zur Verfügung stehen

Die schwierigste Aufgabe beim Pflanzenschutz der Kulturhirse ist die Bekämpfung der Unkrauthirsen *(Artikel rechts oben).* Zur Beseitigung von ausdauernden Unkräutern wie Winden, Disteln, aber auch einjährigen Samenunkräutern, wie Weißer Gänsefuß, Amarant, Franzosenkraut und Knöterich, sind vier Produkte möglich. Es sind dies systemische Wuchsstoffe wie *Arrat* + *Dash* (0,2 Kilo + 1 Liter pro Hektar) und *Mais-Banvel WG* (maximal 0,3 Kilo pro Hektar), aber auch *Harmony SX* + *Zellex CS* (7,5 Gramm pro Hektar + 0,1 Prozent Netzmittel) sowie das Kontaktmittel *Buctril* (0,4 bis 1,5 Liter pro Hektar) sind dafür registriert.

Meist eigene Überfahrt

Zumeist ist für die Bekämpfung von Unkräutern und Wurzelunkräutern eine eigene Überfahrt aufgrund der verzögerten Entwicklung notwendig. Sind Unkräuter und Wurzelunkräuter schon früh aufgelaufen, können sie auch mit Bodenherbiziden (beispielsweise *Gardo Gold, Spectrum, Stomp Aqua)* gemeinsam in Form einer Tankmischung gespritzt werden.

Rispen- oder Kolbenhirse

Wird nicht Sorghumhirse, sondern Rispen- oder Kolbenhirse angebaut, kann aus zulassungstechnischen Gründen nur *Harmony SX* und/oder *Buctril* eingesetzt werden. Bei Rispen- und Kolbenhirse ist somit für die Bekämpfung der Unkrauthirsen die Hacke unumgänglich und ein weiterer Reihenabstand notwendig, um mechanisch eingreifen zu können. Auch für die Sorghumhirse ist ein Reihenabstand von 70 Zentimetern sinnvoll, um gegebenenfalls hacken zu können. **Christine Greimel**

heit überholt Hirse Mais

sehr gesunde und trockenheitstolerante Futterpflanze

Um im Vergleich zur Unkrauthirse keine Wachstumsverzögerungen zu erfahren, sollte der Hirseanbau ohne Safener erst zwischen Ende April und Anfang Mai durchgeführt werden MUSCH

HIRSESORTEN

Sorte	Wuchshöhe (cm)	Ertrag gereinigt kg/ha (14 % Kornfeuchte)	Kornfeuchte (%)
Arsky	132	13.221	21,1
ES Passat	137	13.109	24,9
Arack	143	12.972	24,6
ES Foehn	139	12.688	25,5
Armorik	141	12.546	22,3
Iggor	137	12.503	25,6
Benggal	147	12.472	27,8
Ggaby	153	12.311	30,2
Brigga	150	12.304	24,6
Anggy	147	12.211	28,4
ES Alize	134	12.172	25,7
Flagg	131	12.046	22,8
Aggyl	134	11.956	27,6
Iggloo	141	10.973	21,0
PR88Y92	142	10.708	25,2
Abas	123	10.075	30,0
Butas	120	9.854	30,2

Hirsesortenversuch des Versuchsreferates des Landes Steiermark aus dem Jahr 2016 (2017 wurden keine Sortenversuche durchgeführt)

nur Hirse kann, wie auch Mais, mit gleicher Düngungshöhe je nach Ertragslage und mit der Möglichkeit, in einer Gabe mehr

> *„Eine aufgeteilte Stickstoffdüngung brachte deutliche Mehrerträge.“*
>
> **Karl Mayer**
> **LK-Pflanzenbauexperte**

als 100 Kilo Stickstoff pro Hektar, bei mehr als 15 Prozent Ton im Boden, gedüngt werden. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass eine Gabenteilung bei den Tests der Versuchstätigkeit des Landes im Jahr 2017 signifikante Mehrerträge erbrachte. Hirse wünscht sich eine Stickstoffdüngung im Sechs- bis Acht-Blatt-Stadium.

Hirse als Futter

Bei den Schweinefütterungsversuchen der Universität für Bodenkultur, der landwirtschaftlichen Fachschule Hatzendorf und der Landeskammer Steiermark schnitt Hirse praktisch ident zu Mais ab. Die hohe Fresslust von Hirse wird auf den hohen Gehalt der Aminosäure Tryptophan zurückgeführt. Zur Konservierung von Hirse zeigen die gemeinsamen Versuche der Landeskammer und des Lehr- und Forschungszentrums Raumberg-Gumpenstein, dass sowohl die Ganzkornsilage als auch das Musen von Hirse keine Probleme darstellen.

Bei der Ganzkornsilage sollte der Silo zu Beginn mit Mais und erst zum Schluss mit Hirse befüllt werden, damit beim Schroten durch die Siebwahl sichergestellt wird, dass auch alle Körner zerkleinert werden. Bei einer Mischung aus Mais und Hirse kann es passieren, dass unzerkleinerte Körner durch den Verdauungstrakt des Tieres ausgeschieden werden. Die Trocknung von Hirse hat an Bedeutung verloren, weil damit zu viele Probleme, wie Staubentwicklung, verbunden waren.

Hirsesorten

Zur Hirseauswahl ist in der Tabelle *(rechts oben)* der Hirsesortenversuch des Versuchsreferates des Landes Steiermark aus dem Jahr 2016 abgebildet. Die früheren Sorten sind an den geringeren Kornfeuchtigkeiten zu erkennen. Darin nicht enthalten sind die ebenfalls erhältlichen Sorten *RGT Huggo* und *RGT Belugga.*

Karl Mayer

Safener-Beize ist nicht mehr zugelassen PIXABAY

Neue Herausforderung gegen Unkrauthirsen

Sorghumhirse ist wie Mais eine wärmeliebende Pflanze, jedoch gegenüber Trockenheit toleranter. Zudem ist Sorghumhirse auch als Hackfrucht eingestuft und kann wie Mais gedüngt werden. Die Sorghumhirse wird daher seit einigen Jahren als Mais-Ersatz vor allem von Veredelungsbetrieben gut angenommen. Die Unkrautbekämpfung ist jedoch eine Herausforderung, da nur sehr wenige Präparate zur Verfügung stehen. Vor allem bei Hühner- und Borstenhirse ist besondere Aufmerksamkeit erforderlich, denn diese müssen rechtzeitig und wirksam aus der Kulturhirse beseitigt werden, um zufriedenstellende Erträge zu erzielen.

Nur Vorauflauf. Unkrauthirsen können nur im Vorauflauf, beispielsweise mit *Gardo Gold*, *Spectrum* und *Stomp Aqua,* beseitigt werden. *Gardo Gold* enthält Terbuthylazin und ist somit nicht in den Wasserschutz- und -schongebieten einsetzbar. Zur besseren Verträglichkeit konnte bisher ein „Safener“ eingesetzt werden. Allerdings wird dieser Wirkstoff aufgrund pflanzenschutzrechtlicher Restriktionen 2018 nicht mehr zur Verfügung stehen. Unter diesen Voraussetzungen wird es eine große Herausforderung sein, Unkrauthirsen in den Griff zu bekommen.

Entwicklungsvorsprung. Voraussetzung ist, dass die Kulturhirse einen Entwicklungsvorsprung zur Unkrauthirse hat. Ein rasches Auflaufen der Kulturhirse und somit ein günstiger, nicht zu früher Anbauzeitpunkt *(Artikel links)* ist dafür notwendig. Zum Zeitpunkt der Behandlung sollte die Kulturhirse bereits mindestens drei Blätter, die Unkrauthirsen das Zwei-Blatt-Stadium aber keinesfalls überschritten haben. Zu berücksichtigen ist auch noch, dass die Wirkung der Vorauflaufpräparate von der Bodenfeuchtigkeit abhängig ist. Das heißt, dass der Wirkstoff über die Wurzeln und über die Keimscheide erst aufgenommen werden muss. Bei Trockenheit könnten somit die Unkrauthirsen „davonwachsen“ und eine Bekämpfung nicht mehr ausreichend möglich sein.

Christine Greimel

AUSWAHL ZUGELASSENER HERBIZIDE FÜR SORGHUMHIRSE 2018

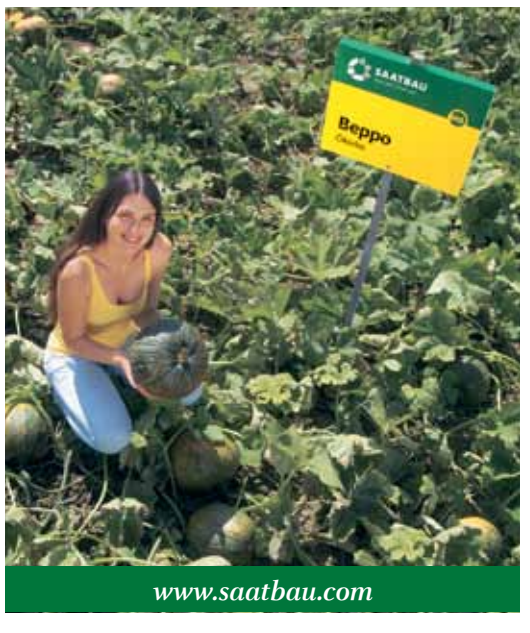
Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ ha	Preis in EUR / ha[1)]	Ackerkratzdistel	Acker-/Zaunwinde	Unkrauthirsen	W. Gänsefuß/Melde	Schw. Nachtschatten	Franzosenkraut	Kamille	Knöterich	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m[2)]	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m[3)]
Bodenwirksame Hirsemittel, früher Nachauflauf ab BBCH 13															
Gardo Gold[6)] / Orefa Triumph[6)]	s-Metolachlor + TBA	K3 + C1	2-3 (4) l	27-40-(53)	0	0	+ + +	+(+ +)	+	+ +(+)	+	+ +(+)	+ + +	10/5/5/1	G-10
Stomp Aqua	Pendimethalin	K1	2,5 l	43	0	0	+ +	+ + +	+ +	0	+ +	+ +	+	20/10/5/5	20/15/10/5 G-5
Spectrum / Orefa Di-Amide-P	Dimethenamid-p	K3	1,4 l	51	0	0	+ + +	+ +	+(+)	+ + +	+ + +	+(+)	+	20/10/5/5	-
Tankmischung, früher Nachauflauf ab BBCH 13, speziell für Wasserschutz- und -schongebiete															
Stomp Aqua+Spectrum	Pendimethalin + Dimethenamid-p	K1 + K3	2 l + 1 l	71	0	0	+ + +	+ + +	+ +	+ + +	+ + +	+ +	+	20/10/5/5	20/15/10/5 G-5
Anwendung im Nachauflauf ab BBCH 12 bzw. 13															
Arrat+ Dash	(Tritosulfuron + Dicamba) + NM	B + O	0,2 kg + 1 l	24	+ + +	+ + +	0	+ + +	+(+)	+ + +	+ + +	+ +(+)	+ + +	1	-
Harmony SX+Zellex CS[4)]	Thifensulfuron-methyl + NM	B	7,5g + 0,1%NM	14	+(+) Split.	+ + Split.	0	+ +(+)	0	+ + +	+ + +	+ +(+)	+	1	-
Mais-Banvel WG	Dicamba	O	0,3 kg	21	+ + +	+ + +	0	+ + +	+(+)	+ +	+ +	+ +	+ +	1	-
Buctril[4,5)]	Bromoxynil	C3	0,4-1,5 l	9-32	+	+	0	+ +(+)	+ + +	+ + +	+ + +	+ +(+)	+ + +	5/5/1/1	5

Abkürzungen: TBA: Terbuthylazin; NM: Netzmittel; k.A.: keine Angabe; Split.: Splitting; Legende: + + +: sehr gut wirksam; + +: gut bis ausreichend wirksam, +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen, 0: keine Wirkung; [1)] Preisbasis: unverb.empf. Listenpreise für durchschnittl. 5-10 ha-Gebinde (RWA 2017) exkl. Mwst.; [2)] Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abdriftminderungsklasse; [3)] Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und – wenn angegeben – auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z. B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), rauem Saatbett, Grünstreifen usw., kann das Risiko reduziert werden; [4)] Registrierung für Sorghum-, Rispen- und Kolbenhirse; [5)] Mögliche Schäden an der Kultur trägt der Anwender – Pflanzenverträglichkeit prüfen; [6)] Terbuthylazinhältige Mittel, wie z. B. Gardo Gold und Orefa Triumph, sind im Wasserschutz- und -schongebiet verboten! Alle Angaben ohne Gewähr! Verbindlich ist die Gebrauchsanleitung! Fragner und Greimel, LK STMK 1/2018

Bei kühlen Keimbedingungen gefährlich KLUG

Saatenfliege und Blattläuse im Kürbis

Eine Ursache für das Nichtauflaufen des Ölkürbisses können starke Fraßschäden an den keimenden Samen sein, welche durch die Larven der Saatenfliege hervorgerufen werden. Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Die Saatenfliege wird durch wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründecken) angelockt. Aus den Eiern schlüpfen nach wenigen Tagen Fliegenlarven, welche unterirdisch die Keimblätter schädigen. Sobald die Keimblätter an die Oberfläche kommen, sterben die lichtempfindlichen Fliegenlarven ab. Wenn im Frühjahr Wirtschaftsdünger (vor allem Mist) ausgebracht oder Gründecken eingearbeitet werden, kann bei der Aussaat ein Granulat in die Saatfurche gestreut werden. Für *Belem 0.8 MG* wurde dafür eine Notfallzulassung beantragt. Zur Lausbekämpfung wurde für *Teppeki* eine Notfallzulassung beantragt. **Christine Greimel**



Für Pflanzenschutzmittel, die nur für eine Zwischenreihenbehandlung zugelassen sind, wird eine Abschirmvorrichtung benötigt GREIMEL

Wenig Neues, kleine Auswahl

Kürbis: Bodenherbizide brauchen feuchte Einsatzbedingungen

Ambrosie und Knötericharten sind im Vormarsch. Brauchbare Lösungen fehlen.

Die Auswahl an Herbiziden im Ölkürbis ist nun bereits seit Jahren unverändert. Die im Ölkürbis eingesetzten Herbizide sind vorwiegend über den Boden wirksam. Für eine gute Wirkung sind somit ausreichend Niederschläge nach der Ausbringung notwendig.

Bekämpfungslücken

Für Ambrosie und die immer häufiger werdenden Knötericharten gibt es keine brauchbaren Lösungen. Auch Wurzelunkräuter wie Ackerwinde oder Distel können nicht bekämpft werden. Mechanische Unkrautbekämpfung sowie ein rasches Schließen des Bestandes und ausreichend dichte Bestände sind für die Unkrautunterdrückung im Ölkürbis daher besoners wichtig.

Herbizidmischungen

Die Mischung von *Centium CS* und *Dual Gold* ist die verträglichste Variante, allerdings mit kaum vorhandener Wirkung bei Knötericharten, Vielsamigem Gänsefuß und Ambrosie. Ein Zumischen von 0,15 (0,25) Liter *Flexidor* verbessert die Wirkung bei Gänsefußarten, Kamille und Schwarzem Nachtschatten. Auch die Herbizidmischungen von *Successor 600* und *Centium CS* sowie *Centium CS* und *Spectrum* bringen Wirkungsverbesserungen bei den Gänsefußarten. Die Wirkung auf Hirsearten ist mit *Successor 600* etwas schwächer als bei *Dual Gold* und *Spectrum.* Mit 0,25 Liter *Centium CS* und einem Liter *Spectrum* kann eine Teilwirkung auf Knötericharten erreicht werden. Diese Mischung ist aber weiterhin nur zur Zwischenreihenbehandlung zugelassen. Im Nachauflauf ist *Fusilade Max* zur Bekämpfung von Johnsongras, Quecke und Unkrauthirsen möglich. *Buctril* im Nachauflauf kann nur mit Abschirmvorrichtung ausgebracht werden. Schwer bekämpfbare Samenunkräuter, wie Knöterich und Ambrosie, könnten damit bekämpft werden.

> *„Je schneller die Reihen schließen, desto eher wird Unkraut gebremst.“*
>
> **Christine Geimel**
> **LK-Pflanzenschutzexpertin**

Mechanische Bekämpfung

Im biologischen Landbau, bei Bandspritzung und bei unzureichender Wirkung der stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängigen Bodenherbizide hat die mechanische Unkrautbekämpfung im Ölkürbis nach wie vor ihre Bedeutung. Die erste Hacke kann bereits beim Erscheinen der ersten Laubblätter durchgeführt werden. Innerhalb der Pflanzenreihe kann mit einer Fingerhacke eine mechanische Unkrautbekämpfung durchgeführt werden.

Kürbiswurzeln schonen

Der zweite Hackdurchgang erfolgt dann etwa zehn bis 14 Tage später. Wichtig ist, nicht zu tief und zu nahe an der Kürbispflanze zu hacken, da sonst der Wurzelkörper der Kürbispflanze beleidigt wird. Wenn gehackt wird, nur um den Boden zu durchlüften, sollte dies möglichst spät erfolgen, um nicht frühzeitig den Spritzfilm zu zerstören.

Christine Greimel

AUSWAHL ZUGELASSENER HERBIZIDE IM ÖLKÜRBIS 2018

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha[5]	Quecke/Johnsongras	Unkrauthirsen	Amarant	Franzosenkraut	Kamille	Ampfer-/Flo-Knöterich	W. Gänsefuß/Melde	Vielsamiger Gänsefuß	Schwarzer Nachtschatten	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m[8]	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m[7]
Vorauflauf[1]:																
Dual Gold / Orefa Meteor / Basar NEU, Efica 960 EC NEU	s-Metolachlor	K3	1,25 l	36	0	+ + +	+	0	(+)	0	+	0	0	0	5	10
Centium CS	Clomazone	F3	0,25 l	41	0	+	+ +	+ + +	+	+	+ +	+	+ +	0	1	n.z.
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	44	0	+ + (+)	+ + (+)	+ + (+)	+ + (+)	+	+ (+)	+	+ +	+	15/10/5/1	n.z.
Spectrum[2] / Orefa Di-Amide-P[2]	Dimethenamid-P	K3	0,8-1 l	29-37	0	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ (+)	+ (+)	+ +	+ +	+	20/10/5/5	-
Flexidor[3]	Isoxaben	L	0,25 l	54	0	0	+ + +	+ + +	+ + +	0	+ + +	+ + +	+ + +	+ (+)	5/5/1/1	G-20
Tankmischungen für den Vorauflauf[1] (Empfehlungen):																
Centium CS+Dual Gold	Clomazone + s-Metolachlor	F3 + K3	0,25 l + 1,25 l	77	0	+ + +	+ + (+)	+ + +	+ +	+	+ +	+	+ +	0	5	n.z.
Centium CS+Successor 600[4]	Clomazone + Pethoxamid	F3 + K3	0,25 l + 2 l	85	0	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + (+)	+	+ + (+)	+ +	+ +	0	15/10/5/1	n.z.
Centium CS+Spectrum[2),4)]	Clomazone + Dimethenamid-P	F3 + K3	0,25 l + 0,8-1 l	70-78	0	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ (+)	+ + (+)	+ + (+)	+ +	+	20/10/5/5	n.z.
Centium CS+Dual Gold+Flexidor[4]	Clomazone + s-Metolachlor + Isoxaben	F3 + K3 + L	0,25 l + 1,25 l + 0,15-0,25 l	109-131	0	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+	+ + +	+ + +	+ + +	+ (+)	10/5/5/5	n.z.
Nachauflauf (gegen Ungräser):																
Fusilade Max	Fluazifop-P-butyl	A	1 l (2 l bei Quecke)	29	+ + +	+ + (+)	0	0	0	0	0	0	0	0	1	n.z.
Nachauflauf als Zwischenreihenbehandlung gegen Unkräuter (Schäden der Kultur bei direktem oder indirektem Kontakt):																
Buctril[2] mit Abschirmvorrichtung	Bromoxynil	C3	1,5 l	32	0	0	+ + (+)	+ + +	+ + +	+ + (+)	+ + (+)	+ + (+)	+ + +	+ + +	5/5/5/1	5

+ + +: sehr gut wirksam; + +: gut bis ausreichend wirksam, +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam, 0: keine Wirkung; [1] Wirksamkeiten sind nur bei einem feuchten, feinkrümeligen Boden gegeben; [2] nur für Zwischenreihenbehandlung registriert; [3] mind. 3 cm Ablagetiefe der Kürbissamen empfohlen; [4] Verträglichkeitsprobleme bei extremen Witterungs- und Bodenverhältnissen möglich; [5] Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 5-10 ha-Gebinde (RWA 2017) exkl. Mwst.; k.A. = keine Angabe; [7] Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z. B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), rauem Saatbett, Grünstreifen usw., kann das Risiko reduziert werden; [8] Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abdriftminderungsklasse. Alle Angaben ohne Gewähr; Greimel und Fragner, LK STMK 1/2018